

**COMMERZBANK**

Finance & Covered Bond S.A.



**COMMERZBANK**

Group



# Geschäftsbericht 2016





# Inhaltsverzeichnis

## **03 Lagebericht**

## **15 Prüfungsvermerk**

## **19 Jahresabschluss der Commerzbank Finance & Covered Bond S.A.**

- 20 Gesamtergebnisrechnung
- 21 Bilanz
- 22 Eigenkapitalveränderungsrechnung
- 23 Kapitalflussrechnung

## **25 Anhang (Notes)**

- 26 Erläuterungen zum Einzelabschluss der Commerzbank Finance & Covered Bond S.A.
- 27 Zusammenfassung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden
- 43 Risikobericht
- 52 Erläuterungen zur Gesamtergebnisrechnung
- 58 Erläuterungen zur Bilanz (Aktiva)
- 64 Erläuterungen zur Bilanz (Passiva)
- 81 Sonstige Angaben

## **85 Versicherung der gesetzlichen Vertreter / Gremien der Bank**

- 86 Versicherung der gesetzlichen Vertreter
- 87 Gremien der Bank



# Lagebericht

---

# 1 Lagebericht

---

## Volkswirtschaftliches Umfeld 2016

Die Weltwirtschaft verzeichnete 2016 das schwächste Wachstum seit der Finanzmarktkrise 2007/08. Die Wirtschaft in den Schwellenländern litt weiterhin unter der Korrektur der makroökonomischen und finanziellen Exzesse, die durch mehr als sieben Jahre billigen Geldes entstanden sind. Dies gilt insbesondere für China, wo die Wirtschaft 2016 noch etwas schwächer gewachsen ist als 2015. In den Rohstoff produzierenden Ländern hat die Erholung der Rohstoffpreise für etwas Erleichterung gesorgt.

Zusätzlich gibt es Tail-Risiken für die Weltwirtschaft durch mögliche politische Entwicklungen in den USA und in Europa – insbesondere Protektionismus und Handelsbeschränkungen durch die USA und Verwerfungen in der Eurozone, sollten sich Euro- und europafeindliche Parteien in den in 2017 anstehenden Wahlen durchsetzen.

In den Industrieländern hat sich das Wirtschaftswachstum 2016 merklich verlangsamt. In den USA fiel das Plus mit schätzungsweise 1,6 % einen vollen Prozentpunkt niedriger aus als 2015. Gemessen am langfristigen Wachstumspotenzial der US-Wirtschaft und angesichts der inzwischen nahezu erreichten Vollbeschäftigung ist dies allerdings immer noch ein gutes Ergebnis. Die Arbeitslosenquote ist wieder auf das Niveau vor der tiefen Rezession 2007/09 gesunken. Die zunehmende Konkurrenz um Arbeitskräfte lässt die Löhne inzwischen wieder stärker steigen. Vor diesem Hintergrund hat die US-Notenbank im Dezember 2016 den Zielkorridor für die Leitzinsen um weitere 25 Basispunkte auf 0,50 %-0,75 % erhöht.

Die Wirtschaft im Euroraum ist 2016 mit schätzungsweise 1,7 % etwas stärker gewachsen als 2015, wenn man Irland außen vor lässt, das für 2015 ein exorbitant hohes Wachstum von 26 % ausweist. Gestützt wurde die Konjunktur vor allem von der lebhaften Konsumnachfrage der privaten Haushalte und des öffentlichen Sektors. Dagegen hat das Exportwachstum deutlich nachgelassen. Grund hierfür ist nicht nur die schwächere globale Nachfrage. Auch die preisliche Wettbewerbsfähigkeit der im Euroraum produzierenden Unternehmen hat sich wieder leicht verschlechtert. So hat der effektive Außenwert des Euro den Rückgang Anfang 2015 inzwischen wieder zur Hälfte wettgemacht. Dank des ordentlichen Wachstums hat sich die Lage am Arbeitsmarkt weiter verbessert. Die Arbeitslosenquote sank von 10,4 % Ende 2015 auf 9,8 % im Dezember 2016. Doch dieser Rückgang hat nicht ausgereicht, um einen stärkeren Anstieg der Löhne zu generieren. Im Gegenteil, der Lohnauftrieb im Euroraum hat sich bis zuletzt in der Tendenz abgeschwächt. Entsprechend hat sich auch am niedrigen unterliegenden Preisauftrieb 2016 nichts geändert. Die Kernteuerungsrate – also die Vorjahresrate des Verbraucherpreisindex ohne die stark schwankenden Preise für Energie, Nahrungs- und Genussmittel – verharrte unter 1 %. Der verhaltene Inflationsausblick hat die EZB dazu veranlasst, den Einlagenzins noch einmal zu senken und das 2015 gestartete Anleihekaufprogramm bis mindestens Ende 2017 verlängert. Allerdings wird sie ab April nicht mehr monatlich Anleihen im Wert von 80 Mrd. Euro, sondern nur noch im Wert von 60 Mrd. Euro kaufen.

Die deutsche Wirtschaft wuchs 2016 mit 1,9 % etwas stärker als 2015 (1,7 %). Angesichts der schwächeren globalen Nachfrage und des knapper werdenden Arbeitskräfteangebots ist dies ein sehr ordentliches Ergebnis. Die Arbeitslosenquote lag zum Jahresende mit 6,1 % auf dem niedrigsten Stand seit der deutschen Wiedervereinigung. Gestützt wurde die

Konjunktur vor allem vom Konsum der privaten Haushalte und des Staates. Aber auch die Investitionen legten stärker zu. Die lebhaftere Binnennachfrage glich die schwächere Zunahme der Exporte mehr als aus.

Die Finanzmärkte wurden auch 2016 von der sehr expansiven Geldpolitik der wichtigsten Notenbanken dominiert. Die Anleger drängten weiter in risikoreichere Anlageformen wie Aktien, Unternehmensanleihen und Staatsanleihen der Peripherieländer. Gleichzeitig dauerte der weltweite Abwertungswettkampf an. Viele Notenbanken versuchten, durch eine Schwächung ihrer Währung die heimische Inflation anzuheizen.

### Künftige gesamtwirtschaftliche Situation 2017

Die größten Risiken für die Weltwirtschaft gehen auch 2017 von den Schwellenländern aus. Im Fokus steht dabei weiterhin China. Dort haben die ineffizienten Staatsunternehmen ihre Investitionen weiter kräftig erhöht, obwohl ihre Gewinne nicht gestiegen sind. Finanziert werden die Investitionen von den staatlichen Banken – zu Lasten der gesunden privaten Unternehmen. Dies dürfte die chinesische Volkswirtschaft auf Jahre schwächen. Aber auch für die anderen Schwellenländer bleibt der Ausblick für 2017 verhalten, denn mit höheren Leitzinsen in den USA endet auch bei ihnen die Dekade des billigen Geldes. Allein in den Ländern, deren Exporte durch Rohstoffe dominiert werden, dürfte sich die wirtschaftliche Lage aufhellen. Denn sie sollten von der fortgesetzten Erholung der Rohstoffpreise profitieren.

In den USA rechnen wir 2017 mit einem Wirtschaftswachstum von 2,3 %. Die Inlandsnachfrage dürfte wieder etwas stärker zunehmen. Der Kurswechsel in der Wirtschaftspolitik unter dem neuen Präsidenten Donald Trump wird dabei noch nicht stärker zum Tragen kommen. Die im Wahlkampf versprochenen Steuersenkungen dürften kaum in vollem Umfang umzusetzen sein, weil das Haushaltsdefizit dann zu stark steigen würde. Außerdem dürften die Steuern erst in der zweiten Hälfte 2017 oder Anfang 2018 sinken. Auch die Nachfragewirkungen der geplanten Infrastrukturinvestitionen werden sich wohl in Grenzen halten. Die amerikanische Notenbank wird wohl die Leitzinsen 2017 weiter erhöhen, denn die US-Wirtschaft nähert sich der Vollbeschäftigung. Die Löhne steigen bereits stärker und signalisieren eine mittelfristig höhere Inflation.

Reales Bruttoinlandsprodukt Veränderung ggü. Vorjahr	2016	2017	2018
USA	1,6 %	2,3 %	2,3 %
Euroraum	1,7 %	1,8 %	1,6 %
Deutschland	1,9 %	1,6 %	1,5 %
Mittel- und Osteuropa	1,1 %	1,9 %	2,3 %

Werte für die Jahre 2017 und 2018 jeweils Prognosen der Commerzbank AG

Im Euroraum dürfte die Wirtschaft 2017 trotz der ungelösten Probleme in den Schwellenländern 2017 mit 1,8 % etwas stärker wachsen als 2016. Denn die lockere Geldpolitik der EZB kommt mehr und mehr in der Realwirtschaft an. So machen die niedrigen Zinsen die immer noch hohe Verschuldung vieler Unternehmen und privater Haushalte tragbarer.

Das Votum der Briten für einen Austritt ihres Landes aus der EU wird die Konjunktur im Euroraum nicht stärker beeinträchtigen. Zum einen werden bis zum tatsächlichen Austritt wohl noch mehrere Jahre vergehen. Zum anderen gehen wir davon aus, dass es am Ende zu einer Einigung mit der EU kommt, die die wirtschaftlichen Verwerfungen minimiert.

Dank des ordentlichen Wirtschaftswachstums wird die Arbeitslosigkeit weiter sinken. Der schwache Lohnauftrieb dürfte hierdurch aber kaum angefacht werden. Entsprechend wird auch der unterliegende Preisauftrieb schwach bleiben. Dennoch wird die Entwicklung der Energiepreise die Inflationsrate im Jahresdurchschnitt 2017 auf deutlich über 1 % steigen lassen.

Die deutsche Wirtschaft dürfte 2017 mit 1,6 % schwächer expandieren als 2016. Doch dies ist allein auf die im Vergleich zu 2016 geringere Zahl an Arbeitstagen zurückzuführen. Getragen wird der Aufschwung weiterhin vom Konsum. Zwar werden die Löhne wegen der höheren Inflation real schwächer steigen als 2016. Doch dank der weiter zunehmenden Beschäftigung dürfte der private Konsum ähnlich zulegen wie 2016. Doch unter der glänzenden Oberfläche kommt es zunehmend zu Fehlentwicklungen. Die Lohnstückkosten der deutschen Unternehmen steigen bereits seit sechs Jahren stärker als im Rest der Währungsunion. Und am Immobilienmarkt – insbesondere in den Ballungsräumen – treiben die niedrigen Zinsen die Preise in die Höhe. Ein Platzen dieser Immobilienblase könnte großen wirtschaftlichen Schaden anrichten.

Die Zinswende in den USA und die unverändert expansive Geldpolitik der EZB werden auch 2017 das Bild an den Finanzmärkten prägen. Die Renditen 10-jähriger Bundesanleihen dürften schwächer steigen als die Rendite entsprechender US-Papiere. Der DAX sollte 2017 unter starken Schwankungen weiter zulegen. Denn die zementierte Nullzinspolitik der EZB lässt den DAX mit einer Dividendenrendite von 3 % attraktiv erscheinen, was Raum für ein weiter steigendes Kurs-Gewinn-Verhältnis schafft. Der Euro-Dollar-Wechselkurs dürfte 2017 nicht mehr stark abwerten, denn die Märkte haben bereits ausreichend viele Zinserhöhungen der US-Notenbank eingepreist.

Wechselkurse	31.12.2016	31.12.2017	31.12.2018
Euro/US-Dollar	1,05	1,04	0,99
Euro/Pfund	0,85	0,87	0,85
Euro/CHF	1,07	1,00	1,00

Werte für die Jahre 2017 und 2018 jeweils Prognosen der Commerzbank AG

## Wesentliche Ereignisse 2016

Im Rahmen der Neustrukturierung des Commerzbank-Standortes Luxemburg wurde mit Wirkung vom 15. Februar 2016 die *Erste* Europäische Pfandbrief- und Kommunalkreditbank Aktiengesellschaft in Luxemburg S.A. in Commerzbank Finance & Covered Bond S.A. (CFCB) umbenannt. Die Bank ist nach wie vor eine 100 %-ige Tochter der Commerzbank AG.

Im weiteren Verlauf hat die Commerzbank Finance & Covered Bond S.A. das aus dem Verkauf der Commerzbank International S.A., Luxemburg freiwerdende Eigenkapital in Höhe von 290,9 Mio. € übernommen und somit ihr Eigenkapital auf rd. 1,1 Mrd. € erhöht.

Die Bank hat in den Übertragungsplänen vom 15. April 2016 bzw. 25. April 2016 festgelegt, das Agency Business und die Fiduciary Notes der Commerzbank International S.A. als Nebengeschäfte im Sinne des Art. 12-2 des Luxemburger Pfandbriefbankgesetzes vom 21. November 1997 in der aktuellen Fassung zu übernehmen. Damit konnte der Geschäftsumfang der Bank ergänzt werden.

Als letzter Schritt der Neustrukturierung der Commerzbank Finance & Covered Bond S.A. wurde die Zugehörigkeit zum Non-Core-Asset gelöst. Die Bank ist als selbstständige Tochter Group Management Treasury zugeordnet.



Zum 31. Mai 2016 hat der Verwaltungsratsvorsitzende Sascha Klaus sein Mandat niedergelegt. Der Verwaltungsrat bestellte an seiner Stelle Herrn Thorsten Kanzler zu seinem Nachfolger als Vorsitzenden. Der Wechsel erfolgte aufgrund der Änderung der Group-Zugehörigkeit.

Zum 30. Juni 2016 hat Herr Thomas Fehr, geschäftsführendes Verwaltungsratsmitglied, seine Mandate niedergelegt. Der Verwaltungsrat bestellte an seiner Stelle Herrn Markus Blaes, Leiter der Treasury der Commerzbank AG, Filiale Luxemburg, mit Wirkung zum 1. Juli 2016 als Verwaltungsratsmitglied. Gleichzeitig wurde Herr Markus Blaes mit der täglichen Geschäftsführung der Commerzbank Finance & Covered Bond S.A. betraut.

Zum 3. Mai 2016 hat Herr Philipp Treuner, Mitglied des Verwaltungsrates, sein Mandat niedergelegt. Die Niederlegung erfolgte ebenfalls aufgrund der Änderung der Group-Zugehörigkeit.

Mit Wirkung vom 1. Juli 2016 übernahm Herr Markus Blaes die Verantwortung für den Markt von Herrn Gerard-Jan Bais, dem diese seit 1. September 2014 übertragen war. Herr Gerard-Jan Bais übernahm mit gleichem Datum die Verantwortung für die Marktfolge.

Die Veränderungen im Verwaltungsrat wurden von der CSSF/EZB begleitet und genehmigt.

Die Bank hat mit Schreiben vom 24. Februar 2016 ihren Beitritt zum Fonds de Garantie des Dépôts Luxembourg (FGDL) erklärt.

## **Vermögens- und Finanzlage**

Die Liquidität war im Jahr 2016 jederzeit gegeben. Die Mindestreserveverpflichtungen gegenüber der Banque Centrale du Luxembourg (BCL) wurden im Geschäftsjahr ebenso eingehalten wie die bankaufsichtsrechtlichen Eigenkapital- und Liquiditätsanforderungen (SREP-Anforderungen).

Die Commerzbank Finance & Covered Bond S.A. plant derzeit keine Neuemissionen von Lettres de Gage. Der zukünftige Refinanzierungsbedarf wird durch Assetverkäufe verringert und über Repogeschäfte bzw. konzerninterne Refinanzierungen abgedeckt werden.

Im Berichtsjahr wurden Lettres de Gage zurückgenommen und das ausstehende Emissionsvolumen aktiv reduziert.

## **Kapital**

Einschließlich der Rücklagen und der aufsichtsrechtlichen Abzüge beträgt das regulatorische Kernkapital der Bank 1.118 Mio. € (31. Dezember 2015: 789 Mio. €). Zusammen mit dem anrechenbaren Ergänzungskapital beläuft sich die regulatorische Kapitalbasis der Bank auf insgesamt 1.132 Mio. € (31. Dezember 2015: 803 Mio. €). Per 31. Dezember 2016 beträgt der Eigenkapitalkoeffizient gem. CRR/CRD IV (CoRep) 29,47 % (31. Dezember 2015: 18,16 %).

## Tätigkeitsfelder

Als Finanzinstitut mit Spezialbanklizenz hat die Commerzbank Finance & Covered Bond S.A. das Recht, alle Tätigkeiten im Sinne des Art. 12-2 des Luxemburger Pfandbriefbankgesetzes vom 21. November 1997 in der aktuellen Fassung, also auch das Agency Business und die Fiduciary Notes als Nebengeschäfte, auszuüben. Weitere gesetzlich definierte Geschäftsarten nahm die Bank in 2016 nicht wahr. Der dem Asset & Capital Recovery-Teil noch zugeordnete Teil des Aktivportfolios in Höhe von ca. 25 % des Gesamtvolumens unterliegt weiterhin dem konzernseitig definierten Abbauauftrag. Der Group Treasury zugeordnete Anteil des Aktiv-Portfolios wird aktiv gemanaged. Die Bank kontrahierte auch für alle liquiditätsrelevanten Transaktionen nur konzernintern.

## Kommunalkreditgeschäft

Das Kreditvolumen der Bank reduzierte sich rechnerisch im Jahresverlauf von nominal 13.000 Mio. € per Ende 2015 um nominal 1.592 Mio. € auf 11.408 Mio. € per 31. Dezember 2016. In diesem Betrag enthalten sind 560 Mio. € planmäßige Fälligkeiten und 894 Mio. € Verkäufe sowie gegenläufige Währungseffekte.

Das Engagement der Commerzbank Finance & Covered Bond S.A. in den GIIPS-Staaten belief sich per Jahresultimo nominal auf 2.674,4 Mio. € (31. Dezember 2015: nominal 3.422,8 Mio. €).

Die Bank sieht sich, wenn auch gegenüber den Vorjahren reduziert, Risiken aus der bestehenden Überschuldung der öffentlichen Haushalte ausgesetzt. Die Bank hatte per 31. Dezember 2016 ein Exposure in Höhe von nominal 2.455,2 Mio. € (31. Dezember 2015: 3.181 Mio. €) in der Republik Italien (1.252,8 Mio. €), in dem Königreich Spanien (758,05 Mio. €) und in der Republik Portugal (444,4 Mio. €). Per 31. Dezember 2016 bestand unverändert weder ein originäres Irland Risiko noch ein Exposure gegenüber Griechenland. Im Einzelnen wird auf die Ausführungen im Kreditrisikobericht verwiesen.

Hieraus sowie aus den weiteren Verwerfungen an den Kapitalmärkten resultierten die deutlich negative Neubewertungsrücklage auf die Bestände der Kategorie „Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte“ (AfS) in Höhe von 211 Mio. € sowie die hohen stillen Lasten in Höhe von 1.480 Mio. € aus dem Unterschied zwischen Buchwert und Marktwert auf den Beständen der Kategorie „Kredite und Forderungen“ (LaR).

Das Exposure City of San Bernardino wurde im September 2015 an Group Risk Management – Intensive Care (GRM-IC) übertragen. Die mit den Verhandlungen betraute Einheit der Commerzbank AG hat im Namen der Commerzbank Finance & Covered Bond S.A. im Januar 2016 eine vorläufige Vereinbarung mit der City of San Bernardino über eine Umstrukturierung der ausstehenden Anleihen erreicht. Dieses noch vorläufige Abkommen bedarf der Zustimmung des zuständigen Konkursrichters. Die mündliche Zustimmung des Konkursrichters zur Beendigung wurde Anfang Dezember 2016 verkündet. Die endgültige Beendigung der Insolvenz wird voraussichtlich für März 2017 erwartet. Eine Einigung mit AMBAC, dem Monoliner, der einen Teil der Anleihen versichert hat, ist derzeit noch ausstehend und wird in Kürze erwartet. Es besteht unverändert eine SLLP in Höhe von 31,0 Mio. USD. Die fälligen Zinsleistungen von City of San Bernardino wurden und werden teilweise von AMBAC getragen.

Im Übrigen wird auf die Kommentierungen zu Einzelengagements im Risikobericht (Kapitel 6) verwiesen.

Die Bank wendet das interne zertifizierte Ratingverfahren des Commerzbank-Konzerns an, welches einer laufenden Überprüfung, Rekalibrierung und Validierung unterliegt. Auf Basis der internen Rating Systematik ist der Anteil der Aktiva mit einem Rating von AA- oder besser von 36,3 % per 31. Dezember 2015 auf 39,6 % des Gesamtdarlehensbestands für 31. Dezember 2016 gestiegen. Im Verlauf des Jahres 2016 hat sich ein leicht positiver, stabilisierender Trend der Ratings im Kreditportfolio etabliert. Der Anteil der Positionen im Investment-Grade-Bereich (nach interner Ratingsystematik) hat sich zum 31. Dezember 2016 (89,9 %) im Gegensatz zum Vorjahr nicht verändert. Der weiter fortschreitende Portfolioabbau führte auch im abgelaufenen Jahr zu einer Veränderung der Debitorenstruktur und wirkte sich somit auch auf die Ratingverteilung im Portfolio aus.

Die Commerzbank Finance & Covered Bond S.A. hielt ursprünglich insgesamt nominal 73,0 Mio. € erstrangige, mit einer Ausfallbürgschaft des österreichischen Bundeslands Kärnten versehene HETA Anleihen mit Fälligkeiten in 2017 und 2018. Am 1. März 2015 hat die Österreichische Finanzmarktaufsicht FMA ein Zahlungsmoratorium über die HETA bis zum 31. Mai 2016 verhängt und in Anwendung des BaSAG (Österreichisches Bankensanierungsgesetz) die HETA unter ihre Kontrolle gestellt. Nach langen Verhandlungen hat sich die Bank im 3. Quartal 2016 in Sachen HETA Asset Resolution entschlossen, das Umtauschangebot gemäß „§ 2a FinStaG des Kärntner Ausgleichszahlungs-Fonds (KAF)“ vom 6. September 2016 anzunehmen. Im Rahmen der Annahme dieses Umtauschangebotes hat die Bank ihre gehaltenen HETA Anleihen in Höhe von nominal 73,0 Mio. € in Zero-Coupon Bonds des „Kärntner Ausgleichszahlungs-Fonds“ mit einem ökonomischen Wert von 90 % des Nominalwertes per Anfang Oktober 2016 vollständig umgetauscht. Zeitgleich mit dem Umtausch und der Einbuchung der KAF Zero-Coupon Bonds hat die Bank ihr Exposure der KAF an die Commerzbank AG, Frankfurt am Main verkauft und damit vollständig abgebaut.

## Kreditpolitik

Aufgrund eines Gesamtvorstandsbeschlusses aus November 2015 wurde die Commerzbank Finance & Covered Bond S.A. in 2016 vom Asset & Capital Recovery (als juristische Einheit) gelöst. Seit 2016 ist die juristisch selbstständige Bank im Global-Funktional-Lead der Einheit Group Treasury reportingpflichtig und in deren Strategie eingebunden.

Auf Antrag der Bank hat die CSSF die vollständige Befreiung der Risiken gegenüber Konzerneinheiten im Rahmen der Berechnung der Großkreditrisikogrenzen gemäß Teil XVI Ziffer 24 des geänderten Rundschreibens CSSF 06/273 genehmigt. Diese Befreiung gilt auch unter CRR/CRD IV.

## Internal Governance: Das geänderte Rundschreiben CSSF 12/552

Die an die Bank gestellten Anforderungen aus dem Rundschreiben CSSF 12/552 in der aktuellen Fassung hat die Commerzbank Finance & Covered Bond S.A. vollumfänglich im Rahmen des Proportionalitätsprinzips umgesetzt. Die Qualifikation der Verwaltungsratsmitglieder und der Mitglieder der Geschäftsleitung wurde geprüft und bestätigt. Eine „Fit & Proper“-Schulung der Gremien der Bank wurde am 24. November 2016 durchgeführt.

Verwaltungsrat und Geschäftsleitung haben Leitlinien formuliert, die in Zukunft das Wirken ihrer Schlüsselfunktionen transparenter gestalten und Interessenkonflikten vorbeugen. Weitere Schlüsselfunktionen und die Kontrollfunktionen wurden eingerichtet und bilden gemeinsam mit den Mitarbeitern der Bank die drei Verteidigungslinien.

Die von der Commerzbank Finance & Covered Bond S.A. erstellte Policy zur Internal Governance vereinigt die für die Bank relevanten Rundschreiben und beugt Redundanzen vor.

## Das Interne Kontrollsystem

Das Interne Kontrollsystem der Commerzbank Finance & Covered Bond S.A. baut auf der Methodik der Commerzbank AG auf und ist somit angelehnt an das vom „Committee of Sponsoring Organizations of the Treadway Commission“ (COSO) entwickelte und international gültige Rahmenwerk „COSO I“. Es umfasst die Sicherstellung folgender Ziele: a) Effektivität und Effizienz der Geschäftsprozesse, b) Einhaltung der gültigen Gesetze und Vorschriften und c) Verlässlichkeit der Finanzberichterstattung.

Darin integriert sind die von dem Rundschreiben CSSF 12/552 in der aktuellen Fassung definierten drei Verteidigungslinien, die ein effektives Kontrollsystem aufbauen.

Die interne Revision überprüft die Angemessenheit und Effizienz der Hauptverwaltung, der Geschäftsleitung und des Risikomanagements. Sie unterstützt die Geschäftsleitung in der Optimierung der Geschäftsaktivitäten, um entsprechende Risiken zu minimieren.

Die interne Revision prüft nach gesetzlichen und internen Vorgaben in regelmäßigen Zeitabständen

- Die Einhaltung der Gesetze, Verordnungen und der Anforderungen der CSSF
- Die Wirksamkeit und Effizienz der internen Kontrollen
- Die Organisation der Verwaltung und des Rechnungswesens
- Die Funktionstrennung und Ausführung der Geschäfte
- Die Verbuchung der Geschäfte und korrekte und aussagekräftige Finanz- und Bilanzauswertungen
- Die Einhaltung der Liquiditätsreserven und Eigenmittelauslastung
- Die Angemessenheit des Risikomanagements
- Die Effizienz der Compliance- und Risikokontrollfunktion
- Schlüsselfunktionen

Die Schlüsselfunktionen Chief Risk Officer, Chief Compliance Officer und Chief Internal Auditor sind dauerhaft und unbefristet ernannt. Die Commerzbank Finance & Covered Bond S.A. hat die Funktion des Chief Internal Auditors ausgelagert, die beiden anderen Funktionen verbleiben im Haus. Alle drei Funktionsinhaber sind mit entsprechenden Kompetenzen ausgestattet und haben einen direkten Zugang zum Verwaltungsrat, zur CSSF und zu den Wirtschaftsprüfern und erstellen regelmäßig, mindestens einmal im Jahr, ihre zusammenfassenden Berichte über ihre Arbeitsweise und Aktivitäten.

## Risikomessung

Die Commerzbank Finance & Covered Bond S.A. muss die Gesamtheit ihrer unterschiedlichen Risiken in ihrem Regelwerk der Internal Governance, das insbesondere die Strategien und Vorschriften (politiques) im Hinblick auf die Eigenmittel und Liquiditätsreserven umfasst, eindeutig widerspiegeln. Die Bank bestimmt im Besonderen ihre Tragfähigkeit gegenüber allen von ihr eingegangenen Risiken.

Die Methoden- und Parameterhoheit für die risikobemessenden Programme liegt bei der Commerzbank AG. Es ist jedoch sichergestellt, dass die Commerzbank Finance & Covered Bond S.A. eine Gesamtübersicht über all ihre Risiken hat.

Die Commerzbank AG bestimmt interne Limite. Diese weist der Commerzbank Finance & Covered Bond S.A. interne „Unter-Limite“ (z. B. Produkt, Währung u. a.) zu, die täglich überwacht werden. Entsprechende Eskalationsstufen sowie die Eskalationswege sind etabliert.

Im Übrigen wird auf den eigenständig beiliegenden Risikobericht (Kapitel 6) verwiesen, der Bestandteil des Lageberichts ist.

## Interne Kontrollen und Risikomanagement im Rahmen der Erstellung der Finanzdaten

Die Bank verfügt über die für die Erstellung der Finanzinformationen notwendigen Prozesse und Kontrollsysteme. Das Rechnungswesen der Bank ist im Rahmen von Service Level Agreements an die Commerzbank AG Filiale Luxemburg ausgelagert, deren Abteilung Finance die in diesem Zusammenhang stehenden Funktionen wahrnimmt.

Die Geschäftsvorfälle werden täglich in der EDV erfasst. Die notwendigen Hauptbuchkonten und Skontren werden geführt. Der Kontenplan ist nach den Erfordernissen der Bank ausgerichtet und ermöglicht eine zutreffende Zuordnung der Konten nach den Bilanzformblättern für Kreditinstitute. Interne und ruhende Konten werden einem regelmäßigen Abstimmungsprozess unterzogen. Die Bewertung erfolgt in großen Teilen über konzernweit eingesetzte automatisierte bzw. standardisierte Prozesse.

Neben Tagesabschlüssen werden weitestgehend automatisiert generierte Monatsabschlüsse erstellt, die in Teilbereichen manuell angepasst werden. Zur Unterrichtung der Geschäftsleitung über die Entwicklung der Finanz- und Ertragslage wird wöchentlich ein internes Reporting erstellt. Grundlage dieses Berichtes sind in der EDV gespeicherte und entsprechend den Informationsbedürfnissen aufbereitete Geschäftsdaten.

## Personalbericht

Zum Ende des Geschäftsjahres 2016 beschäftigte die Commerzbank Finance & Covered Bond S.A. 14 Mitarbeiter (31. Dezember 2015: 17 Mitarbeiter), davon 6 weibliche und 8 männliche Mitarbeiter (31. Dezember 2015: 6 weibliche, 11 männliche Mitarbeiter).

Die Commerzbank Finance & Covered Bond S.A. hat das Rundschreiben CSSF 2010/437 „Leitlinien zur Vergütungspolitik im Finanzsektor“ umgesetzt. Unter Beachtung der Organisationsstruktur hat sich die Bank dabei vollständig an das Vergütungssystem der Commerzbank AG angelehnt, das mit der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) und dem Sonderfonds Finanzmarktstabilisierung (SoFFin) abgestimmt wurde.

### **Dank an die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter**

Dank gilt allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, Führungskräften und allen Gremien der Commerzbank Finance & Covered Bond S.A. – aber auch den Angestellten des Commerzbank-Konzerns, die für das Unternehmen tätig sind. Sie haben im abgelaufenen Geschäftsjahr mit ihrer vertrauensvollen und konstruktiven Zusammenarbeit zur Umsetzung der herausfordernden Ziele beigetragen.

Dieses große Engagement hält die Bank – gerade in der besonderen Situation, in der sich die Bank befindet – nicht für selbstverständlich.

### **Organisation**

Der Verwaltungsrat der Commerzbank Finance & Covered Bond S.A. überwacht den Rechnungslegungsprozess und dessen Compliance mit den bestehenden Gesetzen, Richtlinien und Verordnungen. Group Audit berichtet entsprechend der regulatorischen Anforderungen sowie mittels zusammenfassender Berichte auch unterjährig über die Revisionsarbeit und deren wesentliche Ergebnisse.

Die Verteilung der Zuständigkeiten ist im Geschäftsverteilungsplan der Commerzbank Finance & Covered Bond S.A. klar geregelt.

Die Abteilungen Asset Liability Management, Credit Risk Management und Analytics & Regulatory Issues sind feste Größen im Gefüge der Bank. Zur Gewährleistung der operationalen Stabilität wurden in der Vergangenheit notwendige Funktionalitäten an den Commerzbank-Konzern, unterlegt mit entsprechenden Service Level Agreements, ausgelagert. Im Rahmen des Outsourcing-Controllings wird deren Arbeit regelmäßig überprüft und bewertet. Dabei werden auch mögliche kaskadierende Auslagerungen berücksichtigt. Alle organisatorischen Änderungen wurden, soweit erforderlich, mit der EZB (über die lokale Aufsichtsbehörde CSSF) abgestimmt.

Das Vertragswesen wurde und wird kontinuierlich weiterentwickelt.

Die Bank verfügt über keine Tochtergesellschaften und/oder Niederlassungen.

Die Commerzbank Finance & Covered Bond S.A. bildet mit anderen luxemburgischen Gesellschaften des Commerzbank-Konzerns seit dem Geschäftsjahr 2011 eine Organschaft für Körperschaft- und Gewerbesteuerzwecke. Organträger ist die luxemburgische Niederlassung der Commerzbank AG.

## Ertragslage

Der Zins- und Provisionsüberschuss lag zum Ende der Berichtsperiode bei 32,4 Mio. € nach 157,9 Mio. € im Vorjahr. Bereinigt um Einmaleffekte, insbesondere aus dem Rückkauf eigener Verbindlichkeiten, liegt das Zinsergebnis bei 10,6 Mio. € (31. Dezember 2015: 11,4 Mio. €). In der Risikovorsorge führten im Wesentlichen Auflösungen von Pauschalwertberichtigungen auf Schuldscheindarlehen zu Erträgen in Höhe von 0,6 Mio. € (31. Dezember 2015: 0,2 Mio. €). Der Provisionsüberschuss lag bei +4,0 Mio. €, nach -1,0 Mio. € im Vorjahr. Das Ergebnis aus Sicherungszusammenhängen, in dem das Bewertungsergebnis aus der Anwendung des Hedge-Accounting nach IAS 39 enthalten ist, beläuft sich auf +3,2 Mio. € (31. Dezember 2015: -6,2 Mio. €).

Im Handelsergebnis verzeichnete die Bank im Geschäftsjahr 2016 einen Ertrag von +45,0 Mio. € (31. Dezember 2015: +25,8 Mio. €). Im Ergebnis aus Finanzanlagen fiel ein Ertrag in Höhe von 11,4 Mio. € (31. Dezember 2015: Aufwand -54,8 Mio. €) an. Die Verwaltungsaufwendungen der Bank stiegen um 13,7 % auf 21,5 Mio. € (31. Dezember 2015: 18,9 Mio. €).

In der Summe führte insbesondere das positive Finanzergebnis sowie das Handelsergebnis zu einem positiven Vorsteuerergebnis in Höhe von 72,8 Mio. € (31. Dezember 2015: 104,1 Mio. €).

Das Ergebnis nach Steuern beträgt +58,8 Mio. € (31. Dezember 2015: +79,4 Mio. €).

## Bilanzsumme

Die Bilanzsumme der Bank ist im Vergleich zum 31. Dezember 2015 um 2,1 Mrd. € (10,6 %) auf 17,6 Mrd. € gesunken.

## Ergebnisverwendungsvorschlag

Der Ordentlichen Generalversammlung, die am 28. April 2017 stattfinden wird, wird vorgeschlagen, die Bilanz zum 31. Dezember 2016 sowie die Gesamtergebnisrechnung für das Jahr 2016 zu genehmigen und den Gewinn für das Geschäftsjahr 2016 in Höhe von 58.809.765,63 € wie folgt zu verwenden:

Einstellung in die Gewinnrücklage 58.809.765,63 €.

## Resümee der Geschäftsentwicklung 2016

Der Verwaltungsrat ist mit dem Geschäftsverlauf der Commerzbank Finance & Covered Bond S.A. im Jahr 2016 zufrieden.

## Nachtrags- und Prognosebericht

### Nachtragsbericht

Weitere Geschäftsvorfälle von besonderer Bedeutung sind nach Ende des Geschäftsjahres 2016 nicht eingetreten.

## Prognosebericht

Der Prognosebericht enthält die Zukunft betreffende Erwartungen und Prognosen. Diese zukunftsbezogenen Aussagen beruhen auf Planannahmen und Schätzungen auf Basis aller der Bank zum Zeitpunkt der Verabschiedung des Jahresabschlusses 2016 zur Verfügung stehenden Informationen.

Die Commerzbank Finance & Covered Bond S.A. übernimmt keine Verpflichtung, diese Aussagen angesichts neuer Informationen oder künftiger Ereignisse zu aktualisieren. Zukunftsaussagen unterliegen immer Risiken und Unsicherheiten. Deshalb können die tatsächlichen Ergebnisse und Entwicklungen wesentlich von den zurzeit prognostizierten abweichen. Derartige Abweichungen können vor allem aus Veränderungen der allgemeinen wirtschaftlichen Lage und der Wettbewerbssituation sowie der Entwicklung auf den internationalen Kapitalmärkten resultieren. Darüber hinaus beeinflussen mögliche Ausfälle von Kreditnehmern oder Kontrahenten von Handelsgeschäften, nationale und internationale Gesetzesänderungen, insbesondere im Hinblick auf steuerliche Regelungen, sowie andere, zum Teil im Risikobericht detaillierter dargestellte Risiken, das Ergebnis der Bank.

Die Bank kontrahiert Handelsgeschäfte grundsätzlich konzernintern. Das betrifft auch die unbesicherten und besicherten Geldaufnahmen in Euro und Fremdwährungen. Der Liquiditätsbedarf wird kurz- und langfristig analysiert, Veränderungen aufgrund von Assetverkäufen oder LdG Rückkäufen werden entsprechend berücksichtigt. Das Liquiditätsrisiko bzw. die Einhaltung der Limite wird von der Marktrisikoabteilung täglich überwacht.

## Voraussichtliche Entwicklung

Die risikoorientierte Verringerung der Risk Weighted Assets (RWA) wird die Entwicklung wesentlicher Kernsteuergrößen maßgeblich beeinflussen. Gleichwohl kann es aufgrund von Ratingverschlechterungen in dem Portfolio und damit verbundenen Erhöhungen der Wertberichtigungen zu einer Belastung der Kapitalquoten kommen. Als Folge des geringeren Portfoliovolumens wird sich das Zinsergebnis dauerhaft verringern. Positive Effekte sind durch die Rücknahme von Verbindlichkeiten möglich. Aus künftigen Verkäufen können weitere Belastungen entstehen, die sich im Ergebnis aus Finanzanlagen niederschlagen können. Dies wird von der Commerzbank Finance & Covered Bond S.A. in Kauf genommen, wenn Veräußerungen im Rahmen des kapitalschonenden und risikobewussten Portfoliomanagements sinnvoll erscheinen. Wertkorrekturen auf Kreditnehmer sind grundsätzlich nicht auszuschließen. Es kann zu Volatilitäten in den Bewertungseffekten im Handelsergebnis kommen. Die Verwaltungsaufwendungen werden sich aus heutiger Sicht auf Vorjahresniveau bewegen. Die Risiken, die sich aus den veränderten Rahmenbedingungen und der Staatsschuldenkrise ergeben, werden die Geschäftstätigkeit der Bank auch in der Zukunft begleiten.

Veränderungen, die sich aus der Neustrukturierung des Commerzbank Standortes in Luxemburg ergeben, können in 2017 auch Auswirkungen auf die Commerzbank Finance & Covered Bond S.A. haben.

Die Anforderungen durch die Einführung von IFRS 9 werden derzeit im Rahmen eines Konzernprojektes umgesetzt (siehe Kapitel 5.3 des Anhangs).

Luxemburg, 16. März 2017  
Der Verwaltungsrat



# Prüfungsvermerk

---

## 2 Prüfungsvermerk

---

An den Verwaltungsrat  
Commerzbank Finance & Covered Bond S.A.

### **Bericht zum Jahresabschluss**

Entsprechend dem uns von dem Verwaltungsrat erteilten Auftrag vom 13. April 2016 haben wir den beigefügten Jahresabschluss der Commerzbank Finance & Covered Bond S.A. geprüft, der aus der Bilanz zum 31. Dezember 2016, der Gesamtergebnisrechnung, der Eigenkapitalveränderungsrechnung und der Kapitalflussrechnung für das an diesem Datum endende Geschäftsjahr sowie aus einer Zusammenfassung bedeutsamer Rechnungslegungsmethoden und anderen erläuternden Informationen besteht.

### **Verantwortung des Verwaltungsrats für den Jahresabschluss**

Der Verwaltungsrat ist verantwortlich für die Aufstellung und sachgerechte Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards wie sie in der Europäischen Union anzuwenden sind und für die internen Kontrollen, die er als notwendig erachtet, um die Aufstellung des Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen unzutreffenden Angaben ist, unabhängig davon, ob diese aus Unrichtigkeiten oder Verstößen resultieren.

### **Verantwortung des „Réviseur d'entreprises agréé“**

In unserer Verantwortung liegt es, auf der Grundlage unserer Abschlussprüfung über diesen Jahresabschluss ein Prüfungsurteil zu erteilen. Wir führten unsere Abschlussprüfung nach den für Luxemburg von der „Commission de Surveillance du Secteur Financier“ angenommenen internationalen Prüfungsstandards (International Standards on Auditing) durch. Diese Standards verlangen, dass wir die beruflichen Verhaltensanforderungen einhalten und die Prüfung dahingehend planen und durchführen, dass mit hinreichender Sicherheit erkannt werden kann, ob der Jahresabschluss frei von wesentlichen unzutreffenden Angaben ist.

Eine Abschlussprüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zum Erhalt von Prüfungsnachweisen für die im Jahresabschluss enthaltenen Wertansätze und Informationen. Die Auswahl der Prüfungshandlungen obliegt der Beurteilung des „Réviseur d'entreprises agréé“ ebenso wie die Bewertung des Risikos, dass der Jahresabschluss wesentliche unzutreffende Angaben aufgrund von Unrichtigkeiten oder Verstößen enthält. Im Rahmen dieser Risikoeinschätzung berücksichtigt der „Réviseur d'entreprises agréé“ das für die Aufstellung und die sachgerechte Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses eingerichtete interne Kontrollsystem, um die unter diesen Umständen angemessenen Prüfungshandlungen festzulegen, nicht jedoch, um eine Beurteilung der Wirksamkeit des internen Kontrollsystems abzugeben. Eine Abschlussprüfung umfasst auch die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsgrundsätze und -methoden und der Vertretbarkeit der von dem Verwaltungsrat ermittelten geschätzten Werte in der Rechnungslegung sowie die Beurteilung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses.

Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen.

### **Prüfungsurteil**

Nach unserer Beurteilung vermittelt der Jahresabschluss in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards wie sie in der Europäischen Union anzuwenden sind ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Commerzbank Finance & Covered Bond S.A. zum 31. Dezember 2016 sowie der Ertragslage und der Zahlungsflüsse für das an diesem Datum endende Geschäftsjahr.

### **Sonstige Informationen**

Der Verwaltungsrat ist verantwortlich für die sonstigen Informationen. Die sonstigen Informationen beinhalten die Informationen, welche im Geschäftsbericht enthalten sind, jedoch beinhalten sie nicht den Jahresabschluss oder unseren Prüfungsvermerk zu diesem Jahresabschluss.

Unser Prüfungsurteil zum Jahresabschluss deckt nicht die sonstigen Informationen ab und wir geben keinerlei Sicherheit jedweder Art auf diese Informationen.

Im Zusammenhang mit der Prüfung des Jahresabschlusses besteht unsere Verantwortung darin, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu beurteilen, ob eine wesentliche Unstimmigkeit zwischen diesen und dem Jahresabschluss oder mit den bei der Abschlussprüfung gewonnenen Erkenntnissen besteht oder auch ansonsten die sonstigen Informationen wesentlich falsch dargestellt erscheinen. Sollten wir auf Basis der von uns durchgeführten Arbeiten schlussfolgern, dass sonstige Informationen wesentliche falsche Darstellungen enthalten, sind wir verpflichtet, diesen Sachverhalt zu berichten. Wir haben diesbezüglich nichts zu berichten.

### **Bericht über weitere gesetzliche und aufsichtsrechtliche Verpflichtungen**

Der Lagebericht steht im Einklang mit dem Jahresabschluss und wurde in Übereinstimmung mit den geltenden rechtlichen Anforderungen erstellt.

PricewaterhouseCoopers, Société coopérative

Luxemburg, den 16. März 2017

Vertreten durch

Björn Ebert



# Jahresabschluss der Commerzbank Finance & Covered Bond S.A.

---

20 Gesamtergebnisrechnung | 21 Bilanz | 22 Eigenkapitalveränderungsrechnung  
23 Kapitalflussrechnung

Alle Angaben dieses Geschäftsberichts sind Informationen und Geschäftszahlen der Commerzbank Finance & Covered Bond S.A. (CFCB) zum 31. Dezember 2016.

Alle Beträge werden, sofern nicht gesondert darauf hingewiesen, in Tausend Euro (Tsd. €) angegeben. Aufgrund von Rundungen können sich im vorliegenden Bericht bei Summenbildungen und bei Berechnungen von Prozentangaben geringfügige Abweichungen ergeben.

## 3 Jahresabschluss der Commerzbank Finance & Covered Bond S.A.

# Gesamtergebnisrechnung

in € Tsd	Notes	1.1.- 31.12.2016	1.1.- 31.12.2015	Veränderung in € Tsd	Veränderung in %
Zinserträge	7.1	482.208	643.498	-161.290	-25,1
Zinsaufwendungen	7.1	453.795	484.617	-30.822	-6,4
<b>Zinsüberschuss</b>	<b>7.1</b>	<b>28.412</b>	<b>158.880</b>	<b>-130.468</b>	<b>-82,1</b>
Risikovorsorge im Kreditgeschäft	7.2	-617	-153	-464	>100
<b>Zinsüberschuss nach Risikovorsorge</b>		<b>29.029</b>	<b>159.033</b>	<b>-130.003</b>	<b>-81,7</b>
Provisionserträge	7.3	4.899	0	0	0,0
Provisionsaufwendungen	7.3	871	959	-88	-9,2
<b>Provisionsüberschuss</b>	<b>7.3</b>	<b>4.028</b>	<b>-959</b>	<b>4.987</b>	<b>&gt;100</b>
Ergebnis aus Sicherungszusammenhängen	7.4	3.214	-6.155	9.369	>100
Handelsergebnis	7.5	45.049	25.790	19.258	74,7
Ergebnis aus Finanzanlagen	7.6	11.411	-54.847	66.258	>100
Verwaltungsaufwendungen	7.7, 7.8, 7.10, 7.11	21.542	18.945	2.597	13,7
Sonstiges Ergebnis	7.12	1.573	135	1.438	>100
<b>Operatives Ergebnis</b>		<b>72.761</b>	<b>104.052</b>	<b>-31.291</b>	<b>-30,1</b>
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	7.13	13.951	24.666	-10.715	-43,4
<b>Jahresüberschuss/-fehlbetrag</b>		<b>58.810</b>	<b>79.386</b>	<b>-20.576</b>	<b>-25,9</b>
Erfolgsneutrale Veränderung aus der Neubewertung von leistungsorientierten Versorgungsplänen		-794	880	-1.674	>100
<b>Nicht in die Gewinn- und Verlust-Rechnung umbuchbare Posten</b>		<b>-794</b>	<b>880</b>	<b>-1.674</b>	<b>&gt;100</b>
Veränderung der Neubewertungsrücklage					
vor Steuer		-10.536	85.989	-96.525	>100
nach Steuer		-6.070	-25.126	19.056	75,8
<b>In die Gewinn- und Verlust-Rechnung umbuchbare Posten</b>		<b>-16.606</b>	<b>60.863</b>	<b>-77.469</b>	<b>&gt;100</b>
<b>Sonstiges Periodenergebnis</b>		<b>-17.400</b>	<b>61.743</b>	<b>-79.143</b>	<b>&gt;100</b>
<b>Gesamtergebnis</b>		<b>41.410</b>	<b>141.129</b>	<b>-99.719</b>	<b>-70,7</b>

Die Erläuterungen im Anhang (Notes) sind wesentlicher Bestandteil des Jahresabschlusses.

Der Vorjahresausweis Zinserträge und -aufwendungen wurde in der Gesamtergebnisrechnung entsprechend der Vorjahres Notes Angaben angepasst.

- 20 Gesamtergebnisrechnung  
 21 Bilanz  
 22 Eigenkapitalveränderungs-  
rechnung  
 23 Kapitalflussrechnung

# Bilanz

Aktiva in € Tsd	Notes	31.12.2016	31.12.2015	Veränderung in € Tsd	Veränderung in %
Barreserve	5.9, 8.1	6.731	369	6.362	>100
Forderungen an Kreditinstitute	5.10, 8.2	1.803.082	2.049.213	-246.131	-12,0
Forderungen an Kunden	5.10, 8.3	4.698.352	4.705.121	-6.769	-0,1
Risikovorsorge	5.11, 8.4	-4.626	-6.033	1.406	-23,3
Positive Marktwerte aus derivativen Sicherungsinstrumenten	5.13, 8.5	742.430	822.474	-80.045	-9,7
Handelsaktiva	5.14, 8.6	463.969	581.459	-117.490	-20,2
Finanzanlagen	5.15, 8.7	9.833.403	11.423.186	-1.589.783	-13,9
Immaterielle Anlagewerte	5.16, 8.8	13.365	-	13.365	-
Sachanlagen	5.16, 8.8, 8.9	32	32	0	0,0
Latente Ertragsteueransprüche	5.17, 8.10	19.485	80.804	-61.318	-75,9
Sonstige Aktiva	8.11	22.339	18.994	3.344	17,6
<b>Gesamt</b>		<b>17.598.561</b>	<b>19.675.619</b>	<b>-2.077.058</b>	<b>-10,6</b>

Passiva in € Tsd	Notes	31.12.2016	31.12.2015	Veränderung in € Tsd	Veränderung in %
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	5.18, 9.1	7.548.780	8.757.082	-1.208.302	-13,8
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	5.18, 9.2	1.673.364	1.806.843	-133.479	-7,4
Verbriefte Verbindlichkeiten	5.18, 9.3	2.958.564	4.167.649	-1.209.085	-29,0
Negative Marktwerte aus derivativen Sicherungsinstrumenten	5.19, 9.4	3.843.903	3.628.843	215.060	5,9
Handelspassiva	5.20, 9.5	422.947	454.788	-31.841	-7,0
Rückstellungen	5.21, 9.6	9.964	10.065	-101	-1,0
Tatsächliche Ertragsteuerschulden	5.17, 9.9	27.948	21.148	6.800	32,2
Latente Ertragsteuerschulden	5.17, 9.9	0	48.291	-48.291	-100,0
Sonstige Passiva	9.10	5.090	5.358	-268	-5,0
Nachrangkapital	5.22, 9.11	18.452	18.375	77	0,4
Eigenkapital	5.23, 9.12	1.089.549	757.178	332.371	43,9
Gezeichnetes Kapital	5.23, 9.12	235.000	235.000	0	0,0
Kapitalrücklage	5.23, 9.12	859.000	568.038	290.962	51,2
Gewinnrücklagen	5.23, 9.12	147.616	69.025	78.591	>100
Neubewertungsrücklage	5.23, 9.12	-210.877	-194.271	-16.606	8,5
Jahresüberschuss / -fehlbetrag	5.23, 9.12	58.810	79.386	-20.576	-25,9
<b>Gesamt</b>		<b>17.598.561</b>	<b>19.675.619</b>	<b>-2.077.058</b>	<b>-10,6</b>

Die Erläuterungen im Anhang (Notes) sind wesentlicher Bestandteil des Jahresabschlusses.

# Eigenkapitalveränderungsrechnung

in € Tsd	Notes	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklage	Gewinnrücklagen	Neubewertungsrücklage	IAS 19 Rücklage	Jahresüberschuss/-fehlbetrag	Gesamt
<b>Bestand zum 31.12.2014</b>		235.000	568.038	138.026	-255.134	-2.341	-67.540	616.048
<b>Bestand zum 1.1.2015</b>		235.000	568.038	138.026	-255.134	-2.341	-67.540	616.048
Jahresüberschuss	5.23, 9.12						79.386	79.386
Entnahme aus den Gewinnrücklagen	5.23, 9.12			-67.540			67.540	0
Veränderung der Neubewertungsrücklage	5.23, 9.12				60.863			60.863
Veränderung IAS 19 Rücklage	5.23, 9.12					880		880
<b>Bestand zum 31.12.2015</b>		235.000	568.038	70.486	-194.271	-1.461	79.386	757.178
<b>Bestand zum 1.1.2016</b>		235.000	568.038	70.486	-194.271	-1.461	79.386	757.178
Jahresüberschuss	5.23, 9.12						58.810	58.810
Kapitalzuführung	5.23, 9.12		290.962					290.962
Entnahme aus den Gewinnrücklagen	5.23, 9.12			79.386			-79.386	0
Veränderung der Neubewertungsrücklage	5.23, 9.12				-16.606			-16.606
Veränderung IAS 19 Rücklage	5.23, 9.12					-794		-794
<b>Bestand zum 31.12.2016</b>		235.000	859.000	149.872	-210.877	-2.255	58.810	1.089.549

Die Erläuterungen im Anhang (Notes) sind wesentlicher Bestandteil des Jahresabschlusses.



20	Gesamtergebnisrechnung
21	Bilanz
22	Eigenkapitalveränderungs- rechnung
24	Kapitalflussrechnung

# Kapitalflussrechnung

in € Tsd	Notes	31.12.2016	31.12.2015
<b>Jahresüberschuss/-fehlbetrag</b>		<b>58.810</b>	<b>79.386</b>
Im Jahresüberschuss enthaltene zahlungsunwirksame Posten und Überleitung auf den Cash Flow aus operativer Geschäftstätigkeit:			
Abschreibungen, Wertberichtigungen, Zuschreibungen auf Forderungen Sach- und Finanzanlagen, Veränderungen der Rückstellungen sowie Bewertungsveränderungen aus dem Hedge Accounting		369.324	549.371
Veränderung anderer zahlungsunwirksamer Posten		99.055	38.371
Ergebnis aus der Veräußerung von Finanz- und Sachanlagen	7.6	15.143	8.426
Sonstige Anpassungen	7.1	-3.779	-51.468
<b>Zwischensumme</b>		<b>538.553</b>	<b>624.086</b>
Veränderung des Vermögens und der Verbindlichkeiten aus operativer Geschäftstätigkeit nach Korrektur um zahlungsunwirksame Vorgänge:			
Forderungen an Kreditinstitute	8.2	123.618	606.196
Forderungen an Kunden	8.3	6.769	685.495
Andere Aktiva aus operativer Geschäftstätigkeit	8.7, 8.8, 8.10	43.883	692.680
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	9.1	-1.208.302	756.375
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	9.2	-133.479	-237.775
Verbriefte Verbindlichkeiten	9.3	-1.259.493	-4.603.481
Andere Passiva aus operativer Geschäftstätigkeit	9.4, 9.5, 9.6, 9.9, 9.10	3.444	11.936
Erhaltene Zinsen	7.1	835.911	1.079.134
Gezahlte Zinsen	7.1	-832.131	-1.027.443
Gezahlte Ertragsteuern	7.13	0	0
<b>Cash Flow aus operativer Geschäftstätigkeit</b>		<b>-1.881.227</b>	<b>-1.412.797</b>
Einzahlungen aus Abgängen des			
Finanzanlagevermögens	8.2, 8.3, 8.5	1.611.941	1.409.890
Auszahlungen für Investitionen in das			
Immaterielle Anlagevermögen	8.8	-15.314	0
<b>Cash Flow aus Investitionstätigkeit</b>		<b>1.596.627</b>	<b>1.409.890</b>
Einzahlungen aus Kapitalerhöhungen	9.12	290.962	0
Auszahlungen aus der Rückzahlung von Nachrangkapital		0	0
<b>Cash Flow aus Finanzierungstätigkeit</b>		<b>290.962</b>	<b>0</b>
<b>Zahlungsmittelbestand zum Ende der Vorperiode</b>	8.1	<b>370</b>	<b>3.277</b>
Cash Flow aus operativer Geschäftstätigkeit		-1.881.227	-1.412.797
Cash Flow aus Investitionstätigkeit		1.596.627	1.409.890
Cash Flow aus Finanzierungstätigkeit		290.962	0
<b>Zahlungsmittelbestand zum Ende Berichtsperiode</b>	8.1	<b>6.732</b>	<b>370</b>

Die Erläuterungen im Anhang (Notes) sind wesentlicher Bestandteil des Jahresabschlusses.

Die Erstellung der Kapitalflussrechnung erfolgt nach IAS 7. Es werden die Zusammensetzung und die Veränderungen des Zahlungsmittelbestands des Geschäftsjahres gezeigt. Sie ist in die Positionen operative Geschäftstätigkeit, Investitionstätigkeit und Finanzierungstätigkeit aufgeteilt.

Als Cashflow aus operativer Geschäftstätigkeit werden Zahlungsvorgänge (Zu- und Abflüsse) aus Forderungen an Kreditinstitute und Kunden sowie andere Aktiva ausgewiesen. Zu- und Abgänge aus „Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Kunden“, aus „Verbrieften Verbindlichkeiten und anderen Passiva“ gehören ebenfalls zur operativen Geschäftstätigkeit. Auch die aus dem operativen Geschäft resultierenden Zins- und Dividendenzahlungen finden sich im Cashflow aus operativer Geschäftstätigkeit wieder.

Der Cashflow aus Investitionstätigkeit zeigt Zahlungsvorgänge für die Finanzanlagen sowie für Sachanlagen. Der Cashflow aus Finanzierungstätigkeit umfasst Einzahlungen aus Kapitalerhöhungen und Ein- und Auszahlungen für Nachrangkapital.

Der Zahlungsmittelbestand umfasst die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente, die unmittelbar in liquide Mittel umgewandelt werden können und nur einem unwesentlichen Wertänderungsrisiko unterliegen. Darunter wird der Posten „Barreserve“ gefasst, der sich aus Kassenbestand und Guthaben bei Zentralnotenbanken zusammensetzt (vergleiche Notes 8.1). Nicht einbezogen werden täglich fällige Forderungen an Kreditinstitute.

Für die Commerzbank Finance & Covered Bond S.A. ist die Aussagefähigkeit der Kapitalflussrechnung als gering anzusehen. Die Kapitalflussrechnung ersetzt für die Bank weder die Liquiditäts- beziehungsweise Finanzplanung noch wird sie als Steuerungsinstrument eingesetzt.

# Anhang (Notes)

---

**26** Erläuterungen zum Einzelabschluss der Commerzbank Finance & Covered Bond S.A. | **27** Zusammenfassung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden | **43** Risikobericht | **52** Erläuterungen zur Gesamtergebnisrechnung | **58** Erläuterungen zur Bilanz (Aktiva) | **64** Erläuterungen zur Bilanz (Passiva) | **81** Sonstige Angaben

## 4 Erläuterungen zum Einzelabschluss der Commerzbank Finance & Covered Bond S.A.

---

### 4.1 Rechtliche Grundlagen

Die Gesellschaft ist in das Handelsregister beim Bezirksgericht Luxemburg unter der Registernummer B 30.469 eingetragen. Der Bank wurde vom zuständigen Ministère des Finances am 23. September 1999 unter der Nummer 356/99 die Spezialbanklizenz erteilt.

Im Jahre 2002 ist aus der Fusion der Hypothekenbanktöchter der Deutsche Bank AG, der Dresdner Bank AG sowie der Commerzbank AG die Eurohypo AG, Eschborn hervorgegangen. Im November 2005 wurden die Anteile der Deutschen Bank-Gruppe und der Allianz-Gruppe an der Eurohypo AG, Eschborn, durch die Commerzbank-Gruppe aufgekauft. Am 29. August 2007 beschloss die Hauptversammlung der Eurohypo AG eine Übertragung der Aktien der außenstehenden Aktionäre (Squeeze-Out) auf die Hauptaktionärin, die Commerzbank Inlandsbanken Holding GmbH. Der Übertragungsbeschluss wurde am 25. Juli 2008 in das Handelsregister beim Amtsgericht Frankfurt am Main eingetragen. Seitdem ist die Commerzbank Inlandsbanken Holding GmbH mittelbar und unmittelbar alleinige Aktionärin der Eurohypo AG. Die Eurohypo AG wurde zum 31. August 2012 in Hypothekenbank Frankfurt AG umbenannt und hielt 100 % der Anteile der Bank.

Mit Stichtag 24. März 2014 veräußerte die Hypothekenbank Frankfurt AG die Hypothekenbank Frankfurt International S.A. an die Commerzbank AG.

Die Commerzbank AG hält 100 % der Anteile der Bank.

Im Rahmen der Neuorientierung des Commerzbank-Standortes in Luxemburg wurde die *Erste* Europäische Pfandbrief- und Kommunalkreditbank Aktiengesellschaft in Luxemburg S.A. rechtswirksam mit Datum 15. Februar 2016 in Commerzbank Finance & Covered Bond S.A. umbenannt.

Der Verwaltungsrat legt die Geschäftspolitik und die Bewertungsgrundsätze fest, sofern sie nicht von luxemburgischen Richtlinien und Vorschriften vorgegeben sind, und überwacht deren Einhaltung.

### 4.2 Zweck der Bank

Der Zweck der Gesellschaft besteht in dem Betreiben aller Geschäfte, die einer Pfandbriefbank gemäß dem Gesetz vom 5. April 1993 über den Finanzsektor in der jeweils aktuellen Fassung gestattet sind. Die Bank (damals unter dem Namen „Europäische Hypothekenbank S.A.“) ist seit dem 23. September 1999 unter der Nummer 356/99 im Besitz einer Spezialbanklizenz nach dem Luxemburger Pfandbriefbankgesetz vom 21. November 1997, das als Art. 12-1 bis 12-9 in das Gesetz vom 5. April 1993 in der aktuellen Fassung eingefügt wurde. Damit ist die Bank zur Ausgabe von Lettres de Gage (Pfandbriefen nach Luxemburger Recht) und entsprechenden Neben- und Hilfgeschäften autorisiert.

### 4.3 Compliance Statement

Die Commerzbank Finance & Covered Bond S.A. ist ein Kreditinstitut mit Sitz in Luxemburg, Großherzogtum Luxemburg. Der Jahresabschluss zum 31. Dezember 2016 wurde im Einklang mit der Verordnung (EG) Nr. 1606/2002 (IAS Verordnung) des Europäischen Parlaments und des Rates vom 19. Juli 2002, des Gesetzes vom 17. Juni 1992 über den Jahresabschluss und den Konzernabschluss von Kreditinstituten Luxemburger Rechts sowie weiteren Verordnungen zur Übernahme bestimmter internationaler Rechnungslegungsstandards auf der Grundlage der vom International Accounting Standards Board (IASB) verabschiedeten und veröffentlichten International Accounting Standards (IAS) bzw. International Financial Reporting Standards (IFRS) und deren Auslegung durch das International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC) aufgestellt. Alle für das Geschäftsjahr 2016 in der EU verpflichtend anzuwendenden Standards und Interpretationen wurden berücksichtigt.

### 4.4 Zeitpunkt der Freigabe zur Veröffentlichung

Der vorliegende Jahresabschluss zum 31. Dezember 2016 wurde am 16. März 2017 durch den Verwaltungsrat aufgestellt.

26	Erläuterungen zum Einzelabschluss
27	Zusammenfassung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden
43	Risikobericht
52	Erläuterungen zur Gesamtergebnisrechnung
58	Erläuterungen zur Bilanz (Aktiva)
64	Erläuterungen zur Bilanz (Passiva)
81	Sonstige Angaben

## 5 Zusammenfassung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

---

### 5.1 Grundlagen der Aufstellung des Abschlusses

Der IFRS-Abschluss zum 31. Dezember 2016 berücksichtigt die zusätzlichen nationalen Angaben (Anhang und Lagebericht), wie vom Gesetz vom 17. Juni 1992 über den Jahresabschluss von Kreditinstituten Luxemburger Rechts (Stand Mai 2016) gefordert. Der Abschluss umfasst die Gesamtergebnisrechnung, die Bilanz, die Kapitalflussrechnung, die Eigenkapitalveränderungsrechnung sowie den Anhang (Notes). Der Verwaltungsrat und die Geschäftsleitung der Bank führen in ihren internen Auswertungen keine Segmentbetrachtung durch. Deshalb erfolgt für den Einzelabschluss keine gesonderte Segmentberichterstattung. Die Commerzbank Finance & Covered Bond S.A. ist eine selbständige Bank im Commerzbank-Konzern, die der Group Treasury zugeordnet ist.

Die Bewertung von finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten erfolgt grundsätzlich zu fortgeführten Anschaffungskosten, es sei denn, die IFRS verlangen eine andere Bewertung. Davon betroffen sind insbesondere diejenigen Finanzinstrumente nach IAS 39, welche zum beizulegenden Zeitwert (Fair-Value) bewertet werden. Die Bilanzierung und Bewertung wurde unter der Annahme der Unternehmensfortführung (Going Concern) vorgenommen. Erträge und Aufwendungen werden zeitanteilig abgegrenzt. Sie werden in der Periode erfasst und ausgewiesen, der sie wirtschaftlich zuzurechnen sind.

Provisionserträge und -aufwendungen im Provisionsüberschuss erfasst die Bank zum einen nach der Bilanzierungsmethode für zugehörige Finanzinstrumente, zum anderen nach der Zweckbestimmung. Provisionen für Leistungen, die über einen bestimmten Zeitraum erbracht werden, werden über die Periode der Leistungserbringung erfasst. Gebühren, die mit der vollständigen Erbringung einer bestimmten Dienstleistung verbunden sind, werden zum Zeitpunkt der vollständig erbrachten Dienstleistung vereinnahmt. Die Berücksichtigung von leistungsabhängigen Provisionen erfolgt, wenn die Leistungskriterien erfüllt werden. Provisionen aus Handelsgeschäften weist die Bank im Handelsergebnis aus.

Vermögenswerte und Schulden sind grundsätzlich brutto (unsaldiert) in der Bilanz auszuweisen. In Übereinstimmung mit IAS 32.42 werden finanzielle Vermögenswerte und Ver-

bindlichkeiten gegenüber dem gleichen Geschäftspartner gegeneinander aufgerechnet und entsprechend saldiert in der Bilanz ausgewiesen, sofern ein einklagbares Recht zur Aufrechnung der Beträge besteht und die Erfüllung der Geschäfte auf Nettobasis oder die Realisierung des Vermögenswerts gleichzeitig mit Begleichung der Verbindlichkeit erfolgt. Von dieser Möglichkeit macht die Bank bei der Aufrechnung positiver und negativer Marktwerte aus Derivaten und darauf entfallender Ausgleichszahlungen Gebrauch.

Eine Einschätzung zur Kurz- und Langfristigkeit aller Bilanzposten nimmt die Bank in Notes 9.17 vor. Die Angabe von Restlaufzeiten erfolgt in der Bank für alle Finanzinstrumente, für die vertragliche Fälligkeiten vorliegen.

Der Abschluss enthält auch Werte, die zulässigerweise unter Verwendung von Schätzungen und Annahmen ermittelt wurden. Die im Rahmen der Bilanzierung nach IFRS notwendigen Schätzungen und Beurteilungen erfolgen im Einklang mit dem jeweiligen Standard, werden regelmäßig überprüft und basieren auf Erfahrungen und weiteren Faktoren, einschließlich Erwartungen hinsichtlich zukünftiger Ereignisse, die unter den gegebenen Umständen vernünftig erscheinen. Sofern Schätzungen in größerem Umfang erforderlich waren, werden die getroffenen wesentlichen Annahmen dargestellt. Die Schätzungen und Beurteilungen selbst sowie die zugrunde liegenden Beurteilungsfaktoren und Schätzverfahren werden überprüft und mit den tatsächlich eingetretenen Ereignissen abgeglichen. Nach Ansicht der Commerzbank Finance & Covered Bond S.A. sind die verwendeten Parameter sachgerecht und vertretbar. Schätzungsunsicherheiten ergeben sich unter anderem bei der Ermittlung der Pensionsverpflichtungen. Die Bewertung der Pensionsverpflichtungen beruht auf dem Anwartschafts-Barwertverfahren für leistungsorientierte Altersversorgungspläne. Bei der Bewertung dieser Verpflichtungen sind insbesondere Annahmen über den langfristigen Gehalts- und Rentenentwicklungstrend sowie die durchschnittliche Lebenserwartung zu treffen. Veränderungen der Schätzannahmen von Jahr zu Jahr sowie Abweichungen zu den tatsächlichen Jahreseffekten sind in den versicherungsmathematischen Gewinnen/Verlusten abgebildet (bezüglich der Auswirkungen von Parameteränderungen siehe Notes 9.7).

Weiterhin bestehen Schätzungsunsicherheiten bei der Risikovorsorge im Kreditgeschäft und der auf Bewertungsmodellen

beruhenden Fair-Value Ermittlung sowie bei der Bewertung von Finanzinstrumenten.

Für den Bereich Risikovorsorge verweist die Bank auf den Risikobericht. Die den vorzunehmenden Schätzungen zugrunde liegenden Annahmen und Parameter basieren auf einer sachgerechten Ausübung von Ermessensspielräumen durch das Management. Dies betrifft insbesondere die angemessene Auswahl und Anwendung von Parametern, Annahmen und Modellierungstechniken bei der Bewertung solcher Finanzinstrumente, für die keine Marktpreise oder am Markt beobachtbare Vergleichsparameter vorliegen. Soweit unterschiedliche Bewertungsmodelle zu einer Bandbreite von verschiedenen potentiellen Wertansätzen führten, liegt die Auswahl des anzuwendenden Modells im Ermessen des Managements. Schätzungsänderungen werden, sofern die Änderung nur eine Periode betrifft, nur in dieser berücksichtigt und, falls die Änderung die aktuelle sowie die folgenden Berichtsperioden betrifft, entsprechend in dieser und den folgenden Perioden beachtet. Die wesentlichen Methoden werden in Notes 9.21 dargestellt.

Berichtswährung des Abschlusses ist Euro. Alle Beträge sind, sofern nicht gesondert darauf hingewiesen wird, in Tausend Euro dargestellt. Das Berichtsjahr stimmt mit dem Kalenderjahr überein.

## 5.2 Anpassung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die Commerzbank Finance & Covered Bond S.A. hat die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden im Vergleich zum Jahresabschluss 31. Dezember 2015 grundsätzlich beibehalten. Im Berichtsjahr wurde, abweichend zum Vorjahr, eine vollständige Saldierung der latenten Ertragsteueransprüche und -schulden vorgenommen. Eine detaillierte Aufstellung der latenten Ertragsteueransprüche und -schulden findet sich in Note 8.10 und Note 9.9. Die im Vorjahr nicht saldierten latenten Ertragsteuerschulden betragen 48.291 Tsd. €.

Zudem wurde die Darstellung des Sonstigen Ergebnisses (OCI) sowie der Eigenkapitalveränderungsrechnung erweitert.

## 5.3 Angewandte und neue IFRS

Alle für das Geschäftsjahr 2016 in der EU verpflichtend anzuwendenden Standards und Interpretationen wurden berücksichtigt. Von der vorzeitigen Anwendung von Standards und Interpretationen, die erst ab dem Geschäftsjahr 2017

oder später umzusetzen sind, hat die Bank zulässigerweise abgesehen.

Das IASB veröffentlichte im Juli 2014 eine weitreichende Neufassung und Ergänzung des IFRS 9 „Finanzinstrumente“. Die Übernahme in europäisches Recht erfolgte im November 2016. Der Standard ist in der EU verpflichtend für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2018 beginnen. Der bisherige Standard zur Bilanzierung von Finanzinstrumenten (IAS 39) wird weitgehend abgelöst.

IFRS 9 sieht neue Regelungen zur Klassifizierung von Finanzinstrumenten der Aktivseite vor. Grundsätzlich sind danach alle finanziellen Vermögenswerte mit ihrem beizulegenden Zeitwert zu bewerten und die Bewertungseffekte in der Gewinn- und Verlust-Rechnung auszuweisen. Eine abweichende Folgebilanzierung ist bei einem schuldrechtlichen Instrument der Aktivseite nur dann vorgesehen, wenn es einem Portfolio des Geschäftsmodells „Halten“ beziehungsweise „Halten und Verkaufen“ zugeordnet wurde. Außerdem darf das jeweilige Finanzinstrument grundsätzlich nur Zahlungsströme aufweisen, die typisch für einen Standardkreditvertrag (sogenanntes SPPI-Kriterium) sind. Unabhängig davon ist weiter eine Bewertung zum beizulegenden Zeitwert möglich, wenn damit ein wirtschaftlich sachgerechterer Ausweis in der Bilanzierung erreicht wird. Ein getrennter Ausweis von eingebetteten Derivaten ist bei den finanziellen Vermögenswerten nicht mehr möglich.

Bei finanziellen Verbindlichkeiten ist wie bislang ebenfalls eine freiwillige Bewertung zum beizulegenden Zeitwert möglich. Der Bewertungseffekt, der hierbei auf der Veränderung der eigenen Bonität beruht, soll allerdings anders als bisher nicht in der Gewinn- und Verlust-Rechnung, sondern direkt im Eigenkapital (Neubewertungsrücklage) ausgewiesen werden, sofern der Ausweis in der Gewinn- und Verlust-Rechnung wirtschaftlich nicht sachgerechter wäre.

IFRS 9 ändert zudem die Regelungen zur bilanziellen Abbildung der erwarteten Adressenausfallrisiken (Risikovorsorge). Anders als unter IAS 39 ist eine Risikovorsorge nicht erst beim Eintritt eines konkreten Verlustereignisses zu bilden. Vielmehr ist für jedes Finanzinstrument, das zu fortgeführten Anschaffungskosten oder ergebnisneutral zum Fair-Value zu bewerten ist, bereits bei Zugang der erwartete Verlust über ein Jahr (12 Month Expected Loss) als Risikovorsorge zu bilden. Tritt eine wesentliche Verschlechterung der Bonität des Schuldners ein, liegt jedoch noch kein Ausfallgrund vor, ist die Risikovorsorge in Höhe der erwarteten Verluste über die gesamte restliche

26	Erläuterungen zum Einzelabschluss
27	Zusammenfassung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden
43	Risikobericht
52	Erläuterungen zur Gesamtergebnisrechnung
58	Erläuterungen zur Bilanz (Aktiva)
64	Erläuterungen zur Bilanz (Passiva)
81	Sonstige Angaben

Vertragslaufzeit (Lifetime Expected Loss) zu bilden. Liegt ein Ausfallgrund vor, ist die Risikovorsorge barwertig auf Basis der noch zu erwartenden Cash Flows zu ermitteln.

IFRS 9 beinhaltet zudem Neuerungen zur Bilanzierung von Sicherungsbeziehungen (Hedge Accounting). Durch diese neuen Regeln soll eine weitere Harmonisierung der bilanziellen Abbildung von Sicherungsbeziehungen mit dem (ökonomischen) Risikomanagement erreicht werden. Der neue Standard sieht jedoch ein Wahlrecht vor, die bisherigen Regelungen des IAS 39 können weiter verwendet werden. Die Bank wird für das Hedge Accounting dieses Wahlrecht in Anspruch nehmen.

Die Bank ist in das innerhalb des Commerzbank-Konzerns aufgesetzte Projekt zu IFRS 9 eingebunden. Innerhalb des Projekts wurden die neuen Anforderungen mit Unterstützung von Experten aus den Bereichen Finance, Risk und IT für die Themen Methodik, Datenbeschaffung und Prozesse analysiert. Die Ergebnisse dieser Analysen wurden in Fachkonzepten detailliert beschrieben und in die konzernweit geltenden Bilanzierungsrichtlinien eingearbeitet. Einige methodisch-inhaltliche Fragestellungen befinden sich aktuell noch in der Diskussion, wie zum Beispiel die Festlegung des Business Models für die jeweiligen Portfolien entlang der Vorgaben des IFRS 9. Aktuell befindet sich das Projekt in der Umsetzungsphase, in der die von der Umstellung betroffenen Prozesse und IT-Systeme angepasst werden.

Durch die im Vergleich zu IAS 39 geänderte Risikovorsorge-methodik erwarten wir eine moderate Erhöhung des Risikovorsorgebestandes zum Umstellungszeitpunkt. Die zum 1. Januar 2018 vorzunehmende neue Klassifizierung der jeweiligen Finanzinstrumente führt für eine Reihe finanzieller Vermögenswerte zusätzlich zu einer Bewertung zum Fair-Value. Dies wird voraussichtlich eine Minderung des Eigenkapitals zur Folge haben. Unter Berücksichtigung des aktuellen regulatorischen Regelwerks werden die Umstellungseffekte aus Klassifizierung und Risikovorsorge insgesamt die harte Kernkapitalquote nicht wesentlich belasten. Abschließend und verlässlich können diese Umstellungseffekte jedoch erst zu einem späteren Zeitpunkt ermittelt werden.

Durch IFRS 15 „Erlöse aus Verträgen mit Kunden“ wird ein prinzipienbasiertes 5-stufiges Modell eingeführt, das die Art, die Höhe und den Zeitpunkt der Vereinnahmung von Erträgen regelt und die Standards IAS 11 und 18, die IFRICs 13, 15 und 18 sowie SIC-31 ersetzt. Darüber hinaus verlangt der Standard umfangreiche qualitative und quantitative Angaben zu Vertragsvereinbarungen, Leistungsverpflichtungen sowie zu

wesentlichen Ermessensentscheidungen und Schätzungen. Die Übernahme in europäisches Recht ist im Oktober 2016 erfolgt. IFRS 15 tritt für EU-Unternehmen für Geschäftsjahre in Kraft, die am oder nach dem 1. Januar 2018 beginnen. Die Commerzbank Finance & Covered Bond S.A. erwartet daraus keine wesentliche Auswirkungen.

Der neue Standard IFRS 16 zur Leasingbilanzierung ist auf Berichtsperioden anzuwenden, die am 1. Januar 2019 beginnen. Der Standard findet Anwendung auf alle identifizierten Leasingbeziehungen sowie alle Untermietverhältnisse mit wenigen Ausnahmen (z. B. Nutzungsrechte gem. IAS 38, IFRS 6 oder IAS 41). Ausnahmen gibt es für kurzfristige Leasingverhältnisse, bei denen die wirtschaftliche Mindestlaufzeit weniger als 12 Monate beträgt und keine Verlängerungsoption vereinbart wurde (Erfassung analog eines bisherigen operating lease). Eine weitere Ausnahme besteht für low-value assets, d. h. Leasingverhältnisse, die individuell unabhängig zu anderen Leasingverhältnissen sind (in erster Linie „small IT equipment“). In der Commerzbank Finance & Covered Bond S.A. entstehen daraus keine Auswirkungen, da bei der Bank keine Leasinggeschäfte aus Finanzierungsleasing bestehen.

Die Änderungen am IAS 38 zu „Immaterielle Vermögenswerte“ führen bei der Bank zu keinen wesentlichen Auswirkungen. Die Änderungen an den nachfolgend genannten Standards sind für die Commerzbank Finance & Covered Bond S.A. nicht anwendbar: IFRS 11 „Bilanzierung von Erwerben von Anteilen an einer gemeinschaftlichen Tätigkeit“, IAS 41 „Landwirtschaft: fruchttragende Pflanzen“, IAS 27 „Equity-Methode im separaten Abschluss“ sowie Änderungen an IAS 1 im Rahmen der Disclosure Initiative.

Aus den anderen, nachfolgend beschriebenen derzeit noch nicht anzuwendenden Standards und Interpretationen (einschließlich der Änderungen aus dem jährlichen Verbesserungsprozess des IASB) erwartet die Commerzbank Finance & Covered Bond S.A. keine wesentlichen Auswirkungen auf den Jahresabschluss.

Im Rahmen der Disclosure Initiative wurde die Änderung zum Standard IAS 7 Kapitalflussrechnung veröffentlicht. Zielsetzung ist, die Informationen über die Verschuldung des Unternehmens zu verbessern. Änderungen im Standard IAS 12 stellen den Ansatz von aktiven latenten Steuern bei nicht realisierten Verlusten klar. Die im September 2014 veröffentlichten Änderungen der Standards IAS 28 und IFRS 10 regeln, dass nicht realisierte Erfolge aus Transaktionen mit einem

assoziierten Unternehmen oder Joint Venture zu erfassen sind, wenn die veräußerten oder eingebrachten Vermögenswerte einen Geschäftsbetrieb darstellen. Das Endorsement ist auf unbestimmte Zeit verschoben. Die Klarstellungen im IFRS 2 „Anteilsbasierte Vergütung“ beschäftigen sich mit einzelnen Fragestellungen im Zusammenhang mit der Bilanzierung von anteilsbasierten Vergütungen mit Barausgleich. Die wesentliche Änderung besteht darin, dass jetzt Vorschriften enthalten sind, die die Ermittlung des Fair-Values der aus anteilsbasierten Vergütungen resultierenden Verpflichtungen betreffen. Die Übernahme in europäisches Recht wird im zweiten Halbjahr 2017 erwartet. Die Änderung tritt für EU-Unternehmen voraussichtlich für Geschäftsjahre in Kraft, die am oder nach dem 1. Januar 2018 beginnen. Die Anpassung für den bestehenden Standard IFRS 4 für Versicherungsverträge zielt darauf ab, die Auswirkungen der unterschiedlichen Erstanwendungszeitpunkte von IFRS 9 und dem neuen Standard von Versicherungsverträgen, in Form von erhöhten Ergebnisvolatilitäten in Ergebnissen und doppelten Umstellungsaufwand zu vermeiden. Eingeführt werden zwei optionale Ansätze (Überlagerungsansatz oder Aufschubansatz), die von Versicherern bei Erfüllung bestimmter Voraussetzungen genutzt werden können. Die Übernahme in europäisches Recht wird in 2017 erwartet und tritt für EU-Unternehmen voraussichtlich für Geschäftsjahre in Kraft, die am oder nach dem 1. Januar 2018 beginnen. Der Standard IFRS 14, der nur für IFRS-Erstanwender und somit nicht für die Bank relevant ist, regelt die weitere Bilanzierung von regulatorischen Abgrenzungsposten, die aufgrund bisher angewandeter Rechnungslegungsgrundsätze erfasst wurden.

#### 5.4 Währungsumrechnung

Berichts- und funktionale Währung des Abschlusses ist Euro.

Monetäre Vermögenswerte und Schulden, die auf Fremdwährung lauten, und schwebende Fremdwährungskassageschäfte werden zum Kassamittelkurs des Bilanzstichtages und Devisentermingeschäfte zum Terminkurs des Bilanzstichtages umgerechnet. Realisierte Aufwendungen und Erträge werden grundsätzlich mit dem zum Zeitpunkt der Realisierung gültigen Kassakurs umgerechnet. Zur Umrechnung von Aufwendungen und Erträgen können auch Durchschnittskurse verwendet werden, sofern diese keine bedeutenden Schwankungen aufweisen. Kursgesicherte Aufwendungen und Erträge werden zum Sicherungskurs umgerechnet. Die aus der Umrechnung von Bilanzposten resultierenden Aufwendungen und Erträge werden grundsätzlich erfolgswirksam im Handelsergebnis erfasst.

Nicht monetäre Posten werden grundsätzlich mit historischen Kursen umgerechnet, wenn sie zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden. Für die Umrechnung wird aber der Stichtagskurs benutzt, wenn die nicht monetären Posten zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden. Ergebnisse aus der Umrechnung von Gewinnen oder Verlusten aus nicht monetären Posten werden entsprechend der Erfassung der Gewinne oder Verluste entweder ergebnisneutral im Eigenkapital oder ergebniswirksam in der Gesamtergebnisrechnung erfasst.

#### 5.5 Finanzinstrumente

Gemäß IAS 39 sind alle finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten, zu denen auch derivative Finanzinstrumente zählen, grundsätzlich in der Bilanz anzusetzen und in Abhängigkeit von der ihnen zugewiesenen Kategorie zu bewerten. Ein Finanzinstrument ist ein Vertrag, der gleichzeitig bei dem einen Unternehmen zu einem finanziellen Vermögenswert und bei dem anderen Unternehmen zu einer finanziellen Verbindlichkeit oder einem Eigenkapitalinstrument führt. Beim erstmaligen Ansatz sind Finanzinstrumente mit dem beizulegenden Zeitwert zu bewerten; das entspricht gemäß IFRS 13 dem Veräußerungspreis. Hierbei handelt es sich um den Preis, der im Zuge eines geordneten Geschäftsvorfalles zwischen Marktteilnehmern am Bemessungsstichtag für den Verkauf eines Vermögenswertes eingenommen beziehungsweise für die Übertragung einer Schuld gezahlt würde.

Der beizulegende Zeitwert wird durch den an einem aktiven Markt festgestellten Preis des Finanzinstruments bestimmt (Mark-to-Market, Bewertungshierarchie Level I). Sofern keine Marktpreise verfügbar sind, werden zur Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts Bewertungsmodelle eingesetzt (Mark-to-Model), die im größtmöglichen Umfang Marktdaten als Parameter verwenden (Bewertungshierarchie Level II). Wenn für die Bewertung mit Bewertungsmodellen nicht ausreichend aktuelle überprüfbare Marktdaten vorliegen, werden auch nicht am Markt beobachtbare Parameter herangezogen. Eingangparameter können Daten enthalten, die in Form von Näherungswerten unter anderem aus historischen Daten ermittelt werden (Bewertungshierarchie Level III). Für die detaillierte Darstellung der Bewertungshierarchien wird auf Notes 9.21.2 verwiesen. In der Folgebewertung werden Finanzinstrumente in Abhängigkeit der jeweiligen Kategorie entweder zu (fortgeführten) Anschaffungskosten oder zum beizulegenden Zeitwert (Fair-Value) in der Bilanz angesetzt.



26	Erläuterungen zum Einzelabschluss
27	Zusammenfassung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden
43	Risikobericht
52	Erläuterungen zur Gesamtergebnisrechnung
58	Erläuterungen zur Bilanz (Aktiva)
64	Erläuterungen zur Bilanz (Passiva)
81	Sonstige Angaben

### 5.5.1 Ansatz und Bewertung von Finanzinstrumenten

Beim erstmaligen Ansatz sind Finanzinstrumente mit dem beizulegenden Zeitwert (Fair-Value) zu bewerten. Für Finanzinstrumente, die nicht erfolgswirksam zum Fair-Value bewertet werden, sind in den beizulegenden Zeitwerten als Anschaffungsnebenkosten auch einzeln zuordenbare Transaktionskosten einzubeziehen, die bei finanziellen Vermögenswerten den beizulegenden Zeitwert erhöhen oder bei Begründung einer finanziellen Verpflichtung diese vermindern. Gemäß IFRS 13 ist der beizulegende Zeitwert definiert als Veräußerungspreis. Hierbei handelt es sich um den Preis, der im Zuge eines geordneten Geschäftsvorfalles zwischen Marktteilnehmern am Bemessungsstichtag für den Verkauf eines Vermögenswertes eingenommen beziehungsweise für die Übertragung einer Schuld gezahlt würde.

In der Folgebewertung werden Finanzinstrumente in Abhängigkeit der jeweiligen Kategorie entweder zu (fortgeführten) Anschaffungskosten oder zum beizulegenden Zeitwert in der Bilanz angesetzt. Der beizulegende Zeitwert wird durch den an einem aktiven Markt festgestellten Preis des Finanzinstruments bestimmt (Mark-to-Market; Bewertungshierarchie Level I).

Sofern keine Marktpreise verfügbar sind, erfolgt die Bewertung anhand von notierten Preisen ähnlicher Instrumente an aktiven Märkten. Sind keine notierten Preise für identische oder ähnliche Finanzinstrumente verfügbar, werden zur Ermittlung des beizulegenden Zeitwertes Bewertungsmodelle eingesetzt (Mark-to-Model), die im größtmöglichen Umfang Marktdaten als Parameter verwenden (Bewertungshierarchie Level II). Wenn für die Bewertung mit Bewertungsmodellen nicht ausreichend aktuelle überprüfbare Marktdaten vorliegen, werden auch nicht am Markt beobachtbare Parameter herangezogen. Diese Eingangsparameter können Daten enthalten, die in Form von Näherungswerten unter anderem aus historischen Daten ermittelt werden (Bewertungshierarchie Level III).

Diese Bewertungen unterliegen naturgemäß in höherem Maße den Einschätzungen des Managements. Für die detaillierte Darstellung der Bewertungshierarchien wird auf Note 9.21.2 verwiesen.

### 5.5.2 Zugang und Abgang von Finanzinstrumenten

Der Bilanzansatz eines finanziellen Vermögenswertes oder einer finanziellen Verpflichtung erfolgt, wenn die Bank Vertragspartei zu den vertraglichen Regelungen des Finanzinstruments wird. Bei regulären Kassakäufen oder -verkäufen

von finanziellen Vermögenswerten fallen Handels- und Erfüllungstag im Allgemeinen auseinander. Für diese regulären Kassakäufe oder -verkäufe besteht ein Wahlrecht der Bilanzierung zum Handelstag (Trade Date Accounting) oder zum Erfüllungstag (Settlement Date Accounting). In der Commerzbank Finance & Covered Bond S.A. erfolgt bei Ansatz und Abgang für die Kategorie „Kredite und Forderungen“ (LaR) Settlement Date Accounting und für die Kategorien „Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte“ (AfS) sowie „Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten (Financial Assets or Financial Liabilities at Fair-Value through Profit or Loss)“ Trade Date Accounting.

Die Abgangsvorschriften des IAS 39 richten sich sowohl nach dem Konzept der Chancen und Risiken als auch nach der Verfügungsmacht, wobei bei der Prüfung von Ausbuchungsvorgängen die Bewertung der Chancen und Risiken Vorrang vor der Bewertung der Übertragung der Verfügungsmacht hat. Bei einer nur teilweisen Übertragung der Chancen und Risiken und der Zurückbehaltung von Verfügungsmacht kommt der Continuing Involvement Ansatz zur Anwendung. Der finanzielle Vermögenswert wird dabei unter Berücksichtigung bestimmter Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden in dem Umfang erfasst, der seinem fortdauernden Engagement (Continuing Involvement) entspricht.

Die Höhe des Continuing Involvement bestimmt sich aus dem Umfang, in dem die Commerzbank Finance & Covered Bond S.A. weiterhin das Risiko von Wertänderungen des übertragenen Vermögenswertes trägt. Eine finanzielle Verpflichtung (oder ein Teil einer finanziellen Verpflichtung) wird ausgebucht, wenn sie erloschen ist, d.h. wenn die im Vertrag genannten Verpflichtungen beglichen, aufgehoben oder ausgelaufen sind. Auch der Rückerwerb eigener Schuldtitel fällt unter die Ausbuchung finanzieller Verpflichtungen. Unterschiedsbeträge beim Rückkauf zwischen dem Buchwert der Verpflichtung (einschließlich Agien und Disagien) und dem Kaufpreis werden bei Inhaberpapieren erfolgswirksam im Zinsergebnis und bei anderen Verbindlichkeiten im Sonstigen Ergebnis erfasst; bei Wiederveräußerung zu einem späteren Zeitpunkt entsteht eine neue finanzielle Verpflichtung, deren Anschaffungskosten dem Veräußerungserlös entsprechen. Unterschiedsbeträge zwischen diesen neuen Anschaffungskosten und dem Rückzahlungsbetrag werden nach der Effektivzinsmethode über die Restlaufzeit des Schuldtitels verteilt.

## 5.6 Kategorisierung finanzieller Vermögenswerte und Verbindlichkeiten und ihre Bewertung

### Kredite und Forderungen (Loans and Receivables)

Dieser Kategorie werden nicht-derivative Finanzinstrumente mit festen oder bestimmbareren Zahlungsansprüchen zugeordnet, für die kein aktiver Markt besteht. Dies gilt unabhängig davon, ob die Finanzinstrumente originär begründet oder im Sekundärmarkt erworben wurden. Ein aktiver Markt ist dann gegeben, wenn Geschäftsvorfälle mit dem Vermögenswert oder der Schuld mit ausreichender Häufigkeit und Volumen auftreten, so dass fortwährend Preisinformationen zur Verfügung stehen. Die Bewertung erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten, die bei Vorliegen einer dauerhaften Wertberichtigung erfolgswirksam anzupassen sind. Agien beziehungsweise Disagien werden über die Laufzeit verteilt und erfolgswirksam mit Hilfe der Effektivzinsmethode im Zinsergebnis vereinnahmt. Für die in den Finanzanlagen enthaltenen umkategorisierten Wertpapierbestände der Kategorie „Kredite und Forderungen“ (LaR) wird der jeweilige beizulegende Zeitwert zum Umkategorisierungszeitpunkt als neuer Buchwert angesetzt. Die zu diesem Zeitpunkt bestehende Neubewertungsrücklage nach latenten Steuern verbleibt in den Anderen Rücklagen im Eigenkapital und wird über die Restlaufzeit der umkategorisierten Wertpapiere aufgelöst. Für Finanzanlagen der Kategorie „Kredite und Forderungen“ (LaR) wird eine Wertminderung nach analogen Maßstäben wie für das Kreditgeschäft gebildet (vergleiche Note 5.11). Die Wertminderungen für diese Finanzinstrumente werden im Ergebnis aus Finanzanlagen erfasst und direkt von den Finanzanlagen gekürzt. Sollten die Indikatoren für eine Wertminderung von einzelnen Wertpapieren nicht mehr gegeben sein beziehungsweise nicht mehr auf eine Wertminderung hindeuten, so müssen diese bis maximal zur Höhe der fortgeführten Anschaffungskosten erfolgswirksam zugeschrieben werden.

### Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten (Financial Assets or Financial Liabilities at Fair-Value through Profit or Loss)

Diese Kategorie umfasst grundsätzlich zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten (Held for Trading) und zum beizulegenden Zeitwert designierte Finanzinstrumente (Designated at Fair-Value through Profit or Loss). Im Geschäftsjahr wurde von der „Fair-Value Option“ kein Gebrauch gemacht bzw. waren keine Vermögenswerte der Subkategorie „Designated at Fair-Value through Profit or Loss“ zugeordnet. Zu den Handelsaktiva

zählen derzeit ausschließlich derivative Finanzinstrumente mit positivem beizulegendem Zeitwert. Im Geschäftsjahr waren keine Vermögenswerte der Kategorie „Fair-Value Option“ zugeordnet.

Die Handelspassiva umfassen derivative Finanzinstrumente mit einem negativen beizulegenden Zeitwert. Derivative Finanzinstrumente, die als Sicherungsinstrument eingesetzt sind, sind nur dann in den Handelsaktiva beziehungsweise Handelspassiva enthalten, wenn diese die Bedingungen für die Anwendung des Hedge Accountings nicht erfüllen. Ansonsten werden sie als „Marktwerte aus derivativen Sicherungsinstrumenten“ ausgewiesen. Handelsaktiva und Handelspassiva werden zu jedem Bilanzstichtag zum Fair-Value bilanziert. Die Bewertung von Zins- und Zinswährungsderivaten erfolgt gemäß den Marktusancen unter Berücksichtigung der jeweiligen Fixingfrequenz für variable Zahlungen. Das Kontrahentenausfallrisiko wird durch Bildung von Credit Valuation Adjustments (CVA) und das eigene Ausfallrisiko der Bank durch Bildung von Debit Valuation Adjustments (DVA) berücksichtigt. Zur Ermittlung von CVA und DVA werden, sofern verfügbar, beobachtbare Marktdaten (zum Beispiel CDS-Spreads) verwendet. Die Bewertungs- und Realisationsergebnisse werden in der Gesamtergebnisrechnung im Handelsergebnis erfasst. Zinserträge und -aufwendungen aus Handelsgeschäften werden im Zinsüberschuss ausgewiesen.

Für die refinanzierungsbezogenen Bewertungsanpassungen (Funding Valuation Adjustments; FVA) werden die Refinanzierungsaufwendungen und -erträge von unbesicherten Derivaten und besicherten Derivaten, bei denen nur teilweise Sicherheiten vorliegen oder die Sicherheiten nicht zur Refinanzierung verwendet werden können, zum beizulegenden Zeitwert berücksichtigt. Wie für CVA/DVA werden FVA über den Erwartungswert der zukünftigen Portfoliomarktwerte unter Verwendung beobachtbarer Marktdaten (zum Beispiel CDS-Spreads) bestimmt. Die zur FVA Berechnung verwendete Fundingkurve wird durch die Commerzbank Fundingkurve approximiert.

### Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte (Available for Sale)

Diese Kategorie umfasst alle nicht-derivativen finanziellen Vermögenswerte, die keiner der vorgenannten Kategorien zugeordnet wurden oder für die eine Designation bei Ersterfassung als „Available for Sale“ erfolgte. Dabei handelt es sich derzeit ausschließlich um Fremdkapitalinstrumente in Form verzinslicher Wertpapiere, die an einem aktiven Markt notiert sind, für die aber keine kurzfristige Veräußerungsabsicht besteht. Die

26	Erläuterungen zum Einzelabschluss
27	Zusammenfassung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden
43	Risikobericht
52	Erläuterungen zur Gesamtergebnisrechnung
58	Erläuterungen zur Bilanz (Aktiva)
64	Erläuterungen zur Bilanz (Passiva)
81	Sonstige Angaben

Bewertung erfolgt zum beizulegenden Zeitwert. Das Ergebnis aus der Bewertung wird – nach Berücksichtigung latenter Steuern – erfolgsneutral in einer gesonderten Position des Eigenkapitals (Neubewertungsrücklage) ausgewiesen. Agien oder Disagien bei Fremdkapitalinstrumenten werden erfolgswirksam unter Anwendung der Effektivzinsmethode über die Laufzeit verteilt und im Zinsergebnis vereinnahmt. Bei einer Veräußerung des finanziellen Vermögenswerts wird das in der Neubewertungsrücklage bilanzierte kumulierte Bewertungsergebnis aufgelöst und in der Gesamtergebnisrechnung erfasst. Für die Finanzinstrumente dieser Kategorie ist zu prüfen, ob objektive Hinweise gemäß IAS 39.59 (zum Beispiel Vertragsbruch, Schadensfall, erhöhte Wahrscheinlichkeit für Sanierungsverfahren oder Insolvenz) auf einen nach dem Zugangszeitpunkt eingetretenen Verlust vorliegen, die zu einer Minderung der hieraus erwarteten Zahlungsströme führen. Eine Wertminderung besteht, wenn der Barwert der erwarteten Zahlungsströme geringer als die fortgeführten Anschaffungskosten des betreffenden Finanzinstruments ist. Im Falle einer Wertminderung ist die Neubewertungsrücklage um den Wertminderungsbetrag anzupassen und der Betrag in der Gesamtergebnisrechnung zu berücksichtigen.

Fremdkapitalinstrumente werden einzeln auf einen Wertminderungsbedarf untersucht, wenn qualitative Trigger-Events vorliegen. Zur Operationalisierung der qualitativen Trigger-Events wurden zusätzliche Indikatoren für eine Abschreibung entwickelt. So sind zum Beispiel Fremdkapitalinstrumente dieser Kategorie grundsätzlich abzuschreiben, wenn das Rating des Schuldners CCC oder schlechter aufweist (siehe Kapitel 6.3.4) und der Fair-Value unter den fortgeführten Anschaffungskosten liegt. Fallen die Gründe für eine Wertminderung von Fremdkapitalinstrumenten weg, ist eine Wertaufholung erfolgswirksam bis maximal zur Höhe der fortgeführten Anschaffungskosten vorzunehmen. Der über die Anschaffungskosten hinausgehende Betrag ist in der Neubewertungsrücklage zu erfassen.

Wertaufholungen für Fremdkapitalinstrumente werden erfolgswirksam bei Wegfall des Impairmentgrundes bis maximal zur Höhe der fortgeführten Anschaffungskosten erfasst.

#### **Bis zur Endfälligkeit zu haltende finanzielle Vermögenswerte (Held-to-Maturity)**

Dieser Kategorie dürfen nicht derivative finanzielle Vermögenswerte mit festen oder bestimmbareren Zahlungen sowie festgelegter Laufzeit dann zugeordnet werden, wenn die Absicht sowie die Fähigkeit besteht, sie bis zur Endfälligkeit zu halten. Die Bewertung erfolgt zu fortgeführten Anschaf-

fungskosten. Bei Vorliegen einer Wertminderung wird dieses bei der Ermittlung der fortgeführten Anschaffungskosten erfolgswirksam berücksichtigt. Agien beziehungsweise Disagien werden unter Anwendung der Effektivzinsmethode über die Laufzeit verteilt und erfolgswirksam im Zinsergebnis vereinnahmt. Die Bank verwendete die Kategorie bis zur Endfälligkeit zu haltende finanzielle Vermögenswerte auch im Geschäftsjahr 2016 nicht.

#### **Nettoerfolge**

Die Nettoerfolge umfassen erfolgswirksame Fair-Value-Bewertungen, Wertminderungen, Zuschreibungen, realisierte Abgangserfolge und nachträgliche Eingänge aus abgedruckten Finanzinstrumenten der jeweiligen Kategorie gemäß IAS 39. Die Bestandteile werden unter anderem in den Notes Zinsüberschuss, Risikovorsorge im Kreditgeschäft, Handelsergebnis und Ergebnis aus Finanzanlagen nach den Kategorien gemäß IAS 39 dargestellt.

#### **Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten**

Zu dieser Kategorie zählen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Kunden, Nachrangkapital sowie verbrieftete Verbindlichkeiten. Die Bewertung erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten. Agien beziehungsweise Disagien werden über die Laufzeit verteilt erfolgswirksam unter Anwendung der Effektivzinsmethode im Zinsergebnis vereinnahmt.

#### **Finanzgarantien (Financial Guarantee Contracts)**

Eine Finanzgarantie ist gemäß IAS 39 ein Vertrag, bei dem der Garantiegeber zur Leistung bestimmter Zahlungen verpflichtet ist, die den Garantiennehmer für einen Verlust entschädigen, der ihm entsteht, weil ein bestimmter Schuldner seinen Zahlungsverpflichtungen gemäß den ursprünglichen oder geänderten Bedingungen eines Schuldinstruments nicht fristgemäß nachkommt. Ist die Commerzbank Finance & Covered Bond S.A. Garantiennehmer, wird die Finanzgarantie bilanziell nicht erfasst und nur bei der Ermittlung der Wertminderung eines besicherten Vermögenswertes berücksichtigt.

#### **5.7 Eingebettete Derivate (Embedded Derivatives)**

IAS 39 regelt auch die bilanzielle Behandlung von Derivaten, die in originäre Finanzinstrumente eingebettet sind (Embedded Derivatives). In der Bank handelt es sich hierbei um Zinsänderungsoptionen und Kündigungsrechte im Zusammenhang mit Forderungen.

Gemäß IAS 39 ist das eingebettete Derivat unter bestimmten Bedingungen getrennt vom originären Trägerinstrument wie ein freistehendes Derivat zu bilanzieren.

Eine solche bilanzielle Trennungspflicht ist dann gegeben, wenn die drei folgenden Bedingungen erfüllt werden:

- Die Charakteristika und Risiken des eingebetteten Derivats sind nicht eng mit denen des originären Trägerinstrumentes verbunden.
- Das eigenständige Derivat mit den gleichen Bedingungen wie das eingebettete Derivat erfüllt die Definition eines Derivats nach IAS 39.
- Das originäre Finanzinstrument wird nicht erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet.

In diesem Fall ist das zu trennende eingebettete Derivat als Teil des Handelsbestands anzusehen und zum beizulegenden Zeitwert (Fair-Value) zu bilanzieren. Bewertungsänderungen sind erfolgswirksam in der Gesamtergebnisrechnung zu erfassen. Die Bilanzierung und Bewertung des Basisvertrags folgt hingegen den Vorschriften der zugewiesenen Kategorie des Finanzinstruments. Wenn die oben genannten drei Bedingungen nicht erfüllt werden, wird das eingebettete Derivat nicht getrennt bilanziert und das hybride Finanzinstrument (strukturiertes Produkt) insgesamt nach den allgemeinen Vorschriften der Kategorie bewertet, der das hybride Finanzinstrument zugeordnet wurde.

### 5.8 Bilanzierung von Sicherungszusammenhängen (Hedge Accounting)

IAS 39 beinhaltet umfassende Regelungen für die bilanzielle Abbildung von Sicherungszusammenhängen, d.h. die Bilanzierung von Sicherungsinstrumenten (insbesondere Derivaten) und die durch sie abgesicherte Grundgeschäfte. Nach den allgemeinen Regelungen werden Derivate als Handelsgeschäfte (Handelsaktiva oder Handelspassiva) klassifiziert und zum beizulegenden Zeitwert (Fair-Value) bewertet. Das Bewertungsergebnis wird im Handelsergebnis ausgewiesen.

Werden Derivate nachweislich zur Absicherung von Risiken aus Nichthandelsgeschäften eingesetzt, lässt IAS 39 unter bestimmten Bedingungen die Anwendung des Hedge Accounting (Bilanzierung von Sicherungszusammenhängen) zu. Nach IAS 39 können die Sicherungszusammenhänge in Form eines Fair-Value Hedge oder eines Cashflow Hedge abgebildet werden. In der Bank wird derzeit ausschließlich das Fair-Value Hedge Accounting angewandt.

Die Bank dokumentiert bei Abschluss der Transaktion die Sicherungsbeziehung zwischen Sicherungsinstrument und Grundgeschäft, das Ziel ihres Risikomanagements sowie die zugrunde liegende Strategie beim Abschluss von Sicherungsgeschäften. Der volle beizulegende Zeitwert der als Sicherungsinstrumente designierten Derivate wird als langfristiger Vermögenswert bzw. langfristige Schuld ausgewiesen, sofern die Restlaufzeit des gesicherten Grundgeschäfts länger als zwölf Monate ist und als kurzfristiger Vermögenswert bzw. kurzfristige Verbindlichkeit, sofern die Restlaufzeit kürzer ist.

### Fair-Value Hedge Accounting

IAS 39 sieht die Anwendung des Hedge Accounting für Derivate vor, die der Absicherung des beizulegenden Zeitwerts bilanzierter Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten dienen. Einem solchen Marktwertisiko unterliegen insbesondere die Emissions- und Kreditgeschäfte der Bank, sofern es sich um festverzinsliche Papiere handelt. Zur Absicherung dieser Risiken werden derzeit nur Zinsswaps verwendet. Gemäß den Regelungen des Fair-Value Hedge Accounting werden die zur Absicherung eingesetzten derivativen Finanzinstrumente zum Fair-Value als „Marktwerte aus derivativen Sicherungsinstrumenten“ bilanziert. Die Bewertungsänderungen werden erfolgswirksam in der Gesamtergebnisrechnung als „Ergebnis aus Sicherungszusammenhängen“ erfasst. Für den gesicherten Vermögenswert bzw. die gesicherte Verbindlichkeit sind die aus dem gesicherten Risiko resultierenden gegenläufigen Fair-Value-Änderungen bilanziell zu erfassen und ebenfalls erfolgswirksam in der Gesamtergebnisrechnung als „Ergebnis aus Sicherungszusammenhängen“ zu vereinnahmen.

Fair-Value Hedge Accounting kann entweder als Micro Fair-Value Hedge oder als Portfolio Fair-Value Hedge für Zinsrisiken ausgestaltet werden:

- Beim Micro Fair-Value Hedge Accounting wird ein Grundgeschäft mit einem oder mehreren Sicherungsgeschäften in einer Sicherungsbeziehung verknüpft. Die Buchwerte der einzelnen Grund- und Sicherungsgeschäfte werden im Falle von Wertänderungen erfolgswirksam angepasst.
- Beim Portfolio Fair-Value Hedge wird die Absicherung von Zinsrisiken auf Portfolioebene abgebildet. Abgesichert werden nicht einzelne Geschäfte oder Gruppen von Geschäften mit ähnlicher Risikostruktur, sondern ein Betrag von festverzinslichen Grundgeschäften gegliedert nach Laufzeiträndern in einem Portfolio.

26	Erläuterungen zum Einzelabschluss
27	Zusammenfassung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden
43	Risikobericht
52	Erläuterungen zur Gesamtergebnisrechnung
58	Erläuterungen zur Bilanz (Aktiva)
64	Erläuterungen zur Bilanz (Passiva)
81	Sonstige Angaben

In der Bank wird nur das Micro Fair-Value Hedge Accounting angewandt. Sollten die Kriterien für die Anwendung von Hedge Accounting nicht mehr erfüllt sein, so wird die jeweilige Hedgebeziehung aufgelöst. In diesem Fall werden die ab dem Zeitpunkt der Auflösung bestehenden Hedge Adjustments über die Restlaufzeit des Grundgeschäfts aufgelöst.

Eine Bedingung für die Anwendung der Regelungen des Hedge Accounting gemäß IAS 39 ist der Nachweis eines effektiven Sicherungszusammenhangs während des gesamten Zeitraums der Sicherungsbeziehung. Unter Effektivität wird in diesem Zusammenhang das Verhältnis der aus dem gesicherten Grundgeschäft resultierenden Änderungen des beizulegenden Zeitwertes beziehungsweise des Zahlungsstroms zur gegenläufigen Änderung des beizulegenden Zeitwertes beziehungsweise des Zahlungsstroms aus dem Sicherungsinstrument verstanden. Wenn sich diese Änderungen fast vollständig ausgleichen, liegt eine hohe Effektivität vor. Der Effektivitätsnachweis verlangt einerseits, dass für eine Sicherungsbeziehung künftig eine hohe Effektivität erwartet werden kann (prospektive Effektivität). Andererseits ist während des Bestehens der Sicherungsbeziehung regelmäßig nachzuweisen, dass diese während der Berichtsperiode hoch effektiv war (retrospektive Effektivität). Die Effektivität muss sowohl prospektiv als auch retrospektiv innerhalb einer Bandbreite von 0,8 bis 1,25 liegen. Die Bank wendet für die Effektivitätsmessung für Micro Fair-Value Hedge Accounting das statistische Verfahren der Regressionsanalyse an, wobei die Wertänderungen von Grundgeschäft und Sicherungsinstrument für den prospektiven Effektivitätstest durch historische Simulationen ermittelt werden. Retrospektiv werden die tatsächlichen Wertveränderungen genutzt.

## 5.9 Barreserve

Die Barreserve der Bank umfasst den Kassenbestand und Guthaben bei Zentralnotenbanken. Die Bestände sind zum Nennwert ausgewiesen.

## 5.10 Forderungen

Forderungen an Kreditinstitute und Kunden der Bank, die nicht zu Handelszwecken gehalten werden und nicht an einem aktiven Markt notiert sind, werden mit den fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert. Agien oder Disagien werden erfolgswirksam mit Hilfe der Effektivzinsmethode über die Laufzeit verteilt im Zinsergebnis vereinnahmt. Die Buchwerte von Forderungen, für die das Micro Fair-Value Hedge Accounting angewendet wird, werden um die dem abgesi-

cherten Risiko zuzurechnenden Fair-Value-Änderungen angepasst. Die in Forderungen eingebetteten Derivate (Embedded Derivatives) werden, sofern trennungspflichtig, abgespalten und mit dem beizulegenden Zeitwert (Fair-Value) bewertet und unter Handelsaktiva bzw. -passiva ausgewiesen.

## 5.11 Risikovorsorge im Kreditgeschäft

Den besonderen Adressenausfallrisiken im Kreditbereich wird durch die Bildung von Einzelwertberichtigungen (Specific Loan Loss Provisions (SLLP)) und Pauschalwertberichtigungen (General Loan Loss Provisions (GLLP)) Rechnung getragen.

Bei der Ermittlung der Risikovorsorge wird grundsätzlich nach ausgefallenen und nicht ausgefallenen Forderungen unterschieden. Als ausgefallen bzw. notleidend werden alle Forderungen bezeichnet, die gemäß Basel-III-Regularien als Ausfall (Default) identifiziert wurden. Für den Default eines Kunden können folgende Ereignisse ausschlaggebend sein:

- Drohende Zahlungsunfähigkeit (größer 90 Tage überfällig).
- Die Bank begleitet die Sanierung/Restrukturierung des Kunden mit oder ohne Sanierungsbeiträge.
- Die Bank kündigt die Forderungen.
- Der Kunde ist im Insolvenzverfahren.

Für signifikante, ausgefallene Forderungen bildet die Bank nach konzerneinheitlichen Maßstäben Einzelwertberichtigungen. Für die Berechnung der Einzelrisikovorsorge als auch der Rückstellung für Einzelrisiken (SLLP) werden die Barwerte der zukünftig erwarteten Zahlungsströme (Cashflows) herangezogen. In den Cashflows werden neben den erwarteten Zahlungen auch die Erlöse aus der Sicherheitenverwertung und sonstige erzielbare Cashflows berücksichtigt. Die Risikovorsorge entspricht also der Differenz zwischen dem Buchwert des Kredits und dem Barwert der gesamten erwarteten Rückflüsse. Für zinslos gestellte Kredite wird unter Verwendung des ursprünglichen Effektivzinssatzes die Erhöhung des Barwerts durch den Zeitablauf als Zinsertrag (sogenanntes Unwinding) erfasst.

Für nicht ausgefallene Forderungen trägt die Bank den Kreditrisiken in Form von Pauschalwertberichtigungen (GLLP) Rechnung. Die Höhe der zu bildenden Pauschalwertberichtigung sowohl für das bilanzielle wie auch das außerbilanzielle Geschäft, wird unter Verwendung von aus der Basel III Systematik abgeleiteten Parametern ermittelt.

Der Gesamtbetrag der Risikovorsorge wird, sofern er sich auf bilanzielle Forderungen bezieht, von den Forderungen an

Kreditinstitute und Kunden abgesetzt. Die Risikovorsorge für außerbilanzielle Geschäfte (unwiderrufliche Kreditzusagen) wird hingegen als Rückstellung für Risiken aus dem Kreditgeschäft gezeigt.

Uneinbringliche Forderungen, für die keine Einzelwertberichtigung bestand, werden direkt abgeschrieben. Eingänge auf abgeschriebene Forderungen werden erfolgswirksam erfasst. Wertgeminderte Forderungen werden unter Verbrauch von etwaigen bestehenden Einzelwertberichtigungen (teil-)abgeschrieben, wenn sich die teilweise oder vollständige Uneinbringlichkeit der Forderung herausstellt. Forderungsteile wertgeminderter Forderungen, die die bestehende Risikovorsorge übersteigen, werden im Falle der Uneinbringlichkeit ebenfalls direkt abgeschrieben.

Sollten die Indikatoren für eine Wertminderung von einzelnen Krediten nicht mehr gegeben sein beziehungsweise nicht mehr auf eine Wertminderung hindeuten, so müssen diese bis maximal zur Höhe der fortgeführten Anschaffungskosten erfolgswirksam zugeschrieben werden.

### 5.12 Echte Pensionsgeschäfte

Repo-Geschäfte sind Kombinationen aus Kassakäufen oder -verkäufen von Wertpapieren mit gleichzeitigem Verkauf oder Rückkauf auf Termin mit demselben Kontrahenten. Die bei Repo-Geschäften in Pension gegebenen Wertpapiere (Kassaverkauf) werden in der Bilanz weiterhin als Wertpapierbestand bilanziert und bewertet. Eine Ausbuchung der Wertpapiere erfolgt nicht, da die Bank alle mit dem Eigentum am Pensionsgegenstand verbundenen Chancen und Risiken zurückbehält. Der Liquiditätszufluss aus dem Repo-Geschäft wird je nach Gegenpartei als Verbindlichkeit gegenüber Kreditinstituten oder Kunden in der Bilanz ausgewiesen. Vereinbarte Zinszahlungen werden laufzeitgerecht als Zinsaufwendungen erfasst.

Die bei Reverse Repos entstehenden Liquiditätsabflüsse werden als Forderungen an Kreditinstitute oder Kunden bilanziert. Die Bewertung erfolgt entweder zum beizulegenden Zeitwert oder zu fortgeführten Anschaffungskosten. Die dem Geldgeschäft zugrunde liegenden in Pension genommenen Wertpapiere (Kassakauf) werden nicht in der Bilanz ausgewiesen und auch nicht bewertet. Vereinbarte Zinsen aus Reverse Repos werden laufzeitgerecht als Zinserträge erfasst.

### 5.13 Positive Marktwerte aus derivativen Sicherungsinstrumenten

Derivative Finanzinstrumente, die zur Absicherung eingesetzt sind und sich für das Micro Fair-Value Hedge Accounting qualifizieren sowie einen positiven Marktwert aufweisen, werden in diesem Bilanzposten ausgewiesen.

Die Bewertung der Sicherungsinstrumente erfolgt zum beizulegenden Zeitwert (Fair-Value). Dabei erfolgt die Bewertung anhand von internen Bewertungsverfahren (Barwert- oder Optionspreismodellen).

Die im Rahmen des Hedge Accounting für Fair-Value Hedges ermittelten Bewertungsergebnisse werden im Ergebnis aus Sicherungszusammenhängen (Hedge Accounting) in der Gesamtergebnisrechnung erfasst.

### 5.14 Handelsaktiva

Die Handelsaktiva umfassen alle derivativen Finanzinstrumente, die nicht als Sicherungsinstrumente im Rahmen des Hedge Accounting eingesetzt werden und einen positiven beizulegenden Zeitwert besitzen. Hierbei werden interne Bewertungsverfahren (Barwert- oder Optionspreismodelle) genutzt. Alle realisierten Gewinne und Verluste sowie nicht realisierte Bewertungsergebnisse sind Teil des Handelsergebnisses in der Gesamtergebnisrechnung.

### 5.15 Finanzanlagen

Als Finanzanlagen weist die Bank Schuldverschreibungen und andere zinsbezogene Wertpapiere aus, es sei denn, sie sind als zur Veräußerung gehalten im Sinne von IFRS 5 zu behandeln. In diesem Bilanzposten enthaltene Finanzinstrumente der Kategorie „Kredite und Forderungen“ (LaR) sind zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet.

Bei umkategorisierten Beständen wird der Fair-Value zum Umkategorisierungszeitpunkt als neuer Buchwert der Wertpapierbestände angesetzt. Die zu diesem Zeitpunkt bestehende Neubewertungsrücklage nach latenten Steuern verbleibt im entsprechenden Posten im Eigenkapital und wird über die Restlaufzeit der umkategorisierten Wertpapiere aufgelöst.

Die Bilanzierung und Bewertung der Bestände, die der Kategorie „Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte“ (AfS) zugeordnet sind, erfolgt zum beizulegenden

26 Erläuterungen zum Einzelabschluss  
 27 Zusammenfassung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden  
 43 Risikobericht  
 52 Erläuterungen zur Gesamtergebnisrechnung  
 58 Erläuterungen zur Bilanz (Aktiva)  
 64 Erläuterungen zur Bilanz (Passiva)  
 81 Sonstige Angaben

Zeitwert (Fair-Value). Kann der beizulegende Zeitwert nicht einem aktiven Markt entnommen werden, erfolgt die Bewertung grundsätzlich anhand von Vergleichspreisen, indikativen Preisen von Preisagenturen beziehungsweise anderen Kreditinstituten (Lead Managern) oder internen Bewertungsverfahren (Barwert- oder Optionspreismodellen).

Bewertungsergebnisse werden bei Beständen der Kategorie „Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte“ (AFS) innerhalb des Eigenkapitals in die Neubewertungsrücklage eingestellt. Eine erfolgswirksame Realisierung von Gewinnen oder Verlusten findet erst bei Verkauf im Ergebnis aus Finanzanlagen statt, außer es liegen dauerhafte Wertänderungen vor.

Agien oder Disagien werden mit Hilfe der Effektivzinsmethode erfolgswirksam über die Laufzeit verteilt im Zinsergebnis vereinnahmt. Ebenfalls im Zinsergebnis werden Zinserträge aus Schuldverschreibungen gezeigt.

Sofern für hier bilanzierte Finanzinstrumente eine effektive Sicherungsbeziehung zu einem derivativen Finanzinstrument besteht, wird der Teil der Änderung des beizulegenden Zeitwerts, der auf das gesicherte Risiko entfällt, erfolgswirksam innerhalb des Ergebnisses aus Sicherungszusammenhängen ausgewiesen.

Für die unter den Finanzanlagen ausgewiesenen Finanzinstrumente ist zu prüfen, ob objektive Hinweise gemäß IAS 39.59 (zum Beispiel Vertragsbruch, Schadensfall, erhöhte Wahrscheinlichkeit für Sanierungsverfahren oder Insolvenz) vorliegen, die zu einer Minderung der hieraus erwarteten Cashflows führen. Eine Wertminderung besteht, wenn der Barwert der erwarteten Cashflows geringer als der Buchwert des betreffenden Finanzinstrumentes ist. Im Falle einer Wertminderung ist das Bewertungsergebnis nicht mehr erfolgsneutral im Eigenkapital als Neubewertungsrücklage, sondern als Wertminderungsaufwand in der Gesamtergebnisrechnung im Ergebnis aus Finanzanlagen zu erfassen.

Fremdkapitalinstrumente werden einzeln auf einen Wertminderungsbedarf untersucht, wenn qualitative Trigger-Events vorliegen. Zur Operationalisierung der qualitativen Trigger Events wurden im Commerzbank-Konzern zusätzliche Indikatoren für eine Abschreibung entwickelt. So sind zum Beispiel Fremdkapitalinstrumente dieser Kategorie grundsätzlich abzuschreiben, wenn das Rating des Schuldners CCC oder schlechter aufweist (siehe Commerzbank-Masterskala im

Konzernrisikobericht) und der Fair-Value unter den fortgeführten Anschaffungskosten liegt.

Bei Wegfall der Gründe für eine Wertminderung von Fremdkapitalinstrumenten der Kategorie „Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte“ (AFS) ist eine Wertaufholung erfolgswirksam bis maximal zur Höhe der fortgeführten Anschaffungskosten vorzunehmen. Der über die Anschaffungskosten hinausgehende Betrag ist in der Neubewertungsrücklage zu erfassen.

Für Finanzanlagen der Kategorie „Kredite und Forderungen“ (LaR) wird eine Wertminderung nach analogen Maßstäben wie für Wertpapiere der Kategorie „Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte“ (AFS) gebildet. Die Wertminderungen werden im Finanzanlageergebnis erfasst. Sollten die Indikatoren für eine Wertminderung von einzelnen Wertpapieren nicht mehr gegeben sein beziehungsweise nicht mehr auf eine Wertminderung hindeuten, so dürfen diese bis zur Höhe der fortgeführten Anschaffungskosten erfolgswirksam zugeschrieben werden.

Die im Eigenbestand der Bank befindlichen festverzinslichen Wertpapiere sind dazu bestimmt, dem Geschäftsbetrieb der Bank dauernd zu dienen; sie wurden von der Bank mit dem Ziel erworben, sie bis zur Endfälligkeit im Bestand zu halten; diese Wertpapiere werden weitgehend der Deckungsmasse zugeordnet.

**5.16 Sachanlagen und immaterielle Anlagewerte**

Sachanlagen werden zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten angesetzt. Die Anschaffungskosten beinhalten die direkt dem Erwerb zurechenbaren Aufwendungen. Diese werden, soweit es sich um abnutzbare Vermögenswerte handelt, um planmäßige lineare Abschreibungen entsprechend der erwarteten Nutzungsdauer vermindert.

Sachanlagen werden entsprechend der voraussichtlichen wirtschaftlichen Nutzung wie folgt beschrieben:

	Wertberichtigungssatz	Methode
Betriebs- und Geschäftsausstattung	20%	linear
EDV (Hardware)	25%	linear

Sachanlagen werden auf Wertminderungen überprüft, wenn Ereignisse oder veränderte Umstände vermuten lassen, dass

eine Wertminderung eingetreten sein könnte. In einem solchen Fall erfolgt die Werthaltigkeitsprüfung nach IAS 36.

Außerplanmäßige Abschreibungen werden bei voraussichtlich dauerhafter Wertminderung vorgenommen. Bei Wegfall der Gründe für die außerplanmäßige Abschreibung werden Zuschreibungen bis maximal zur Höhe der fortgeführten Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten vorgenommen.

Anschaffungen von geringwertigen Sachanlagen im Geschäftsjahr werden aus Wesentlichkeitsgesichtspunkten direkt als Verwaltungsaufwand in der Periode erfasst. Fremdkapitalzinsen aus der Finanzierung von Sachanlagen werden nicht aktiviert. Maßnahmen zur Erhaltung von Sachanlagen werden in dem Geschäftsjahr als Verwaltungsaufwand erfasst, in dem sie entstanden sind. Die Abschreibungen werden im Verwaltungsaufwand ausgewiesen. Gewinne und Verluste aus der Veräußerung von Sachanlagen werden im Sonstigen betrieblichen Ergebnis ausgewiesen.

Unter den Immateriellen Anlagewerten bilanziert die Bank Kundenbeziehungen. Die Bilanzierung erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten. Kundenbeziehungen werden aufgrund ihrer begrenzten Nutzungsdauer linear über ihre voraussichtliche Nutzungsdauer abgeschrieben. Zudem erfolgt zu jedem Bilanzstichtag eine Prüfung, ob die Buchwerte die erzielbaren Beträge übersteigen. In diesen Fällen wird eine Wertminderung erfasst.

Der erworbene Kundenstamm wird über 4,5 Jahre abgeschrieben.

### 5.17 Steuern

Tatsächliche Ertragsteueransprüche und -schulden werden mit den aktuell gültigen Steuersätzen berechnet, in deren Höhe die Erstattung von den bzw. die Zahlung an die jeweiligen Steuerbehörden geleistet wird.

Latente Ertragsteueransprüche und -schulden werden für Differenzen zwischen den IFRS-Buchwerten der Vermögenswerte oder Schulden und deren steuerlichen Wertansätzen gebildet (Liability Method), soweit hieraus voraussichtlich zukünftige Ertragsteuerentlastungs- oder -belastungseffekte resultieren (temporäre Unterschiede). Darüber hinaus werden aktive latente Steuern auch für steuerliche Verlustvorträge sowie für noch nicht genutzte Steuergutschriften gebildet, sofern die Voraussetzungen hierfür erfüllt sind.

Die Commerzbank Finance & Covered Bond S.A. bildet mit anderen luxemburgischen Gesellschaften des Commerzbank-Konzerns seit dem Geschäftsjahr 2011 eine Organschaft für Körperschaft- und Gewerbesteuerzwecke. Organträger ist die Niederlassung der Commerzbank AG in Luxemburg. Zum Ausgleich der sich aus der Organschaft ergebenden Steuer-effekte wurde zwischen den beteiligten Gesellschaften eine Umlagevereinbarung getroffen, die auch die Grundlage für die buchhalterische Behandlung bildet.

Für die Bewertung der latenten Steuern sind die zum 31. Dezember 2016 bereits beschlossenen, bei Realisierung der Unterschiede anwendbaren Ertragsteuersätze maßgebend. Latente Ertragsteueransprüche werden nur bilanziert, wenn es wahrscheinlich ist, dass in der Zukunft zu versteuernde Gewinne in der gleichen Steuereinheit bzw. Organschaft anfallen. Eine Abzinsung der Ertragsteueransprüche und -schulden ist nicht zulässig. Die Bildung und Fortführung latenter Ertragsteueransprüche und -schulden erfolgt – in Abhängigkeit von der Behandlung des zugrunde liegenden Sachverhaltes – entweder erfolgswirksam in den Steuern vom Einkommen und vom Ertrag oder erfolgsneutral in der entsprechenden Eigenkapitalposition. Die Bilanzposten zu latenten Ertragsteuern ordnet die Bank als langfristig ein.

Latente Ertragsteueransprüche und -schulden werden saldiert, soweit ein Recht zur Aufrechnung tatsächlicher Ertragsteuern besteht und sich die aktiven und passiven latenten Steuern auf Ertragsteuern beziehen, die von der gleichen Steuerbehörde für das gleiche Steuersubjekt erhoben werden.

Der Ertragsteueraufwand bzw. -ertrag ist in der Gesamtergebnisrechnung der Bank als Steuern vom Einkommen und vom Ertrag ausgewiesen und in den Erläuterungen in „tatsächliche und latente Ertragsteueransprüche und -verpflichtungen des Geschäftsjahres“ aufgeteilt. Sonstige Steuern, die nicht ertragsabhängig sind, werden im „Sonstigen betrieblichen Ergebnis“ gezeigt. In der Bilanz werden laufende und latente Ertragsteueransprüche bzw. -schulden als Aktiv- bzw. Passivposten gesondert ausgewiesen.

Eine Unterscheidung zwischen tatsächlichen und latenten Ertragsteueransprüchen sowie zwischen tatsächlichen und latenten Ertragsteuerschulden erfolgt in Notes 8.10 und 9.9.



26	Erläuterungen zum Einzelabschluss
27	Zusammenfassung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden
43	Risikobericht
52	Erläuterungen zur Gesamtergebnisrechnung
58	Erläuterungen zur Bilanz (Aktiva)
64	Erläuterungen zur Bilanz (Passiva)
81	Sonstige Angaben

### 5.18 Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Kunden sowie verbrieftete Verbindlichkeiten

Finanzielle Verbindlichkeiten werden mit fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert. Im Rahmen des Micro Fair-Value Hedge Accounting wurden gesicherte Verbindlichkeiten um die dem abgesicherten Risiko zuzurechnenden Fair-Value-Änderungen angepasst.

### 5.19 Negative Marktwerte aus derivativen Sicherungsinstrumenten

In diesem Posten werden derivative Finanzinstrumente ausgewiesen, die zur Absicherung eingesetzt werden und sich für das Micro Fair-Value Hedge Accounting qualifizieren, sofern sie einen negativen Marktwert haben. Die Bewertung der Sicherungsinstrumente erfolgt zum beizulegenden Zeitwert (Fair-Value). Dabei erfolgt die Bewertung anhand von internen Bewertungsverfahren (Barwert- oder Optionspreismodelle). Im Rahmen von Fair-Value Hedges werden Änderungen des beizulegenden Zeitwertes der Sicherungsinstrumente im „Ergebnis aus Sicherungszusammenhängen“ in der Gesamtergebnisrechnung ausgewiesen.

### 5.20 Handelspassiva

Derivative Finanzinstrumente, die nicht als Sicherungsinstrumente im Rahmen des Hedge Accounting eingesetzt werden, werden in den Handelspassiva ausgewiesen. Dabei werden interne Bewertungsverfahren (Barwert- oder Optionspreismodelle) genutzt. Alle realisierten Gewinne und Verluste sowie nicht realisierte Bewertungsergebnisse sind Teil des Handelsergebnisses in der Gesamtergebnisrechnung.

### 5.21 Rückstellungen

Eine Rückstellung ist anzusetzen, wenn zum Bilanzstichtag aus einem Ereignis der Vergangenheit eine gegenwärtige rechtliche oder faktische Verpflichtung entstanden, der Abfluss von Ressourcen zur Erfüllung dieser Verpflichtung wahrscheinlich und eine verlässliche Schätzung der Höhe der Verpflichtung möglich ist. Rückstellungen werden daher für ungewisse Verbindlichkeiten gegenüber Dritten und drohende Verluste aus schwebenden Geschäften in Höhe der zu erwartenden Inanspruchnahmen gebildet.

Der für eine Rückstellung angesetzte Betrag stellt die bestmögliche Schätzung der Ausgabe dar, die zur Erfüllung der gegenwärtigen Verpflichtung zum Abschlussstichtag erforder-

lich ist. Risiken und Unsicherheiten sind bei der Schätzung berücksichtigt. Rückstellungen sind mit ihrem Barwert angesetzt, soweit der Zinseffekt wesentlich ist.

Die Zuführung zu den unterschiedlichen Rückstellungsarten erfolgt über verschiedene Posten der Gesamtergebnisrechnung. Rückstellungen im Kreditgeschäft werden dem Risikovorsorgeaufwand belastet. Die übrigen Rückstellungen werden grundsätzlich zu Lasten der Verwaltungsaufwendungen gebildet.

#### 5.21.1 Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Die betriebliche Altersversorgung für die aktiven und ehemaligen Mitarbeiter und deren Hinterbliebenen richtet sich nach verschiedenen Versorgungssystemen (beitrags- und leistungsorientierte Pläne).

Zum einen erwerben die Mitarbeiter eine Anwartschaft auf Versorgungsansprüche aufgrund einer beitragsorientierten Zusage über ein externes Versorgungswerk (Defined Contribution Plan). Zur Finanzierung leistet die Bank einen festgelegten Beitrag an externe Versorgungsträger (u. a. Versicherungsverein des Bankgewerbes a.G. (BVG), Berlin, Versorgungskasse des Bankgewerbes e.V., Berlin).

Die Höhe der gegenwärtigen und künftigen Pensionsleistungen wird hier durch die gezahlten Beiträge und die damit verbundenen Vermögenserträge bestimmt. Für diese mittelbaren Systeme werden die Rechnungslegungsvorschriften gemäß IAS 19 für einen beitragsorientierten Plan (Defined Contribution Plan) angewendet, das heißt, die Beiträge an die externen Versorgungsträger werden im Personalaufwand erfasst. Rückstellungen werden nicht gebildet.

Zum anderen bestehen Verpflichtungen aus Versorgungsanwartschaften und laufenden Leistungen aufgrund einer unmittelbaren Versorgungszusage der Bank, bei der die Höhe der Versorgungsleistung festgelegt und von Faktoren wie Alter, Vergütung und Betriebszugehörigkeit abhängig ist (Defined Benefit Plan). Für diese Versorgungssysteme werden die Rechnungslegungsvorschriften gemäß IAS 19 für einen leistungsorientierten Plan angewendet, das heißt, es werden Rückstellungen gebildet.

Der im Personalaufwand zu erfassende Pensionsaufwand für die unmittelbaren Versorgungszusagen setzt sich aus mehreren Komponenten zusammen: Zum einen aus dem Dienstzeitaufwand (Service Cost), der die von den Anwärtern

im Geschäftsjahr verdienten Ansprüche repräsentiert, zum anderen aus den Zinsaufwendungen (Interest Cost) auf den Barwert der Pensionsverpflichtungen, da der Zeitpunkt der Erfüllung der Pensionsverpflichtungen eine Periode vorangeschritten ist. Weiterhin wird der Pensionsaufwand durch die Tilgung bisher nicht erfolgswirksam erfasster versicherungsmathematischer Gewinne beziehungsweise Verluste in seiner Höhe beeinflusst. Wurden die unmittelbaren Versorgungszusagen geändert und ergibt sich hieraus eine Änderung der Leistungsverpflichtung, ist ein nachzuerrechnender Dienstzeitaufwand/-ertrag zu erfassen.

Bei leistungsorientierten Plänen werden die Pensionsverpflichtungen und ähnliche Verpflichtungen (Altersteilzeit, Vorruhestand, Jubiläen) jährlich von einem unabhängigen Versicherungsmathematiker nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected Unit Credit Method) ermittelt. Dabei wird neben biometrischen Annahmen (zum Beispiel Heubeck-Richttafeln 2005 G) insbesondere ein aktueller Marktzins für langfristige, festverzinsliche Industriefinanzen höchster Bonität, Fluktuation und Karrieretrends sowie künftig zu erwartende Gehalts- oder Rentensteigerungsraten in die Berechnung einbezogen.

Mit dem ab dem 1. Januar 2013 anzuwendenden geänderten Standard IAS 19 entfiel die Korridormethode. Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste werden seitdem sofort erfolgsneutral und in voller Höhe unmittelbar im Eigenkapital erfasst.

Daneben ist der nachzuerrechnende Dienstzeitaufwand aufgrund von rückwirkenden Planänderungen sofort und vollständig erfolgswirksam zu erfassen. Aufgrund dieser Änderungen führt die Saldierung von Pensionsverpflichtung und Planvermögen zur Bilanzierung der vollständigen Nettopensionsverpflichtung. Zudem sind im Fall der Finanzierung der Pensionsverpflichtungen durch Planvermögen nach dem geänderten IAS 19 Nettozinskosten zu ermitteln. Hierbei handelt es sich um eine Verzinsung der Nettoschuld beziehungsweise des Nettovermögens (leistungsorientierte Verpflichtung abzüglich beizulegendem Zeitwert des Planvermögens) unter Nutzung eines einheitlichen Zinssatzes.

### 5.21.2 Rückstellungen für Restrukturierung

Rückstellungen für Restrukturierungsmaßnahmen werden dann angesetzt, wenn die Bank einen detaillierten formellen Plan für die Restrukturierungsmaßnahmen besitzt und bereits begonnen hat, diesen zu verwirklichen, oder die wesentlichen Details der Restrukturierung bekannt gemacht

hat. Der detaillierte Plan umfasst die mit der Restrukturierung verbundenen Kosten und den Zeitraum, in dem die Restrukturierungsmaßnahme durchgeführt werden soll. Der detaillierte Plan muss in einer Art und Weise kommuniziert werden, dass die Betroffenen mit seiner Verwirklichung rechnen können. Die Position Restrukturierungsaufwendungen in der Gewinn-und-Verlust-Rechnung enthält weitere im Zusammenhang mit Restrukturierungsmaßnahmen stehende Aufwendungen, die unmittelbar angefallen und nicht in der Restrukturierungsrückstellung enthalten sind. Im Jahr 2016 fielen keine Restrukturierungsaufwendungen an.

### 5.21.3 Mitarbeitervergütungspläne

#### 1. Beschreibung des wesentlichen Vergütungsplanes:

Commerzbank-Incentive-Plan (CIP)

Im Jahr 2011 wurde der Commerzbank-Incentive-Plan (CIP) aufgelegt, durch den die Begünstigten neben einer Barkomponente auch eine aktienbezogene Komponente erhalten, gekoppelt an die Wertentwicklung der Commerzbank-Aktie. Im Rahmen der rechtlichen Gestaltung der aktienbasierten Vergütungspläne hat die Commerzbank das Recht, statt in Aktien einen Barausgleich vorzunehmen. Um weitere Verwässerungen durch Kapitalerhöhungen zu vermeiden, nimmt die Commerzbank Finance & Covered Bond S.A. diese Option seit dem Geschäftsjahr 2013 für alle künftigen Auszahlungen an Mitarbeiter (mit Ausnahme der Geschäftsleitung) in Anspruch.

Der Mechanismus des Vergütungsmodells zur variablen Vergütung umfasst je nach Ausgestaltungsstufe eine kurzfristige Komponente (Short Term Incentive, STI) und eine langfristige Komponente (Long Term Incentive, LTI). Die STI-Komponente gilt als Entlohnung für das abgelaufene Geschäftsjahr. Die LTI-Komponente gilt als Entlohnung für einen Erdienungszeitraum von 4 Jahren.

Der in Form von Aktien oder in bar gewährte Anteil an der variablen Vergütung richtet sich nach der sogenannten Risk-Taker-Gruppe:

- Risk-Taker I (Executives, Mitglieder der Geschäftsleitung),
- Risk-Taker II (Vorsitzende von wichtigen Ausschüssen, Funktionen mit wesentlichem Einfluss auf das Gesamtrisikoprofil).

Hinsichtlich der Vergütungskomponenten unterscheiden sich Risk-Taker I und II in der Gewichtung der Kurz- und der Langfristkomponente. Bei beiden wird jeweils die Hälfte der kurz- beziehungsweise langfristigen Komponente in Form von Aktien oder in bar vergütet.

26	Erläuterungen zum Einzelabschluss
27	Zusammenfassung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden
43	Risikobericht
52	Erläuterungen zur Gesamtergebnisrechnung
58	Erläuterungen zur Bilanz (Aktiva)
64	Erläuterungen zur Bilanz (Passiva)
81	Sonstige Angaben

Auf Basis von Planrechnungen werden im Geschäftsjahr die jeweiligen Vergütungsbestandteile geschätzt und aufwandswirksam gebucht. Die Höhe der variablen Vergütung und damit des auf Aktien entfallenden Teils je Mitarbeiter wird im Rahmen des jährlichen sogenannten Zielerreichungsgesprächs (Performance-Bewertung I) in den ersten 3 Monaten des Folgejahres endgültig festgelegt. Dieser Betrag repräsentiert die Obergrenze der variablen Vergütung der gesamten 4-jährigen Erdienungsperiode. Er kann in der Folgezeit als Ergebnis jährlicher Zielerreichungsgespräche nur aufgrund quantitativer konzernspezifischer sowie individueller, qualitativer Erfüllungsmerkmale gemindert werden. Die zu gewährende Anzahl von Aktien, für die in der Folge ein Barausgleich erfolgt, wird bestimmt, indem der auf Aktien entfallende Teil der variablen Vergütung durch den durchschnittlichen Xetra-Schlusskurs der Commerzbank-Aktie der Monate Januar und Februar sowie dem des Dezembers des Vorjahres geteilt wird.

Die endgültige Verfügbarkeit der Aktien beziehungsweise der optionale Barausgleich unterliegt beim STI einer 6-monatigen Sperrfrist. Beim LTI entsteht der Erwerbsanspruch nach der Performancebewertung II im Anschluss an den Erdienungszeitraum von 4 Jahren (einschließlich des abgelaufenen Geschäftsjahres), also 3 Jahre nach Bestimmung der zugrunde gelegten Aktienzahl. Auch hier gilt eine 6-monatige Sperrfrist nach dem Zeitpunkt des Anspruchserwerbs. Wurden während der Laufzeit des CIP durch die Commerzbank Dividenden gezahlt oder eine Kapitalmaßnahme durchgeführt, wird bei Fälligkeit zusätzlich ein Barbetrag in Höhe der Dividendenzahlungen beziehungsweise ein Barausgleich für die Kapitalmaßnahme ausgeschüttet.

## 2. Bilanzierung und Bewertung

Die Bilanzierung der hier beschriebenen Mitarbeitervergütungspläne erfolgt nach den Vorschriften des IFRS 2 „Aktienbasierte Vergütung“ (Share-based Payment) und IAS 19 Leistungen an Arbeitnehmer. IFRS 2 unterscheidet aktienbasierte Vergütungstransaktionen mit Ausgleich durch Eigenkapitalinstrumente und mit Barausgleich. Für beide Formen gilt jedoch, dass die Gewährung von aktienbasierten Vergütungen zum beizulegenden Zeitwert im Jahresabschluss zu erfassen ist.

### a) Aktienbasierte Vergütungstransaktionen mit Ausgleich durch Eigenkapitalinstrumente

Der beizulegende Zeitwert von aktienbasierten Vergütungstransaktionen mit Ausgleich durch Eigenkapitalinstrumente ist in den Personalaufwendungen mit einer entsprechenden Berücksichtigung im Eigenkapital (Gewinnrücklagen) zu erfassen. Der beizulegende Zeitwert wird grundsätzlich zum

Zeitpunkt der Gewährung der Rechte ermittelt. Sofern Rechte infolge des Nichterreichens bestimmter Ausübungsbedingungen (Dienstbedingungen und Nicht-Marktbedingungen) nicht endgültig ausgeübt werden können, erfolgt eine erfolgswirksame Anpassung der bisher im Eigenkapital erfassten Beträge.

### b) Bewertung

Für die Bewertung der Rückstellung des Commerzbank-Incentive-Plans wird die Anzahl der erdienten Aktien mit dem Schlusskurs der Commerzbank-Aktie zum 31. Dezember des jeweiligen Berichtsjahres multipliziert. Der Aufwand für die Zuführungen zu den Rückstellungen wird – in Abhängigkeit vom Vergütungsplan – auch über den Erdienungszeitraum verteilt.

## 5.22 Nachrangkapital

Als Nachrangkapital werden unverbriefte nachrangige Verbindlichkeiten bilanziert. Die Bilanzierung erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten.

Agien oder Disagien werden über die Laufzeit verteilt erfolgswirksam mit Hilfe der Effektivzinsmethode im Zinsergebnis vereinnahmt.

## 5.23 Eigenkapital

Gemäß IFRS begründet das Eigenkapital einen Residualanspruch auf die Vermögenswerte eines Unternehmens nach Abzug seiner gesamten Verpflichtungen oder Ansprüche, bei denen keine Kündigungsmöglichkeit seitens des Kapitalgebers vorliegt.

## 5.24 Unwiderrufliche Kreditzusagen

Unwiderrufliche Kreditzusagen sind Verpflichtungen, aus welchen zukünftig ein Kreditrisiko entstehen kann. Dazu gehören Verpflichtungen, Darlehen zu gewähren (zum Beispiel extern dem Kunden bekanntgegebene Linien), Wertpapiere zu kaufen oder Garantien und Akzpte bereitzustellen.

Die Risikovorsorge für unwiderrufliche Kreditzusagen wird als Rückstellung für Risiken aus dem Kreditgeschäft gezeigt.

Zum 31. Dezember 2016 bestehen keine unwiderruflichen Kreditzusagen.

### 5.25 Leasinggeschäfte

Nach IAS 17 wird ein Leasinggeschäft als Operating Leasing Verhältnis klassifiziert, wenn es nicht im Wesentlichen alle Chancen und Risiken, die mit dem Eigentum verbunden sind, auf den Leasingnehmer überträgt. Demgegenüber gelten als Finanzierungsleasing solche Vertragsverhältnisse, in denen der Leasingnehmer alle wesentlichen Chancen und Risiken trägt. Maßgeblich für die Zuordnung der Chancen und Risiken ist grundsätzlich der Barwert der mit den Leasingverträgen verbundenen Zahlungsströme. Sofern der Barwert zumindest der Investitionssumme des Leasingobjekts entspricht, erfolgt eine Klassifizierung als Finanzierungsleasing. Zu den Leasingobjekten gehören insbesondere Immobilien und Kraftfahrzeuge.

Soweit die wesentlichen Chancen und Risiken aus dem Leasinggegenstand beim Leasinggeber verbleiben (Operating Leasing), wird dieser weiterhin bei diesem bilanziert. Die Bilanzierung der Leasingobjekte erfolgt zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um die über die wirtschaftliche Nutzungsdauer planmäßig erfolgenden Abschreibungen oder Wertminderungen. Die Leasingerlöse werden, sofern in Einzelfällen keine andere Verteilung geboten ist, linear über die Vertragslaufzeit vereinnahmt und im „Sonstigen betrieblichen Ergebnis“ ausgewiesen.

Bei der Bank bestehen keine Leasinggeschäfte aus Finanzierungsleasing, die Verpflichtungen aus Operating Leasing Verhältnissen sind in Notes 9.13 erläutert.

26	Erläuterungen zum Einzelabschluss
27	Zusammenfassung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden
43	Risikobericht
52	Erläuterungen zur Gesamtergebnisrechnung
58	Erläuterungen zur Bilanz (Aktiva)
64	Erläuterungen zur Bilanz (Passiva)
81	Sonstige Angaben

## 6 Risikobericht

---

### 6.1 Hauptverwaltung, Internal Governance und Risikomanagement

Die aus dem Rundschreiben CSSF 12/552 in der aktuellen Fassung an die Bank gestellten Aufgaben sind in der Commerzbank Finance & Covered Bond S.A. etabliert und werden gelebt. Die Schlüsselfunktionen sind installiert; eine entsprechende Richtlinie ist hausintern veröffentlicht worden. Der Prozess unterliegt einer jährlichen Überprüfung.

Im Rahmen des Proportionalitätsprinzips kommt die Bank den Anforderungen vollumfänglich nach.

### 6.2 Risikostrategie

Das Risikomanagement der Commerzbank Finance & Covered Bond S.A. ist methodisch und organisatorisch in den Commerzbank-Konzern eingebunden. Die unterschiedlichen Risiken werden mit Hilfe eines Rahmenwerkes von unternehmensweiten Leitlinien, Limitstrukturen und einem ganzheitlichen Risikomanagementsystem gesteuert. Zur quantitativen Messung, Überwachung und Steuerung der Einzelrisiken bedient sich die Gruppe etablierter Systeme und Kontrollmechanismen, welche regelmäßig überprüft und an die aktuelle Geschäftsentwicklung angepasst werden.

### 6.3 Risikoorientierte Gesamtbanksteuerung

#### 6.3.1 Organisation des Risikomanagements

Als Risiko bezeichnet die Bank die Gefahr möglicher Verluste oder entgangener Gewinne aufgrund interner oder externer Faktoren. Die Risikosteuerung unterscheidet grundsätzlich zwischen quantifizierbaren – also üblicherweise im Jahresabschluss oder in der Kapitalbindung bewertbaren – und nicht quantifizierbaren Risikoarten, wie zum Beispiel Reputationsrisiko.

Die Risikomanagementaktivitäten unterstehen direkt dem zuständigen Geschäftsleiter, der auch Mitglied des Verwaltungsrats ist. Dieser ist für die Umsetzung der vom Konzern für die quantifizierbaren Risiken festgelegten risikopolitischen Grundsätze verantwortlich. Er berichtet im Verwaltungsrat mindestens zweimal jährlich über die Gesamtrisikolage der Bank.

Zur operativen Durchführung des Risikomanagements sind konzernweit spezifische Komitees eingerichtet, die im Rahmen delegierter Kompetenzen agieren bzw. den Verwaltungsrat bei der Entscheidungsfindung zu risikorelevanten Fragestellungen unterstützen.

#### 6.3.2 Einbindung in den Konzern

Die Commerzbank Finance & Covered Bond S.A. nutzt in ihrem Risikomanagement die im Commerzbank-Konzern etablierten Methoden und Systeme. Dies spiegelt sich in den lokal für die Bank zuständigen Risikofunktionen wider, die eng in die jeweiligen Konzernrisikofunktionen eingebunden sind.

#### 6.3.3 Risikotragfähigkeit

Die Risikotragfähigkeitsanalyse ist ein wesentlicher Bestandteil der Gesamtbanksteuerung und des Internal Capital Adequacy Assessment Process (ICAAP) der Commerzbank Finance & Covered Bond S.A.. Ziel ist die Ermittlung einer dem Risikoprofil der Bank angemessenen Kapitalausstattung. Die Commerzbank Finance & Covered Bond S.A. nutzt dabei das Risikotragfähigkeitskonzept der Commerzbank AG.

Die Überwachung der Risikotragfähigkeit erfolgt dabei auf Basis eines sogenannten Gone Concern Ansatzes, dessen grundlegendes Sicherungsziel der Schutz der erstrangigen Fremdkapitalgeber ist. Das Erreichen dieses Ziels soll auch im Fall außerordentlich hoher Verluste aus einem unwahrscheinlichen Extremereignis gewährleistet bleiben. Die Gone Concern Analyse ist dabei ergänzt um Elemente, die eine Fortführung des Instituts zum Ziel haben (Going Concern Perspektive).

Die Bemessung des Risikodeckungspotenzials basiert auf einer differenzierten Betrachtung der buchhalterischen Wertansätze der Aktiva und Passiva und berücksichtigt ökonomische Bewertungen bestimmter bilanzieller Posten.

Zudem werden bei der Ermittlung des ökonomisch erforderlichen Kapitals im Stresstest mögliche unerwartete Wertschwankungen betrachtet. Derartige über den Erwartungen liegende Wertschwankungen müssen durch das verfügbare ökonomische Kapital zur Deckung unerwarteter Verluste (Risikodeckungspotenzial) aufgefangen werden.

Die Quantifizierung des aus den eingegangenen Risiken resultierenden Kapitalbedarfs erfolgt auf Basis des internen ökonomischen Kapitalmodells. Bei der Festlegung des ökonomisch erforderlichen Kapitals werden alle im Rahmen der jährlichen Risikoinventur als wesentlich und quantifizierbar eingestuften Risikoarten der Commerzbank Finance & Covered Bond S.A. berücksichtigt. Die ökonomische Risikobetrachtung beinhaltet daher auch Risikoarten, die in den regulatorischen Anforderungen an die Eigenmittelausstattung von Banken nicht enthalten sind. Das Konfidenzniveau des ökonomischen Kapitalmodells von 99,91 % korrespondiert mit den zugrunde liegenden Gone Concern Annahmen und gewährleistet ein in sich konsistentes ökonomisches Risikotragfähigkeitskonzept. Die quantifizierbaren Risiken im ökonomischen Kapitalmodell gliedern sich in Adressenausfallrisiko inkl. Reserverisiko, Marktrisiko, operationelles Risiko und (in der nachstehenden Tabelle nicht separat ausgewiesen) Geschäftsrisiko. Das Geschäftsrisiko ist das Risiko eines potenziellen Verlustes, der aus Abweichungen der tatsächlichen Erträge und Aufwendungen von den jeweiligen Planzahlen resultiert. Die Berücksichtigung des Geschäftsrisikos erfolgt als potenzielle Abzugsposition im Risikodeckungspotenzial.

Weitere quantifizierbare Risiken sind das Objektwertänderungsrisiko und das Beteiligungsrisiko. Im Beteiligungsrisiko wird das Risiko eines unerwarteten Wertverfalls von nicht börsennotierten Beteiligungen abgebildet und im Objektwertänderungsrisiko das Risiko eines unerwarteten Wertverfalls von eigenen Objekten (insbesondere Immobilien). Die Commerzbank Finance & Covered Bond S.A. hält keine Beteiligungen und besitzt keine Immobilien, daher werden diese Risiken im Rahmen der Risikotragfähigkeitsanalyse nicht berücksichtigt.

Der Ergebnisausweis der Risikotragfähigkeitsanalyse erfolgt anhand einer Risikotragfähigkeitsquote (RTF-Quote), die den ökonomischen Kapitalbedarf in Beziehung zum Risikodeckungspotenzial anzeigt.

Risikotragfähigkeit CFCB in € Mrd	31.12.2016	31.12.2015
<b>Ökonomisches Risiko- deckungspotenzial<sup>1</sup></b>	-0,29	-0,80
<b>Ökonomisch erforderliches Kapital<sup>2</sup></b>	1,55	1,21
darunter: für Kreditrisiko <sup>3</sup>	0,62	0,53
darunter: für Marktrisiko	0,93	0,66
darunter: für OpRisk	0,00	0,01
darunter: Diversifikationseffekte	0,00	0,00
<b>RTF-Quote<sup>4</sup></b>	<b>-19%</b>	<b>-66%</b>

<sup>1</sup> Einschließlich Abzugsposition für Geschäftsrisiko.

<sup>2</sup> Ohne Objektwertänderungsrisiko und ohne Risiko nicht börsennotierter Beteiligungen.

<sup>3</sup> Kreditrisiko inkl. Reserverisiko

<sup>4</sup> RTF-Quote = ökonomisches Risikodeckungspotenzial/ökonomisch erforderliches Kapital

Die Überwachung der Risikotragfähigkeit für die Bank erfolgt monatlich. Der Mindestanspruch an die Risikotragfähigkeit gilt als erfüllt, sofern die RTF-Quote über 100 % liegt. Zum 31. Dezember 2016 lag die RTF-Quote bei -19 %, so dass der Mindestanspruch nicht erfüllt war.

Die Verbesserung der Quote resultiert im Wesentlichen aus der erfolgten Kapitalerhöhung im Berichtsjahr und aus einem Rückgang der immer noch hohen Stillen Lasten auf den Finanzanlagen der Bank.

Da der ökonomische Kapitalbedarf zurzeit nicht durch das ökonomische Risikodeckungspotential abgedeckt werden kann, stellt die Bank auf ihre gegebene regulatorische Risikotragfähigkeit ab. Die ökonomische Unterdeckung ist zusätzlich durch die Patronatserklärung der Commerzbank AG, Frankfurt, für die Verbindlichkeiten der Commerzbank Finance & Covered Bond S.A. unterlegt.

Die regulatorische Risikotragfähigkeit der Bank ist gegeben.

Zur Abbildung der Anforderungen an die Risikotragfähigkeit in Bezug auf die Ressource Liquidität führt die Bank spezifische Stresstests durch. Im Stresstest-Szenario muss die Bank über eine Periode von einem Monat, die sogenannte Survival Period, über eine ausreichende Liquidität verfügen. Dies war im Berichtsjahr jederzeit sichergestellt.

Die Bank hat verschiedene Maßnahmen eingeleitet, um den Anforderungen an die Risikotragfähigkeit auf „Stand alone“-Basis wieder entsprechen zu können. Beispielsweise wurde am 6. Juli 2016 Kapital aus der Commerzbank Internatio-

- 26 Erläuterungen zum Einzelabschluss
- 27 Zusammenfassung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden
- 43 Risikobericht
- 52 Erläuterungen zur Gesamtergebnisrechnung
- 58 Erläuterungen zur Bilanz (Aktiva)
- 64 Erläuterungen zur Bilanz (Passiva)
- 81 Sonstige Angaben

nal S.A. Luxemburg zur Commerzbank Finance & Covered Bond S.A. übertragen. Weiter ist der voranschreitende Abbau des Portfolios zu nennen, durch den Kapital freigesetzt wurde und weiter frei werden wird.

**6.3.4 Kreditrisiko**

**Adressenausfallrisiko**

Adressenausfallrisiken umfassen das Risiko von Verlusten aufgrund von Ausfällen von Geschäftspartnern sowie die Veränderung dieses Risikos. Unter den Ausfallrisiken subsumiert die Commerzbank Finance & Covered Bond S.A. neben den Kreditausfall- und Drittschuldnerisiken auch das Kontrahenten-, Emittenten-, Settlement- und Wiedereindeckungsrisiko sowie das Länder- beziehungsweise Transferrisiko.

**Ratingsysteme**

Für die Beurteilung des Adressenausfallrisikos ermittelt die Bank im Rahmen der durchzuführenden Bonitätsbeurteilung für jeden Kreditnehmer ein Internes Rating (die Überleitung von internen zu externen Ratings wird in der beigefügten Masterskala dargestellt). Zudem wird eine Verlustquote Loss Given Default (LGD) bei Ausfall unter Verwendung von unter anderem Beleihungs- und Marktwert, Erlösquote und Verwertungsdauer berechnet. Aufgrund der Einbindung in das konzernweite Limit- und Steuerungssystem werden die Rating-Methodik, die Weiterentwicklung, die Validierung und Überwachung durch die Commerzbank AG vorgenommen.

**Commerzbank Masterskala**

Rating Commerzbank AG	PD- und EL-Midpoint [%]	PD- und EL-Bereich <sup>1</sup> [%]	S&P-Skala <sup>2</sup>	Bonitätsstufen nach Art. 136 CRR <sup>3</sup>	
1,0	0,0000	0,0000	AAA	AAA	Investment Grade
1,2	0,0147	0,0001 - 0,0190	AA+	AA	
1,4	0,0248	0,0191 - 0,0319	AA, AA-	A	
1,6	0,0412	0,0320 - 0,0525	A+, A		
1,8	0,0671	0,0526 - 0,0847	A-		
2,0	0,1071	0,0848 - 0,1339			
2,2	0,1675	0,1340 - 0,2073	BBB+	BBB	Sub-Investment Grade
2,4	0,2567	0,2074 - 0,3144	BBB		
2,6	0,3851	0,3145 - 0,4665	BBB-		
2,8	0,5654	0,4666 - 0,6775	BB+		
3,0	0,8120	0,6776 - 0,9621	BB		
3,2	1,1401	0,9622 - 1,3355	BB-		
3,4	1,5644	1,3356 - 1,8110			
3,6	2,0965	1,8111 - 2,3979	B+		
3,8	2,7426	2,3980 - 3,0982			
4,0	3,5000	3,0983 - 3,9039	B		
4,2	4,3545	3,9040 - 4,8571			
4,4	5,4177	4,8572 - 6,0430	B-		
4,6	6,7405	6,0431 - 7,5184			
4,8	8,3862	7,5185 - 9,3541			
5,0	10,4338	9,3542 - 11,6380	CCC+	CCC	Non-Investment Grade
5,2	12,9812	11,6381 - 14,4794	CCC, CCC-, CC, C		
5,4	16,1507	14,4795 - 18,0147			
5,6	20,0940	18,0148 - 22,4131			
5,8	47,3425	22,4132 - 99,9999			
6,1		Überziehung > 90 Tage			Default
6,2		Drohende Zahlungsunfähigkeit			
6,3	100	Sanierung mit Sanierungsbeiträgen	D		
6,4		Kündigung ohne Insolvenz			
6,5		Insolvenz			

Anmerkungen:  
 1 nach kaufmännischer Rundung auf 4 Nachkommastellen  
 2 Näherungsweise Mapping, da bei externen Ratings die beobachteten Ausfallraten von Jahr zu Jahr und teilweise auch zwischen unterschiedlichen Portfolios schwanken, wodurch eine direkte Überleitung nicht möglich ist  
 3 CRR = Capital Requirements Regulation (EU) Nr. 575/2013

Im Geschäftsfeld Group Treasury wird in Zusammenarbeit mit der Commerzbank AG deren internes Ratingverfahren für Staaten (Sovereigns), Sub-Sovereigns und Banken verwendet.

**Kreditrisikosteuerung**

Die Commerzbank Finance & Covered Bond S.A. ist direkt in das einheitliche Gesamtbanksteuerungskonzept des Commerzbank-Konzerns eingebunden. Zur Steuerung und Limitierung der Adressenausfallrisiken werden dort die Risikokennzahlen Exposure at Default (EaD), Loss at Default (LaD), Expected Loss (EL), Risikodichte (EL/EaD), Credit

Value at Risk (CVaR = ökonomischer Kapitalbedarf mit einem Konfidenzniveau von 99,91 % und einer Haltedauer von einem Jahr), RWA sowie für Klumpenrisiken der „All in“-Ansatz genutzt. Die Modellierung von Stress-Szenarien wird regelmäßig und nach Bedarf auf Basis des Kreditportfoliomodells Credit Value at Risk (CVaR) bestimmt.

Die Begrenzung von Risikokonzentrationen in Klumpen, Ländern, Zielgruppen und Produkten wird durch die Grundlage des ökonomischen Kapitalkonzeptes gewährleistet.

Land / Nominal in € Mio	31.12.2016 in € Mio	Anteil in %	31.12.2015 in € Mio	Anteil in %
Vereinigte Staaten	5.412	47,4 %	5.676	43,7 %
Großbritannien	2.401	21,1 %	2.530	19,5 %
Italien	1.253	11,0 %	1.510	11,6 %
Spanien	758	6,6 %	1.221	9,4 %
Kanada	502	4,4 %	538	4,1 %
Portugal	444	3,9 %	450	3,5 %
Irland <sup>1</sup>	219	1,9 %	241	1,9 %
Supranational	209	1,8 %	203	1,6 %
Japan	93	0,8 %	93	0,7 %
Schweiz	84	0,7 %	88	0,7 %
Niederlande	25	0,2 %	25	0,2 %
Island	8	0,1 %	8	0,1 %
Süd Korea	0	0,0 %	182	1,4 %
Ungarn	0	0,0 %	131	1,0 %
Österreich	0	0,0 %	73	0,6 %
Deutschland	0	0,0 %	26	0,2 %
Norwegen	0	0,0 %	5	0,0 %
Cayman Inseln <sup>2</sup>	0	0,0 %	1	0,0 %
<b>Gesamt</b>	<b>11.408</b>	<b>100,0 %</b>	<b>13.000</b>	<b>100,0 %</b>

<sup>1</sup> Kein Irland Staats- oder Bankenrisiko sondern Risiko Deutschland sowie EIF garantiertes Exposure.

<sup>2</sup> EIF garantiertes Exposure

Bezüglich der Risikokonzentration gibt es nur ein Kontrahenten Exposure (internes Rating cb2.6), das mit nominal rund 824,0 Mio. € (rund 7,2 %) die 5 % Grenze des Portfolio Nominalvolumens überschreitet. Zur Minderung des Kreditrisikos hält die Commerzbank Finance & Covered Bond S.A. im Wesentlichen Sicherheiten in Form von Bürgschaften und Garantien der öffentlichen Hand für den Teil des Portfolios, der nicht direkt ein Staatsrisiko darstellt.

#### Staatsfinanzierung

Das Portfolio der Commerzbank Finance & Covered Bond S.A. umfasst nationale und internationale Staatsfinanzierungen (einschließlich Bürgschaften) und Finanzierungen von Finanzinstituten. Das Staatsfinanzierungsgeschäft ist fokussiert auf Staatsregierungen, Provinzen, Bundesländer, Regionen, Städte und Gemeinden der EU und OECD-Ländern sowie supranationale Institutionen und einen kleinen Anteil an Covered Bonds. Das Exposure teilt sich in die Produktgruppen Wertpapiere und Kredite/Schuldscheindarlehen auf. Nach Pro-

duktgruppen haben die Anleihen über das Gesamtportfolio zum 31. Dezember 2016 einen Anteil von rd. 78,9 % (nom. rd. 9,0 Mrd. €) und die Kredite/Schuldscheindarlehen einen Anteil von rd. 21,1 % (nom. rd. 2,4 Mrd. €). Zum 31. Dezember 2015 betrug der Anteil der Anleihen rd. 78,6 % (nom. rd. 10,2 Mrd. €) und der Schuldscheindarlehen rd. 21,4 % (nom. rd. 2,7 Mrd. €).

Insgesamt belaufen sich die stillen Lasten der im LaR Bestand befindlichen Assets – resultierend aus dem Unterschied zwischen Buchwert und Marktwert – auf 1.480,1 Mio. €.

Das Kreditexposure beläuft sich zum Bilanzstichtag auf nominal rd. 11.408 Mio. € (31. Dezember 2015: 13.000 Mio. €) und bewegt sich nach interner Ratingklassifizierung (cb1.0 - cb2.8) zu 89,9 % (31. Dezember 2015: 86,7 %) im Investment Grade-Bereich (externe Ratingklassifizierung AAA bis BBB-). Insgesamt können noch rd. 45,8 % (31. Dezember



26	Erläuterungen zum Einzelabschluss
27	Zusammenfassung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden
43	<b>Risikobericht</b>
52	Erläuterungen zur Gesamtergebnisrechnung
58	Erläuterungen zur Bilanz (Aktiva)
64	Erläuterungen zur Bilanz (Passiva)
81	Sonstige Angaben

2015: 41,3 %) als sehr gut angesehen werden (interner Ratingbereich cb1.0 - cb1.8).

Der weitere Portfolioabbau führte zu einer Veränderung der Debitorenstruktur, die sich somit auch auf die Ratingverteilung auswirkte.

Das Kreditportfolio der Bank umfasst im Wesentlichen Kredite/Schuldscheindarlehen und Wertpapiere (Bonds) von Kreditnehmern der öffentlichen Hand (Staatsfinanzierung). Dabei sind auch Wertpapiere und Kredite in den Regionen Europa, Nordamerika und Asien, oder solche, die von der

öffentlichen Hand garantiert sind. Eine im Berichtsjahr von der Commerzbank International S.A. Luxembourg übernommene Position in Höhe von 250 Mio. USD ist als Absicherung mit Staatsanleihen unterlegt.

Der aktive Portfolioabbau wurde im Berichtsjahr konsequent vorangetrieben. Das Kreditportfolio der Bank reduzierte sich in 2016 um nominal rd. 1.592 Mio. €; dies beinhaltete sowohl die regulären Fälligkeiten sowie Beträge aus dem aktiven Portfolioabbau.

Nominalexposure	31.12.2016 in € Mio	31.12.2016 in %	31.12.2015 in € Mio	31.12.2015 in %
cb1.0	128	1,1 %	142	1,1 %
cb1.2	3.578	31,4 %	3.552	27,3 %
cb1.4	807	7,1%	1.025	7,9 %
cb1.6	491	4,3 %	253	1,9 %
cb1.8	224	2,0 %	399	3,1 %
cb2.0	2.700	23,7 %	2.887	22,2 %
cb2.2	149	1,3 %	147	1,1 %
cb2.4	301	2,6 %	599	4,6 %
cb2.6	1.465	12,8 %	1.673	12,9 %
cb2.8	417	3,7 %	594	4,6 %
>cb2.8	1.149	10,1 %	1.730	13,3 %
<b>Gesamt</b>	<b>11.408</b>	<b>100,0 %</b>	<b>13.000</b>	<b>100,0 %</b>

#### Sonstiges

Am 1. August 2012 hat die US amerikanische Stadt San Bernardino einen Antrag auf Insolvenz (Chapter 9) beim County of Riverside, Kalifornien, eingereicht. Dem Antrag wurde am 16. Oktober 2013 stattgegeben.

Das Exposure der Stadt San Bernardino wurde unter der Leitung und in Abstimmung mit Credit Risk Management Commerzbank AG betreut. Am 11. September 2015 wurde das Engagement an Intensive Care übergeben.

Die fälligen Zahlungen sind ab dem 1. Oktober 2012 nicht erfolgt. Die von AMBAC (Rückversicherer) versicherten Bonds wurden durch AMBAC fristgerecht bedient. Für den nicht durch AMBAC versicherten Bond hat sich durch die fehlenden Couponzahlungen mittlerweile ein Betrag in Höhe von 9,1 Mio. USD seit der Erklärung der Insolvenz aufsummiert.

Intensive Care hat eine vorläufige Vereinbarung mit der Stadt San Bernardino betreffend einer Umstrukturierung der ausstehenden Anleihen erreicht. Das Abkommen ist vom zustän-

digen Konkursrichter am 7. Februar 2017 genehmigt worden. Die Stadt San Bernardino kann somit voraussichtlich Ende März / Anfang April 2017 aus der Insolvenz entlassen werden. Eine Einigung mit AMBAC ist derzeit noch ausstehend und wird in Kürze erwartet.

#### 6.3.5 Marktpreisrisiko

Als Marktrisiko definiert die Commerzbank Finance & Covered Bond S.A. die Möglichkeit von ökonomischen Wertverlusten im Portfolio der Bank, die aufgrund von Änderungen der Marktpreise eintreten können. Wesentliche Unterrisikoarten sind das allgemeine Marktrisiko (Zinssätze, Wechselkurse, Basisrisiken, Volatilitäten) und das spezifische Marktrisiko (Credit Spreads).

Die Bank misst ihre Marktrisiken auf Basis des Value-at-Risk-Konzepts (VaR-Konzepts) mit den Systemen und Methoden der Commerzbank AG.

Das Marktrisiko wird intern durch ein einheitliches Value-at-Risk-Modell gesteuert. Der VaR quantifiziert den möglichen

Verlust aus Finanzinstrumenten infolge veränderter Marktbedingungen während eines vorgegebenen Zeithorizonts und mit einer festgelegten Wahrscheinlichkeit. Für die interne Steuerung werden ein Konfidenzniveau von 97,5 % und eine Haltedauer von einem Tag zugrunde gelegt. Das Value-at-Risk-Konzept erlaubt den Vergleich der Risiken in verschiedenen Portfolios und/oder Geschäftsbereichen. Es ermöglicht die Aggregation einer Vielzahl von Positionen unter Berücksichtigung von Korrelationen zwischen verschiedenen Vermögenswerten. Damit ist zu jedem Zeitpunkt eine einheitliche Sicht auf das Marktrisiko sichergestellt.

Die wesentlichen Treiber des Marktrisikos sind die Credit Spread Risiken sowie Zins- und Basisrisiken im Anlagebuch. Die Bank verfolgte in 2016 die Strategie von Group Treasury Investment Office in allen Bereichen.

Die Credit Spread Sensitivitäten aller Wertpapiere stiegen von 10,8 Mio. € zum Jahresende 2015 auf 14,7 Mio. € zum Jahresende 2016. Ursachen für diese Entwicklung sind ins-

besondere im Jahresverlauf geänderte Bewertungsmodelle sowie aufgrund des geänderten Zinsumfelds veränderte Marktwerte. Der überwiegende Teil der Credit Spread Sensitivitäten entfällt auf Wertpapierpositionen, die als „Kredite und Forderungen“ (LaR) klassifiziert sind.

Wie aufsichtsrechtlich gefordert, quantifiziert die Commerzbank Finance & Covered Bond S.A. als reines Bankbuchinstitut zudem die Auswirkungen von Zinsänderungsschocks auf den ökonomischen Wert ihres Portfolios. Die Bank wendet u.a. zwei Stress Szenarien (+/- 200 Basispunkte als „Standard Shock“) für plötzliche und unerwartete Zinsänderungen an. Als Ergebnis des Szenarios + 200 Basispunkte wurde zum 31. Dezember 2016 ein potenzieller Ertrag von 79,8 Mio. € und im Szenario -200 Basispunkte – unter Berücksichtigung eines 0 % Floors – ein potenzieller Verlust in Höhe von 35 Mio. € ermittelt.

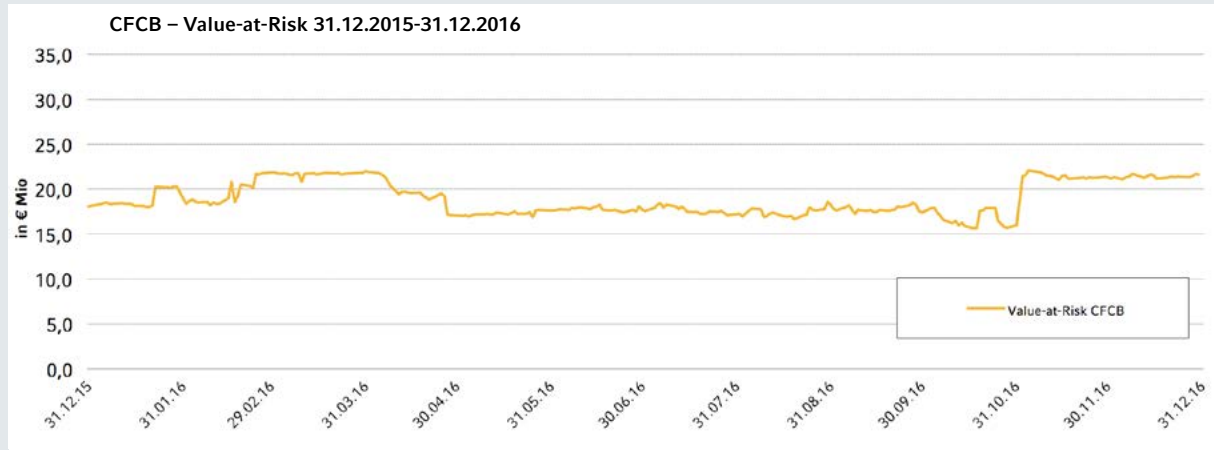
#### Kennzahlen zum Value-at-Risk (VaR)

Value-at-Risk	Jahresultimo 2016	Minimum 2016	Maximum 2016	Durchschnitt 2016	Median 2016	Jahresultimo 2015
VaR (97,5% / 1D) (in € Mio)	21,6	15,6	22,0	18,9	18,2	18,1

Die obige Tabelle stellt den limitierten VaR der Commerzbank Finance & Covered Bond S.A. dar. Der limitierte VaR umfasst entsprechend der Konzernmethodik alle Zinsrisiken (inkl. Credit Spread Risk) für die Positionen der Kategorie „Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte“ (AFS) der Bank, aber nicht die Credit Spread Risiken der LaR-Positionen.

Der limitierte VaR der Commerzbank Finance & Covered Bond S.A. stieg im Jahresverlauf an (siehe folgende Grafik). Neben sonstigen Schwankungen, die aus Veränderungen der Marktparameter bzw. Änderungen in der vom Modell verwendeten Simulationshistorie (1 Jahr rückblickend) resultieren, ist der plötzliche und nachhaltige Anstieg Anfang November durch die Umstellung auf überarbeitete Bewertungsmodelle für einen Teil des langfristigen Staatsfinanzierungsportfolios zurückzuführen.

26	Erläuterungen zum Einzelabschluss
27	Zusammenfassung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden
43	<b>Risikobericht</b>
52	Erläuterungen zur Gesamtergebnisrechnung
58	Erläuterungen zur Bilanz (Aktiva)
64	Erläuterungen zur Bilanz (Passiva)
81	Sonstige Angaben

**ENTWICKLUNG VALUE AT RISK IN 2016**

Risiken aus extremen Marktsituationen werden durch konzernweite Marktrisiko Stresstests simuliert und limitiert.

**6.3.6 Liquiditätsrisiko**

Unter Liquiditätsrisiko im engeren Sinne versteht die Bank das Risiko, ihren tagesaktuellen Zahlungsverpflichtungen nicht nachkommen zu können. Im weiteren Sinne beschreibt das Liquiditätsrisiko, dass zukünftige Zahlungen nicht termingerecht, nicht in vollem Umfang, nicht in der richtigen Währung und nicht zu marktüblichen Konditionen finanziert werden können.

Zur Steuerung des Liquiditätsrisikos verwendet die Bank das Liquiditätsrisikoüberwachungssystem der Commerzbank AG. Es basiert auf dem Konzept der Liquiditätsablaufbilanz (LAB-Konzept) Commerzbank AG. Die Commerzbank Finance & Covered Bond S.A. ist vollständig in die konzernweite Steuerung und Überwachung des Liquiditätsrisikos einbezogen.

Die Liquiditätsablaufbilanz ist gesamthaft und pro wesentlicher Währung limitiert, wobei der Fokus in der täglichen Steuerung und Limitierung der Laufzeitbänder bis zu einem Jahr liegt. Die überjährigen Laufzeitbänder der Liquiditätsablaufbilanz werden zusätzlich durch ein Watch Level Limit überwacht. Im Geschäftsjahr 2016 befand sich die Liquiditätsablaufbilanz bis zu einem Jahr stets innerhalb der festgelegten Limite.

Die Liquidity Coverage Ratio Kennziffer (LCR) berechnet sich als Quotient aus dem Bestand an liquiden Aktiva und den Netto Liquiditätsabflüssen unter Stressbedingungen. Mit Hilfe dieser Kennziffer wird gemessen, ob ein Institut über ausreichend Liquiditätspuffer verfügt, um ein mögli-

ches Ungleichgewicht zwischen Liquiditätszuflüssen und -abflüssen unter Stressbedingungen über die Dauer von 30 Kalendertagen eigenständig zu überstehen. Nach einer Einführungsphase ist ab dem 1. Januar 2018 eine Quote von mindestens 100 % einzuhalten. Bis dahin beträgt die einzuhaltende Quote 60 % ab Oktober 2015, 70 % im Jahr 2016 und 80 % im Jahr 2017. Im Jahr 2016 wurde die geforderte Mindestquote von der Bank zu jedem Stichtag eingehalten.

**6.3.7 Operationelle Risiken**

Die Gefahr von Verlusten, die infolge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Verfahren und Systemen, Menschen oder infolge externer Ereignisse eintreten, wird als operationelles Risiko definiert. Die Definition umfasst darüber hinaus auch rechtliche Risiken, nicht aber Reputations- und strategische Risiken.

Zur Wahrung sowohl konzernweiter als auch aufsichtsrechtlicher Anforderungen ist die Commerzbank Finance & Covered Bond S.A. in das Operational Risk Management der Commerzbank AG integriert. Dies umfasst die Einbindung in die Verlustdatensammlung sowie die weiteren wesentlichen Komponenten des Operational Risk Management Ansatzes der Commerzbank AG. In diesem Zusammenhang sind alle quantitativen und qualitativen Anforderungen an das Management der operationellen Risiken, einschließlich entsprechender Steuerungsmechanismen, umgesetzt.

Die Eigenmittelunterlegung der Commerzbank Finance & Covered Bond S.A. wird auf Basis des AMA (Advanced Measurement Approach) der Commerzbank AG unter Verwendung eines Allokationsschlüssels ermittelt.

Für die Bank betrug die Eigenkapitalunterlegung für operationelle Risiken per 31. Dezember 2016 0,7 Mio. € (31. Dezember 2015: 11,6 Mio. €). Die Veränderung der Eigenkapitalunterlegung ist dem geänderten Allokationsschlüssel geschuldet, der mit der Abkopplung vom Segment Non-Core-Assets hin zu Group Treasury greift.

#### **Outsourcing**

Aufgrund ihrer Größe verfügt die Bank über keine eigene Innenrevision. Die Aufgaben der Innenrevision der Bank wurden im Berichtsjahr durch die Konzernrevision (GM-Audit) der Commerzbank AG auf Basis eines bestehenden Service Level Agreements wahrgenommen. Die Auslagerung der Innenrevisionsfunktion wurde mit Schreiben vom 20. März 2003 durch die CSSF genehmigt.

Im Zuge der Umsetzung der „Mindestanforderungen an das Risikomanagement“ („MaRisk“) nehmen die zentral zuständigen Kreditrisikomanagementbereiche der Commerzbank AG Frankfurt die Bearbeitung von Kreditanträgen, die Erstellung von Kreditvorlagen, die Erstellung von Ratings durch Anwendung geeigneter Ratingsysteme sowie die damit verbundenen weiteren Tätigkeiten für die Commerzbank Finance & Covered Bond S.A. wahr.

Die Bank hat die Abteilungen GM-F Finance, GS-MO Banking Services, GM-CO Legal & Compliance und GRM-MR Market Risk ausgelagert. Entsprechende Service Level Agreements sind abgeschlossen und werden im Rahmen der Outsourcing Überwachung regelmäßig überprüft. In der Bank verbleibende Abteilungen sind Asset Liability Management (ALM), Credit Risk Management (CRM) und Analytics & Regulatory Issues.

Die Überwachung und laufende Quantifizierung von Outsourcing-Risiken als Teil der operationellen Risiken erfolgt im Rahmen der Einbindung der Bank in die Commerzbank konzernweit bestehende Outsourcing Policy und den entsprechenden Prozessen sowie die in diesem Zusammenhang definierten Methoden und Verfahren.

#### **Weitere Risiken**

Die Erfüllung der Säule 2 des Baseler Rahmenwerks fordern eine ganzheitliche Risikobetrachtung und damit auch die Berücksichtigung von nicht quantifizierbaren Risikoarten. Alle nachfolgend aufgeführten Risikoarten unterliegen ebenfalls einem konzernweiten qualitativen Steuerungs- und Überwachungsprozess.

#### **Personalrisiken**

Personalrisiken werden in der Commerzbank-Gruppe in vier Kategorien unterteilt:

- **Anpassungsrisiko:**

Alle Mitarbeiter müssen abhängig von ihren Aufgaben, Kompetenzen und Verantwortlichkeiten über die erforderlichen Kenntnisse, Erfahrungen und Fähigkeiten verfügen. Dies wird mittels geeigneter Aus- und Weiterbildungsmaßnahmen fortlaufend sichergestellt.

- **Motivationsrisiko:**

Die Vergütungs- und Anreizsysteme sind so auszugestalten, dass sie insbesondere bei leitenden Mitarbeitern nicht zu Interessenskollisionen und Fehlanreizen führen.

- **Austrittsrisiko:**

Die Abwesenheit oder das Ausscheiden von Mitarbeitern darf nicht zu nachhaltigen Störungen der Betriebsabläufe führen. Hierzu sind die Kriterien, nach denen insbesondere die Positionen leitender Mitarbeiter besetzt werden, darzulegen.

- **Engpassrisiko:**

Die quantitative und qualitative Personalausstattung hat sich insbesondere an den betriebsinternen Erfordernissen, den Geschäftsaktivitäten, der Strategie sowie der Risikosituation zu orientieren.

#### **Geschäftsstrategische Risiken**

Die Gefahr negativer Einflüsse auf das Erreichen der strategischen Ziele, resultierend aus Veränderungen im Markt- und Wettbewerbsumfeld, der Kapitalmarktanforderungen, der Bankenregulierung und -politik sowie aus der unzureichenden Umsetzung der Konzernstrategie bzw. Inkonsistenz der Entwicklung der Geschäftsbereiche ist als geschäftsstrategisches Risiko definiert. Die Commerzbank Finance & Covered Bond S.A. orientiert sich an der Konzernstrategie der Commerzbank AG. Wesentliche Veränderungen und Entwicklungen werden auf Basis laufender Beobachtungen des deutschen und internationalen Markt- und Wettbewerbsumfeldes sowie der Anforderungen des Regulators und der Kapitalmärkte kontinuierlich analysiert und hieraus die erforderlichen Maßnahmen zur langfristigen Sicherung des Unternehmenserfolgs abgeleitet.

#### **Reputationsrisiko**

Die Commerzbank Finance & Covered Bond S.A. betreibt ein Reputationsrisikomanagement auf Basis der Vorgaben des Konzerns. Der Reputation eines Unternehmens kommt im

26	Erläuterungen zum Einzelabschluss
27	Zusammenfassung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden
43	<b>Risikobericht</b>
52	Erläuterungen zur Gesamtergebnisrechnung
58	Erläuterungen zur Bilanz (Aktiva)
64	Erläuterungen zur Bilanz (Passiva)
81	Sonstige Angaben

heutigen Wettbewerbsumfeld eine immer größere Bedeutung zu. Dies ist nicht zuletzt auf die Auswirkungen der Finanzmarktkrise und den einhergehenden Vertrauensverlust in die Banken sowie auf den Einfluss der Berichterstattung, z.B. in den Medien, zurückzuführen. Die Bank ist sich ihrer diesbezüglichen Verantwortung bewusst. Die Reputation der Commerzbank Finance & Covered Bond S.A. als Summe der Wahrnehmung ihrer Anspruchsgruppe ist ein bedeutender Wert, den es zu schützen gilt. Denn eine gute Reputation signalisiert unter anderem Vertrauenswürdigkeit, Wertorientierung und die Wahrnehmung unternehmerischer Verantwortung. Es werden geschäftspolitische Maßnahmen und Geschäfte, die erhöhte steuerliche oder rechtliche Risiken bergen oder die gegen in der Satzung oder anderen Erklärungen veröffentlichte geschäftspolitische Grundsätze verstoßen, vermieden.

#### **Compliance-Risiken**

Die Überwachung der Einhaltung der einschlägigen gesetzlichen, regulatorischen und internen Vorschriften sowie der Beachtung von marktüblichen Standards und Verhaltensregeln im Rahmen der Geschäftsaktivitäten erfolgt durch den Chief Compliance Officer vor Ort in enger Zusammenarbeit mit der Group Compliance der Commerzbank AG. Ziel ist es, Compliance Risiken, die die Integrität und damit den Erfolg des Unternehmens in Frage stellen könnten, frühzeitig zu identifizieren, ihnen soweit wie möglich vorzubeugen, sie zu steuern oder sachgerecht im Interesse der Beteiligten zu lösen.

#### **6.4 Zusammenfassende Darstellung**

Über die Risiken, die zur Gesamteinschätzung der Commerzbank Finance & Covered Bond S.A. von Bedeutung sind, wurde berichtet. Weitere Risikokriterien oder bestandsgefährdende Tatsachen sind nicht erkennbar. Weitere Wertberichtigungen, insbesondere auf Exposure im USA Teil-Portfolio können grundsätzlich nicht ausgeschlossen werden, sind aber derzeit nicht ersichtlich.

#### **6.5 Disclaimer**

Die in der Commerzbank Finance & Covered Bond S.A. eingesetzten Methoden und Modelle zur internen Risikomessung, die die Grundlage für die Berechnung der im Bericht dargestellten Zahlen bilden, entsprechen dem aktuellen Erkenntnisstand und orientieren sich an der Praxis der Bankenbranche. Die anhand der Risikomodelle ermittelten Ergebnisse sind zur Steuerung der Bank geeignet. Die Messkonzepte

unterliegen einer regelmäßigen Überprüfung durch das Risikocontrolling sowie durch die interne Revision, durch externe Wirtschaftsprüfer und die Aufsichtsbehörden. Trotz sorgfältiger Modellentwicklung und regelmäßiger Kontrolle können Modelle nicht alle in der Realität wirksamen Einflussfaktoren vollständig erfassen und deren komplexes Verhalten einschließlich Wechselwirkungen abbilden. Diese Grenzen der Risikomodellierung gelten insbesondere für Extremsituationen. Ergänzende Stresstests und Szenario-Analysen können nur beispielhaft zeigen, welchen Risiken ein Portfolio unter extremen Marktsituationen unterliegen kann; eine Untersuchung aller denkbaren Szenarien ist jedoch auch bei Stresstests nicht möglich. Sie können keine endgültige Einschätzung des maximalen Verlusts im Falle eines Extremereignisses geben.

## 7 Erläuterungen zur Gesamtergebnisrechnung

### 7.1 Zinsüberschuss

in € Tsd	2016	2015
<b>Zinserträge aus</b>	<b>482.208</b>	<b>643.498</b>
Kommunalkrediten	107.828	109.781
Sonstigen Kredit- und Geldmarktgeschäften	8.291	3.567
Festverzinsliche Wertpapieren	341.504	378.185
<i>davon Kategorie LaR</i>	298.009	336.834
<i>davon Kategorie AfS</i>	43.494	41.351
Gewinne aus der Veräußerung von Forderungen und Krediten	0	11.163
Ergebnis aus zurückgekauften Inhaberpapieren	11.468	137.747
Sonstige Zinserträge	13.117	3.055
<b>Zinsaufwendungen für</b>	<b>453.795</b>	<b>484.617</b>
Verbriefte Verbindlichkeiten	89.618	188.189
Namenspfandbriefe	60.487	66.787
Aufgenommene Darlehen	715	805
Sonstige Kredit- und Geldmarktgeschäfte	56.473	39.105
Rückstellungen	0	0
Laufendes Ergebnis aus Swapgeschäften	245.621	189.254
Sonstige Zinsaufwendungen	881	477
<b>Gesamt</b>	<b>28.412</b>	<b>158.880</b>

Im Zinsergebnis sind 482.208 Tsd. € (31. Dezember 2015: 643.498 Tsd. €) Zinserträge und 208.174 Tsd. € (31. Dezember 2015: 295.363 Tsd. €) Zinsaufwendungen für finanzielle Vermögenswerte und finanzielle Verbindlichkeiten enthalten, die nicht erfolgswirksam zum Fair-Value bewertet werden.

Das Ergebnis aus zurückgekauften Inhaberpapieren in Höhe von 11,5 Mio. € resultiert aus den realisierten Erträgen aus dem Rückkauf eigener verbriefter Verbindlichkeiten in Höhe von 122 Mio. €.

### 7.2 Risikovorsorge im Kreditgeschäft

Die Risikovorsorge setzt sich aus Wertberichtigungen im Kreditgeschäft zusammen und stellt sich in der Gesamtergebnisrechnung wie folgt dar:

in € Tsd	2016	2015
Zuführung zur Risikovorsorge	-178	-426
Auflösung von Risikovorsorge	309	579
Eingänge auf abgeschriebenen Forderungen	486	0
<b>Gesamt</b>	<b>617</b>	<b>153</b>

In der Zuführung zur Risikovorsorge (GLLP) betreffen 107 Tsd. € Forderungen an Kreditinstitute und 71 Tsd. € Forderungen an Kunden. In der Auflösung von Risikovorsorgen (GLLP) betreffen 121 Tsd. € Forderungen an Kreditinstitute

und 188 Tsd. € Forderungen an Kunden. Die Eingänge auf abgeschriebene Forderungen betreffen Forderungen an Kreditinstitute.

26	Erläuterungen zum Einzelabschluss
27	Zusammenfassung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden
43	Risikobericht
52	Erläuterungen zur Gesamtergebnisrechnung
58	Erläuterungen zur Bilanz (Aktiva)
64	Erläuterungen zur Bilanz (Passiva)
81	Sonstige Angaben

### 7.3 Provisionsergebnis

in € Tsd	2016	2015
<b>Provisionserträge</b>	<b>4.899</b>	<b>0</b>
Dienstleistungsgeschäft	4.899	0
<b>Provisionsaufwendungen</b>	<b>871</b>	<b>959</b>
Wertpapiergeschäft	713	793
Kredit- und Avalgeschäft	47	0
Dienstleistungsgeschäft	111	166
<b>Provisionsergebnis</b>	<b>4.028</b>	<b>-959</b>
Wertpapiergeschäft	-713	-793
Kredit- und Avalgeschäft	-47	0
Dienstleistungsgeschäft	4.787	-166
<b>Gesamt</b>	<b>4.028</b>	<b>-959</b>

Unter den Provisionserträgen weist die Bank die Erträge aus dem Agency Geschäft aus.

### 7.4 Ergebnis aus Sicherungszusammenhängen (Hedge Accounting)

in € Tsd	2016	2015
aus Fair-Value Hedges	3.214	-6.155
<b>Gesamt</b>	<b>3.214</b>	<b>-6.155</b>

In dem Ergebnis aus Sicherungszusammenhängen schlagen sich die Bewertungsergebnisse aus effektiven Sicherungszusammenhängen im Rahmen des Hedge Accounting nieder. Dieses Ergebnis unterliegt der Entwicklung der Marktwerte.

Das Ergebnis aus Fair-Value Hedges in Höhe von 3.214 Tsd. € (31. Dezember 2015: -6.155 Tsd. €) setzt sich mit -105.873 Tsd. € (31. Dezember 2015: +95.819 Tsd. €) aus der Bewertung von als Sicherungsinstrumente eingesetzten Derivate und mit +109.088 Tsd. € (31. Dezember 2015: -101.974 Tsd. €) aus der Bewertung von gesicherten Grundgeschäften zusammen.

### 7.5 Handelsergebnis

in € Tsd	2016	2015
Ergebnis aus Derivaten (kein Hedge Accounting)	44.918	20.798
Sonstiges Handelsergebnis – Devisenergebnis	130	4.992
<b>Gesamt</b>	<b>45.049</b>	<b>25.790</b>

Die Finanzinstrumente des Handelsbestandes werden zum Fair-Value bewertet. Für nicht börsennotierte Geschäfte liegen anerkannte Barwert- bzw. Optionspreismodelle zugrunde. Das Handelsergebnis ergibt sich aus der Verrechnung der Handelserträge mit den entsprechenden Aufwendungen. Hierbei werden die Ergebnisse aus der Fair-Value

Bewertung der Bestände einbezogen, d. h. unrealisierte Kursgewinne und -verluste sind in dem Ergebnisausweis enthalten. Neben den Ergebnissen aus Realisierungen und Bewertungen sind in dieser Position die Ergebnisse aus CVA/DVA +37.499 Tsd. € (31. Dezember 2015: -6.138 Tsd. €) und FVA +10.521 Tsd. € (31. Dezember 2015: +8.105 Tsd. €) enthalten.

## 7.6 Ergebnis aus Finanzanlagen

Im Ergebnis aus Finanzanlagen werden Veräußerungs- und Bewertungsergebnisse aus Wertpapieren der Kategorie „Kredite und Forderungen“ (LaR) und aus der Kategorie „Zur

Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte“ (AfS) ausgewiesen.

in € Tsd	2016	2015
<b>Ergebnis aus zinstragendem Geschäft</b>		
<b>der Kategorie Available for Sale</b>	<b>0</b>	<b>2.619</b>
Veräußerungsgewinne	0	2.619
<b>der Kategorie Kredite und Forderungen</b>	<b>11.411</b>	<b>-57.466</b>
Veräußerungsgewinne	6.216	8.414
Veräußerungsverluste	-21.359	-19.459
Bewertungsergebnis	26.554	-46.421
<b>Gesamt</b>	<b>11.411</b>	<b>-54.847</b>

Die Bestände der Kategorie „Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte“ (AfS) werden zum Fair-Value bewertet. Im Bewertungsergebnis ist neben den Nettoauflösungen GLLP von 1.276 Tsd. € (31. Dezember 2015: 2.222 Tsd. €) auf Finanzanlagen der Kategorie „Kredite und Forderungen“ (LaR) Auflösung von SLLP in Höhe von 25.278

Tsd. € (31. Dezember 2015: Nettozuführung 48.643 Tsd. €) enthalten.

Im Jahr 2016 wurden durch Verkäufe insgesamt Verluste in Höhe von 15.143 Tsd. € realisiert (31. Dezember 2015: 8.426 Tsd. €).

## 7.7 Verwaltungsaufwendungen

Die Verwaltungsaufwendungen von 21.542 Tsd. € setzen sich aus Personalaufwand von 1.592 Tsd. €, Sachaufwand von 18.002 Tsd. € und Abschreibungen auf immaterielle Vermö-

genswerte von 1.949 Tsd. € zusammen. Die Aufwendungen gliedern sich wie folgt:

## 7.8 Personalaufwand

in € Tsd	2016	2015
Löhne und Gehälter	1.405	2.530
Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	187	281
darunter: Beiträge zum BVV	29	37
<b>Gesamt</b>	<b>1.592</b>	<b>2.811</b>

Im Personalaufwand sind 84 Tsd. € Aufwendungen für soziale Abgaben enthalten (31. Dezember 2015: 131 Tsd. €).

## 7.9 Personalbestand, Bezüge der Organe, Aktienbasierte Vergütungspläne

### 7.9.1 Personalbestand und Bezüge der Organe

Der durchschnittliche Personalbestand während des Geschäftsjahres lag bei 15 Mitarbeitern und gliedert sich zum 31. Dezember 2016 wie folgt:

	2016
Geschäftsleiter	2
Führungskräfte	2
Angestellte	11
<b>Gesamt</b>	<b>15</b>



26	Erläuterungen zum Einzelabschluss
27	Zusammenfassung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden
43	Risikobericht
52	Erläuterungen zur Gesamtergebnisrechnung
58	Erläuterungen zur Bilanz (Aktiva)
64	Erläuterungen zur Bilanz (Passiva)
81	Sonstige Angaben

Im Jahr 2016 betragen die Gesamtbezüge der Geschäftsleitung und Führungskräfte 368 Tsd. €. Die zugunsten des vorerwähnten Personenkreises getätigten Aufwendungen für Altersvorsorge betragen für das Jahr 2016 14 Tsd. €. Zum

31. Dezember 2016 belaufen sich die Pensionsverpflichtungen für ehemalige Mitglieder der Geschäftsleitung und deren Hinterbliebenen auf 4.515 Tsd. €. Den Mitgliedern des Verwaltungsrats wurde keine Vergütung gewährt.

in € Tsd	2016	2015
Bezüge der aktiven Organmitglieder	368	1.685
davon Geschäftsleitung und leitende Angestellte	368	1.685
davon Verwaltungsrat	0	0
Pensionsverpflichtungen	14	32
davon Geschäftsleitung und leitende Angestellte	14	32
davon Verwaltungsrat	0	0
Vorschüsse, Kredite, Haftungsverhältnisse	0	0
davon Geschäftsleitung und leitende Angestellte	0	0
davon Verwaltungsrat	0	0

Am 31. Dezember 2016 beschäftigte die Bank 15 Mitarbeiter, davon 6 weibliche und 9 männliche Mitarbeiter.

## 7.9.2 Aktienbasierte Vergütungspläne

Aufgrund bereits erbrachter Leistungen der Mitarbeiter (einschließlich Geschäftsleitung) fielen auch im Geschäftsjahr

2016 Aufwendungen im Zusammenhang mit aktienbasierten Vergütungen an.

Der aktienbasierte Vergütungsaufwand setzt sich wie folgt zusammen:

in € Tsd	2016	2015
Pläne mit Barausgleich		
darunter: Commerzbank-Incentive-Plan	213	312

Die Rückstellungen für die Pläne mit Barausgleich stellen sich wie folgt dar:

in € Tsd	2016	2015
Rückstellungen		
darunter: Commerzbank-Incentive-Plan	236	352

in € Tsd	2016	2015
Raumaufwendungen	337	614
EDV-Aufwendungen	1	139
Beratungsaufwendungen, sonstige Verwaltungsaufwendungen und gesellschaftsrechtliche Aufwendungen	981	2.915
Aufwendungen für Werbung, Öffentlichkeitsarbeit und Repräsentation	16	23
Personalinduzierter Sachaufwand	60	110
Arbeitsplatz- und Informationsaufwendungen	222	313
Europäische Bankenabgabe	2.910	1.337
Konzerninterne Leistungsverrechnung	13.337	10.545
Sonstiger Sachaufwand	136	137
<b>Gesamt</b>	<b>18.002</b>	<b>16.134</b>

Das im Geschäftsjahr in Luxemburg erfasste Honorar für den Abschlussprüfer PricewaterhouseCoopers, Société coopéra-

tive, Luxemburg, setzt sich im Einzelnen (exklusive Mehrwertsteuer) wie folgt zusammen:

in € Tsd	2016	2015
Abschlussprüfung	162	243
Sonstige Prüfungsleistungen	81	97
Steuerberatungsleistungen	10	12
<b>Gesamt</b>	<b>253</b>	<b>352</b>

### 7.11 Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte

in € Tsd	2016	2015
Immaterielle Vermögenswerte	1.949	0
<b>Gesamt</b>	<b>1.949</b>	<b>0</b>

In dieser Position zeigen wir die Abschreibungen auf den erworbenen Kundenstamm des Agency Geschäfts.

### 7.12 Sonstiges betriebliches Ergebnis

in € Tsd	2016	2015
Realisierung aus dem Abgang von Sachanlagen	0	0
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	1.088	698
Übrige sonstige betriebliche Erträge	592	591
<b>Sonstige betriebliche Erträge gesamt</b>	<b>1.680</b>	<b>1.289</b>
Sonstige betriebliche Aufwendungen	0	0
Sonstige Steuern	11	68
Übrige sonstige betriebliche Aufwendungen	96	1.086
<b>Sonstige betriebliche Aufwendungen gesamt</b>	<b>107</b>	<b>1.154</b>
<b>Sonstiges betriebliches Ergebnis gesamt</b>	<b>1.573</b>	<b>135</b>

Die Sonstigen betrieblichen Erträge und Aufwendungen umfassen Posten, die anderen Positionen der Gesamtergebnisrechnung nicht zugeordnet werden können.

### 7.13 Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Die Ertragsteuern setzen sich wie folgt zusammen:

in € Tsd	2016	2015
Tatsächliche Ertragsteuern	-6.804	-13.857
Steueraufwand/-ertrag für das laufende Jahr	-6.804	-13.857
Latente Ertragsteuern	-7.147	-10.809
Steueraufwand/-ertrag aufgrund der Veränderung von temporären Differenzen und Verlustvorträgen	-7.147	-10.809
<b>Gesamt</b>	<b>-13.951</b>	<b>-24.666</b>

Mit Wirkung der ertragsteuerlichen Organschaft ab dem 1. Januar 2011 wird das steuerpflichtige Einkommen der Commerzbank Finance & Covered Bond S.A. der Commerzbank AG, Niederlassung Luxemburg, als Organträgerin zugerechnet.

Der tatsächliche Steueraufwand in Höhe von 6.804 Tsd. € beinhaltet die Umlage aus der ertragsteuerlichen Organschaft. Die latente Steuer resultiert aus der Veränderung von temporären Differenzen.

26	Erläuterungen zum Einzelabschluss
27	Zusammenfassung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden
43	Risikobericht
52	Erläuterungen zur Gesamtergebnisrechnung
58	Erläuterungen zur Bilanz (Aktiva)
64	Erläuterungen zur Bilanz (Passiva)
81	Sonstige Angaben

Der zum 31. Dezember 2016 geltende Steuersatz beträgt 29,22 %. Dieser setzt sich zusammen aus einem Körperschaftsteuersatz inklusive Zuschlag zum Arbeitsfonds von 22,47 % und einem effektiven Gewerbesteuersatz von 6,75 %.

Die nachfolgende Überleitungsrechnung zeigt den Zusammenhang zwischen dem Jahresergebnis vor Ertragsteuern

nach IFRS sowie den Steuern vom Einkommen und vom Ertrag im Geschäftsjahr.

Zur Ermittlung der rechnerischen Ertragsteuer wurde der im Geschäftsjahr gültige lokale Steuersatz von 29,22 % mit dem Ergebnis vor Steuern multipliziert.

in € Tsd	2016	2015
<b>Jahresergebnis vor Ertragsteuern nach IFRS</b>	<b>72.761</b>	<b>104.052</b>
erwarteter Steuersatz	29,22%	29,22%
<b>Rechnerischer Ertragsteueraufwand im Geschäftsjahr</b>	<b>-21.261</b>	<b>-30.404</b>
Steuereffekte		
a) aus im Geschäftsjahr erfassten Steuern aus Vorjahren	0	0
b) aus steuerfreien Erträgen	0	0
c) aus temporären Wertunterschieden zwischen Steuerbilanz und IFRS	-7.147	-10.809
d) Steuereffekt Organschaft	14.457	16.547
e) aus sonstigen Unterschieden	0	0
<b>Steuern vom Einkommen und vom Ertrag</b>	<b>-13.951</b>	<b>-24.666</b>

Der effektive Steuersatz beträgt 19,17 %.

Die folgenden latenten Steuern sind direkt in der entsprechenden Position im Eigenkapital erfasst worden:

in € Tsd	2016	2015
<b>Tatsächliche Ertragsteuern</b>	<b>0</b>	<b>0</b>
<b>Latente Ertragsteuern</b>	<b>74.923</b>	<b>80.804</b>
Neubewertungsrücklage	74.130	80.201
Anwendung IAS 19	793	603
<b>Gesamt</b>	<b>74.923</b>	<b>80.804</b>

## 7.14 Nettoergebnis

Die Nettoerfolge setzen sich aus Fair-Value Bewertungen, Wertminderungen, Zuschreibungen realisierten Abgangserfolgen und nachträglichen Eingängen aus abgeschrieben

Finanzinstrumenten zusammen. Im Zinsergebnis werden die Zinsbestandteile aus Notes 7.1 je IAS 39 Kategorie dargestellt.

in € Tsd	2016	2015
<b>Nettoerfolge aus</b>		
Handelsaktiva und -passiva und derivativen Sicherungsinstrumenten	-60.825	119.102
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	0	19.162
Kredite und Forderungen	73.501	-753.403
Andere finanzielle Verbindlichkeiten	50.408	578.815
<b>Zinsergebnis aus</b>		
Handelsaktiva und -passiva und derivativen Sicherungsinstrumenten	-245.621	-189.254
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	43.494	41.351
Kredite und Forderungen	438.713	616.594
Andere finanzielle Verbindlichkeiten	-208.175	-309.811

## 8 Erläuterungen zur Bilanz (Aktiva)

### 8.1 Barreserve

in € Tsd	31.12.2016	31.12.2015
Guthaben bei Zentralnotenbanken	6.731	369
<b>Gesamt</b>	<b>6.731</b>	<b>369</b>

### 8.2 Forderungen an Kreditinstitute

in € Tsd	31.12.2016	31.12.2015
Täglich fällig	1.289.434	1.367.114
Andere Forderungen	513.648	682.100
Kommunalkredite	86.630	89.101
Sonstige Forderungen	427.017	592.999
<b>Gesamt</b>	<b>1.803.082</b>	<b>2.049.213</b>
Inland Luxemburg	198.787	27.707
Ausland	1.604.295	2.021.506
<b>Gesamt</b>	<b>1.803.082</b>	<b>2.049.213</b>

Die Forderungen an Kreditinstitute entfallen auf die Kategorie „Kredite und Forderungen“ (LaR).

### 8.3 Forderungen an Kunden

in € Tsd	31.12.2016	31.12.2015
Kommunalkredite	4.589.328	4.554.969
Sonstige Forderungen	109.024	150.152
<b>Gesamt</b>	<b>4.698.352</b>	<b>4.705.121</b>
Inland	0	0
Ausland	4.698.352	4.705.121
<b>Gesamt</b>	<b>4.698.352</b>	<b>4.705.121</b>

Die Forderungen an Kunden entfallen auf die Kategorie „Kredite und Forderungen“ (LaR).

### 8.4 Risikovorsorge

Die Risikovorsorge im Kreditgeschäft wird nach konzern-einheitlichen Regeln gebildet und deckt alle erkennbaren Bonitätsrisiken ab. Für eingetretene, jedoch noch nicht identifizierte Verluste wurden Portfoliowertberichtigungen unter Verwendung von aus der Basel-III-Systematik abgeleiteten Parametern gebildet, die für On Balance Positionen in der Risikovorsorge erfasst werden.

Von den gebildeten Portfoliowertberichtigungen entfallen auf Forderungen gegen Kreditinstitute 546 Tsd. € (31. Dezember 2015: 536 Tsd. €), auf Forderungen gegen Kunden 808 Tsd. € (31. Dezember 2015: 950 Tsd. €) und auf Finanzanlagen 3.272 Tsd. € (31. Dezember 2015: 4.547 Tsd. €).

26	Erläuterungen zum Einzelabschluss
27	Zusammenfassung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden
43	Risikobericht
52	Erläuterungen zur Gesamtergebnisrechnung
58	Erläuterungen zur Bilanz (Aktiva)
64	Erläuterungen zur Bilanz (Passiva)
81	Sonstige Angaben

in € Tsd	Wertberichtigungen für Einzelrisiken		Wertberichtigungen für Portfoliorisiken		Wertberichtigungen gesamt	
	2016	2015	2016	2015	2016	2015
<b>Stand 1.1</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>6.033</b>	<b>8.388</b>	<b>6.033</b>	<b>8.388</b>
Zuführungen	0	0	1.113	1.726	1.113	1.726
Abgänge	0	0	2.520	4.101	2.520	4.101
darunter Auflösungen	0	0	2.520	4.101	2.520	4.101
Wechselkursveränderungen/ Umbuchungen	0	0	0	20	0	20
<b>Stand 31.12.</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>4.626</b>	<b>6.033</b>	<b>4.626</b>	<b>6.033</b>

Das Ergebnis aus Zuführung und Auflösung von GLLP auf Finanzanlagen ist im Finanzanlageergebnis enthalten. Siehe hierzu auch die Erläuterungen in Note 8.7.

### 8.5 Positive Marktwerte aus derivativen Sicherungsinstrumenten

Hier werden derivative Finanzinstrumente mit positiven Marktwerten ausgewiesen, die zur Absicherung eingesetzt werden und sich für das Hedge Accounting qualifizieren. Die

Bewertung der Instrumente erfolgt mit dem beizulegenden Zeitwert (Fair-Value).

in € Tsd	31.12.2016	31.12.2015
Positive Marktwerte aus effektiven Fair-Value Hedges	742.430	822.474

### 8.6 Handelsaktiva

Unter Handelsaktiva werden die derivativen Finanzinstrumente ausgewiesen, die in keiner Hedge Beziehung stehen. Alle Handelsbestände werden zum Fair-Value bilanziert.

in € Tsd	31.12.2016	31.12.2015
<b>Positive Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten (kein Hedge Accounting)</b>	<b>463.969</b>	<b>581.459</b>
Zinsbezogene Geschäfte	216.367	312.074
Währungsbezogene Geschäfte	247.603	269.385
Cross-Currency-Swaps	244.182	267.552
Devisentermingeschäfte	3.420	1.833

In den Marktwerten aus zinsbezogenen Geschäften sind CVA mit 4.546 Tsd. € enthalten.

Die FVA werden unter Handelspassiva (Note 9.5) ausgewiesen.

## 8.7 Finanzanlagen

Die Finanzanlagen setzen sich aus Schuldverschreibungen und anderen zinsbezogenen Wertpapieren zusammen.

in € Tsd	31.12.2016	31.12.2015
<b>Schuldverschreibungen und andere zinsbezogene Wertpapiere</b>	<b>9.833.403</b>	<b>11.423.186</b>
Anleihen und Schuldverschreibungen		
von öffentlichen Emittenten	6.529.723	7.476.397
von anderen Emittenten	3.303.679	3.946.789
darunter: bewertet zum Fair-Value	967.227	999.101
darunter: bewertet at-cost	8.866.175	10.424.085
<b>Gesamt</b>	<b>9.833.403</b>	<b>11.423.186</b>

Die Finanzanlagen entfallen auf die Kategorie „Kredite und Forderungen“ (LaR) 8.866 Mio. € (31. Dezember 2015: 10.424 Mio. €) sowie die Kategorie „Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte“ (AfS) 967 Mio. € (31. Dezember 2015: 999 Mio. €).

In seiner Mitteilung vom 13. Oktober 2008 hat das IASB Änderungen des IAS 39 hinsichtlich der Umkategorisierung von Finanzinstrumenten verabschiedet. Danach wurden in den Geschäftsjahren 2008 und 2009 Wertpapiere des Public Finance Portfolios aus der Kategorie „Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte“ (AfS) in die Kategorie „Kredite und Forderungen“ (LaR) umkategorisiert. Für die umkategorisierten Bestände hatte die Bank zum jeweiligen Umkategorisierungszeitpunkt die Absicht und die Fähigkeit, die Wertpapiere für die vorhersehbare Zukunft beziehungsweise bis zur Fälligkeit zu halten. Im Wesentlichen handelte es sich dabei um Wertpapiere öffentlicher Schuldner (unter anderem europäische und nordamerikanische Gebietskörperschaften, öffentlich garantierte Asset Backed Securities) sowie Finanzunternehmen.

Die Neubewertungsrücklage nach latenten Steuern beläuft sich für die umkategorisierten Wertpapiere auf -116 Mio. € im Vergleich zu -131 Mio. € zum 31. Dezember 2015 und wird über die Restlaufzeit der Wertpapiere aufgelöst.

Durch die Nettoauflösung der GLLP ergibt sich ein Ertrag von 1.275 Tsd. € (31. Dezember 2015: 2.222 Tsd. €) in der Gesamtergebnisrechnung im Geschäftsjahr 2016; kumuliert beläuft sich der GLLP Bestand auf 3.272 Tsd. €.

Ohne die durchgeführten Umkategorisierungen in den Geschäftsjahren 2008 und 2009 hätte sich eine Neubewertungsrücklage nach latenten Steuern für den gesamten Bestand der Kategorie „Kredite und Forderungen“ (LaR) in Höhe von -615.355 Tsd. € zum 31. Dezember 2016 (31. Dezember 2015: -616.816 Tsd. €) ergeben; zum Bilanzstichtag beträgt der Buchwert der umgewidmeten Bestände vor GLLP 8.272.261 Tsd. €, der Fair-Value beläuft sich auf 7.528.556 Tsd. €.

Die Geschäfte weisen durchschnittliche Effektivzinssätze zwischen 0,0 % und 10,6 % (31. Dezember 2015: 0,0 % und 10,6 %) auf. Es wird daraus ein Zahlungsmittelzufluss in Höhe von 10,0 Mrd. € (31. Dezember 2015: 11,4 Mrd. €) erwartet. Für das Jahr 2016 erfolgt der Ausweis der GLLP einheitlich unter der Position Risikovorsorge. Siehe hierzu auch die Erläuterungen in Note 8.4.

in € Tsd	börsennotiert		nicht börsennotiert	
	31.12.2016	31.12.2015	31.12.2016	31.12.2015
Schuldverschreibungen und andere zinsbezogene Wertpapiere	6.164.960	7.432.308	2.875.179	3.142.707
<b>Gesamt</b>	<b>6.164.960</b>	<b>7.432.308</b>	<b>2.875.179</b>	<b>3.142.707</b>

26	Erläuterungen zum Einzelabschluss
27	Zusammenfassung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden
43	Risikobericht
52	Erläuterungen zur Gesamtergebnisrechnung
58	Erläuterungen zur Bilanz (Aktiva)
64	Erläuterungen zur Bilanz (Passiva)
81	Sonstige Angaben

## 8.8 Sachanlagen und immaterielle Anlagewerte

in € Tsd	31.12.2016	31.12.2015
Betriebs- und Geschäftsausstattung	32	32
<b>Gesamt</b>	<b>32</b>	<b>32</b>

Die unter Betriebs- und Geschäftsausstattung ausgewiesenen 32 Tsd. € betreffen Kunstgegenstände, die nicht abgeschrieben werden.

in € Tsd	31.12.2016	31.12.2015
Immaterielle Anlagewerte	13.365	-
<b>Gesamt</b>	<b>13.365</b>	<b>-</b>

Als Immaterielle Anlagewerte weisen wir den Buchwert des in 2016 erworbenen Kundenstamms des Agency Geschäfts aus.

## 8.9 Anlagespiegel

Die Entwicklung der Sachanlagen im Geschäftsjahr 2016 stellt sich wie folgt dar:

in € Tsd	2015
<b>Anschaffungs- und Herstellungskosten</b>	<b>184</b>
<b>Stand 1.1.2015</b>	<b>184</b>
Zugänge	0
Abgänge	0
Stand 31.12.2015	184
<b>Abschreibungen</b>	
Stand 1.1.2015	151
Planmäßige Abschreibungen im Geschäftsjahr	1
Abgänge	0
<b>Stand 31.12.2015</b>	<b>152</b>
<b>Buchwert Stand 31.12.2015</b>	<b>32</b>

in € Tsd	2016
<b>Anschaffungs- und Herstellungskosten</b>	<b>184</b>
<b>Stand 1.1.2016</b>	<b>184</b>
Zugänge	0
Abgänge	0
Stand 31.12.2016	184
<b>Abschreibungen</b>	
Stand 1.1.2016	152
Planmäßige Abschreibungen im Geschäftsjahr	0
Abgänge	0
<b>Stand 31.12.2016</b>	<b>152</b>
<b>Buchwert Stand 31.12.2016</b>	<b>32</b>

Die Entwicklung der Sachanlagen im Geschäftsjahr 2016 stellt sich wie folgt dar:

in € Tsd	2016
<b>Anschaffungs- und Herstellungskosten</b>	<b>15.314</b>
<b>Stand 1.1.2016</b>	<b>0</b>
Zugänge	15.314
Abgänge	0
<b>Stand 31.12.2016</b>	<b>15.314</b>
<b>Abschreibungen</b>	
Stand 1.1.2016	0
Planmäßige Abschreibungen im Geschäftsjahr	1.949
Abgänge	0
<b>Stand 31.12.2016</b>	<b>1.949</b>
<b>Buchwert Stand 31.12.2016</b>	<b>13.365</b>

### 8.10 Ertragsteueransprüche

Latente Ertragsteueransprüche bilden die potenziellen Ertragsteuerentlastungen aus temporären Unterschieden zwischen den Wertansätzen der Vermögenswerte und Schulden in der Bilanz nach IFRS und den Steuerwerten nach lokalen steuerrechtlichen Vorschriften.

Die Aktivierung latenter Steueransprüche erfolgte nur insoweit, als auf Basis der Entwicklung der Geschäftszahlen und des Geschäftsumfeldes es wahrscheinlich ist, dass innerhalb des Planungszeitraums auf Ebene der Organschaft ausreichend zu versteuerndes Ergebnis zur Verfügung stehen wird. Die Veränderung der latenten Ertragsteueransprüche

resultiert ausschließlich aus der Wertveränderung der „Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte“ (AfS) kategorisierten Wertpapierbestände.

Latente Ertragsteueransprüche und -schulden werden saldiert, soweit ein Recht zur Aufrechnung tatsächlicher Ertragsteuern besteht und sich die aktiven und passiven latenten Steuern auf Ertragsteuern beziehen, die von der gleichen Steuerbehörde für das gleiche Steuersubjekt erhoben werden.

Durch die Einbindung in die steuerliche Organschaft bestehen keine steuerlichen Verlustvträge.

in € Tsd	31.12.2016	31.12.2015
<b>Tatsächliche Ertragsteueransprüche</b>	<b>0</b>	<b>0</b>
die nach mehr als zwölf Monaten realisiert werden	0	0
<b>Latente Ertragsteueransprüche</b>	<b>19.485</b>	<b>80.804</b>
erfolgswirksame Ertragsteueransprüche	0	0
erfolgsneutrale Ertragsteueransprüche	19.485	80.804
<b>Gesamt</b>	<b>19.485</b>	<b>80.804</b>

Von den erfolgsneutralen Ertragsteueransprüchen per 31. Dezember 2016 sind 58 Tsd. € innerhalb von 12 Monaten fällig.



26	Erläuterungen zum Einzelabschluss
27	Zusammenfassung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden
43	Risikobericht
52	Erläuterungen zur Gesamtergebnisrechnung
58	Erläuterungen zur Bilanz (Aktiva)
64	Erläuterungen zur Bilanz (Passiva)
81	Sonstige Angaben

in € Tsd	2016	2015
Marktwerte aus derivativen Sicherungsinstrumenten	557.528	643.809
Handelsaktiva und -passiva	33.323	86.010
Forderungen an Kreditinstitute und Kunden	0	0
Finanzanlagen	74.130	80.200
Rückstellungen	906	833
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Kunden	99.819	110.500
Verbriefte Verbindlichkeiten	76.559	105.180
Übrige Bilanzposten	1.237	1.383
<b>Gesamt</b>	<b>843.503</b>	<b>1.027.916</b>
Saldierung	824.018	947.112
<b>Gesamt nach Saldierung</b>	<b>19.486</b>	<b>80.804</b>

### 8.11 Sonstige Aktiva

Die Sonstigen Aktiva setzen sich wie folgt zusammen:

in € Tsd	31.12.2016	31.12.2015
Rechnungsabgrenzungsposten	3	46
Übrige sonstige Aktiva	22.336	18.949
<b>Gesamt</b>	<b>22.339</b>	<b>18.994</b>

Von den Sonstigen Aktiva sind 3.342 Tsd. € innerhalb eines Jahres fällig und 18.997 Tsd. € nach mehr als einem Jahr.

Die Position „Übrige sonstige Aktiva“ beinhaltet im Wesentlichen Forderungen aus der steuerlichen Organschaft in Höhe von 18.484 Tsd. €, sowie Mehrwertsteuerforderungen in Höhe von 3.041 Tsd. €.

### 8.12 Nachrangige Vermögenswerte

Nachrangige Vermögenswerte waren weder per 31. Dezember 2016 noch per 31. Dezember 2015 im Bestand.

## 9 Erläuterungen zur Bilanz (Passiva)

### 9.1 Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

in € Tsd	31.12.2016	31.12.2015
Täglich fällig	186.702	315.969
Befristete Verbindlichkeiten	7.362.078	8.441.113
Aufgenommene Darlehen	0	0
Übrige Verbindlichkeiten	7.362.078	8.441.113
<b>Gesamt</b>	<b>7.548.780</b>	<b>8.757.082</b>
Inland Luxemburg	819.407	650.048
Ausland	6.729.373	8.107.034
<b>Gesamt</b>	<b>7.548.780</b>	<b>8.757.082</b>

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten entfallen auf die Kategorie „Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete Verbindlichkeiten“.

### 9.2 Verbindlichkeiten gegenüber Kunden

in € Tsd	31.12.2016	31.12.2015
<b>Befristete Verbindlichkeiten</b>	<b>1.673.364</b>	<b>1.806.843</b>
Namenspfandbriefe	1.666.837	1.806.824
Übrige Verbindlichkeiten	6.527	19
<b>Gesamt</b>	<b>1.673.364</b>	<b>1.806.843</b>
Inland Luxemburg	0	0
Ausland	1.673.364	1.806.843
<b>Gesamt</b>	<b>1.673.364</b>	<b>1.806.843</b>

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden entfallen auf die Kategorie „Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete Verbindlichkeiten“.

### 9.3 Verbriefte Verbindlichkeiten

in € Tsd	31.12.2016	31.12.2015
<b>Begebene Schuldverschreibungen</b>	<b>2.958.564</b>	<b>4.167.649</b>
Öffentliche Pfandbriefe	2.946.022	4.154.576
Sonstige Schuldverschreibungen	12.542	13.073
<b>Gesamt</b>	<b>2.958.564</b>	<b>4.167.649</b>

Die Verbrieften Verbindlichkeiten entfallen auf die Kategorie „Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete Verbindlichkeiten“.

Im Geschäftsjahr 2016 wurden keine neuen Emissionen begeben. Im gleichen Zeitraum beläuft sich das Volumen der Rückzahlungen und Rückkäufe auf 0,1 Mrd. € und der fälligen Emissionen auf 1,1 Mrd. €.

26	Erläuterungen zum Einzelabschluss
27	Zusammenfassung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden
43	Risikobericht
52	Erläuterungen zur Gesamtergebnisrechnung
58	Erläuterungen zur Bilanz (Aktiva)
64	Erläuterungen zur Bilanz (Passiva)
81	Sonstige Angaben

#### 9.4 Negative Marktwerte aus derivativen Sicherungsinstrumenten

Derivative Instrumente, die nicht Handelszwecken dienen, aber zur effektiven Absicherung eingesetzt sind und einen negativen Marktwert aufweisen, werden in diesem Bilanzpos-

ten ausgewiesen. Die Finanzinstrumente werden zum beizulegenden Zeitwert (Fair-Value) bewertet.

in € Tsd	31.12.2016	31.12.2015
Negative Marktwerte aus effektiven Fair-Value Hedges	3.843.903	3.628.843
<b>Gesamt</b>	<b>3.843.903</b>	<b>3.628.843</b>

#### 9.5 Handelspassiva

in € Tsd	31.12.2016	31.12.2015
<b>Negative Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten (kein Hedge Accounting)</b>		
Zinsbezogene derivative Geschäfte	171.326	307.348
Währungsbezogene derivative Geschäfte	251.621	141.859
Cross-Currency-Swaps	207.605	141.381
Devisentermingeschäfte	44.016	478
Sonstige derivative Geschäfte	0	5.581
<b>Gesamt</b>	<b>422.947</b>	<b>454.788</b>

Die Handelspassiva enthalten Negative Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten, die nicht im Rahmen des Hedge Accounting als Sicherungsinstrumente eingesetzt werden.

In den Marktwerten aus zinsbezogenen Geschäften sind DVA mit 56.536 Tsd. € und FVA mit 18.626 Tsd. € (darin FBA 20.256 Tsd. € und FCA -1.630 Tsd. €) enthalten.

#### 9.6 Rückstellungen

in € Tsd	31.12.2016	31.12.2015
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	6.825	5.874
Sonstige Rückstellungen	3.138	4.191
<b>Gesamt</b>	<b>9.964</b>	<b>10.065</b>

#### 9.7 Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Die Pensionsverpflichtungen werden jährlich von unabhängigen Aktuaren nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected Unit Credit Method) ermittelt:

in %	2016	2015
Rechnungszinsfuß	1,8 %	2,6 %
Gehaltsentwicklung	2,5 %	2,5 %
Rentenanpassung	1,5 %	1,5 %

Die Pensionsverpflichtungen haben sich wie folgt entwickelt:

in € Tsd	2016	2015
<b>Pensionsverpflichtungen zum 1. Januar</b>	<b>5.874</b>	<b>6.006</b>
Dienstzeitaufwand	62	122
Zinsaufwand	151	136
Pensionsleistungen	-198	-59
Veränderung versicherungsmathematischer Gewinne/Verluste	0	0
Erfahrungsbedingte Anpassungen	196	-23
Anpassungen für finanzielle Annahmen	788	-254
Sonstige Veränderungen (Wechselkurs-, Umbuchungen, Planänderungen)	-48	-54
<b>Pensionsverpflichtungen zum 31. Dezember</b>	<b>6.825</b>	<b>5.874</b>

Die Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung setzen sich aus folgenden Komponenten zusammen:

in € Tsd	2016	2015
Dienstzeitaufwand	62	122
Zinsaufwand	151	136
Amortisation versicherungsmathematischer Gewinne (-) / Verluste (+)	0	0
<b>Aufwendungen für leistungsorientierte Pläne</b>	<b>213</b>	<b>258</b>
Aufwendungen für beitragsorientierte Pläne	29	37
Andere Altersversorgung (Altersteilzeit, Vorruhestand)	0	0
Sonstige Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	0	0
<b>Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung</b>	<b>242</b>	<b>295</b>

Die im Folgenden dargestellte Sensitivitätsanalyse berücksichtigt jeweils die Änderungen der Annahme, wobei die übrigen Annahmen gegenüber der ursprünglichen Berechnung unverändert bleiben, das heißt mögliche Korrelations-effekte zwischen den einzelnen Annahmen werden dabei nicht berücksichtigt. Bei der Ermittlung der Auswirkungen der Annahmenänderungen auf den Barwert der Pensions-

verpflichtungen wurden die gleichen Methoden – insbesondere das Anwartschaftsbarwertverfahren (Project Unit Credit Method) – verwendet wie bei der Bewertung der Pensionsverpflichtungen für den Jahresabschluss. Eine Änderung der entsprechenden Annahmen zum 31. Dezember 2016 würde sich wie folgt auswirken:

in € Tsd	2016	2015
<b>Zinssensitivität</b>		
Diskontierungszinssatz + 50 Basispunkte	-509	-470
Diskontierungszinssatz – 50 Basispunkte	572	491
<b>Gehaltsentwicklungssensitivität</b>		
Rentenanpassung + 50 Basispunkte	11	42
Rentenanpassung – 50 Basispunkte	-11	-41
<b>Rentenanpassungssensitivität</b>		
Rentenanpassung + 50 Basispunkte	482	369
Rentenanpassung – 50 Basispunkte	-436	-336
<b>Sensitivität bei Anpassung der Sterberate (Lebenserwartung)</b>		
Reduzierung der Sterbewahrscheinlichkeit um 10% <sup>1</sup>	124	94

<sup>1</sup> Entspricht der Veränderung der Lebenserwartung von ca. einem Jahr.

Die gewichtete durchschnittliche Duration der Pensionsverpflichtungen zum 31. Dezember 2016 beträgt 16,1 Jahre (im Vergleich zu 16,8 Jahren zum 31. Dezember 2015).

26	Erläuterungen zum Einzelabschluss
27	Zusammenfassung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden
43	Risikobericht
52	Erläuterungen zur Gesamtergebnisrechnung
58	Erläuterungen zur Bilanz (Aktiva)
64	Erläuterungen zur Bilanz (Passiva)
81	Sonstige Angaben

## 9.8 Sonstige Rückstellungen

in € Tsd	Rückstellungen für den Personalbereich	Restrukturierungs-Rückstellungen	Übrige sonstige Rückstellungen	Gesamt
<b>Stand 1.1.2015</b>	<b>568</b>	<b>1.713</b>	<b>2.100</b>	<b>4.381</b>
Zuführung	377	0	1.868	2.245
Verbrauch	482	54	1.611	2.147
Auflösung	11	0	277	288
<b>Stand 31.12.2015</b>	<b>452</b>	<b>1.659</b>	<b>2.080</b>	<b>4.191</b>
<b>Stand 1.1.2016</b>	<b>452</b>	<b>1.659</b>	<b>2.080</b>	<b>4.191</b>
Zuführung	281	0	3.000	3.281
Verbrauch	260	251	2.735	3.246
Auflösung	229	859	0	1.088
<b>Stand 31.12.2016</b>	<b>244</b>	<b>549</b>	<b>2.345</b>	<b>3.138</b>

Für den Personalbereich wurden Rückstellungen für Sonderzahlungen gebildet. Die ebenfalls zurückgestellten Jubiläumswahlleistungen sind aufgrund ihres Charakters langfristig und werden in nachfolgenden Perioden sukzessive verbraucht.

Die Zuführungen zu „Übrige sonstige Rückstellungen“ betreffen im Wesentlichen Beratungskosten und weisen im Wesentlichen eine Restlaufzeit von bis zu einem Jahr auf.

Die für Restrukturierungsmaßnahmen gebildeten Rückstellungen stehen im Zusammenhang mit dem Abwicklungsauftrag und decken künftige Verpflichtungen aus dem Personalbereich sowie aus Mietvertragsverhältnissen ab.

Es erfolgte keine Abzinsung, da abgesehen von den Jubiläumswahlleistungen, die Laufzeit im Wesentlichen auf ein Jahr begrenzt ist. Bei den Jubiläumswahlleistungen wäre der Abzinsungseffekt nicht wesentlich.

## 9.9 Ertragsteuerschulden

in € Tsd	31.12.2016	31.12.2015
<b>Tatsächliche Ertragsteuerschulden</b>	<b>27.948</b>	<b>21.148</b>
Rückstellungen für Ertragsteuern	27.948	21.148
die nach mehr als zwölf Monaten realisiert werden	27.948	21.148
<b>Latente Ertragsteuerschulden</b>	<b>0</b>	<b>48.291</b>
erfolgswirksame Ertragsteuerschulden	0	48.291
<b>Gesamt</b>	<b>27.948</b>	<b>69.439</b>

Rückstellungen für Ertragsteuern sind potenzielle Steuerpflichtigkeiten, für die noch kein rechtskräftiger Steuerbescheid ergangen ist. Passive latente Steuern stellen die potenziellen Ertragsteuerbelastungen aus temporären Unterschieden zwischen Wertansätzen der Vermögenswerte und Schulden in der Bilanz nach IFRS und den Steuerwerten nach lokalen steuerrechtlichen Vorschriften dar. Die Veränderung der latenten Ertragsteueransprüche resultiert ausschließlich aus der Wertveränderung der in der Kategorie „Zur Veräuße-

rung verfügbare finanzielle Vermögenswerte“ (AfS) kategorisierten Wertpapierbestände. Zur Laufzeit verweist die Bank auf die Angaben unter Note 5.17.

Latente Ertragsteueransprüche und -schulden werden saldiert, soweit ein Recht zur Aufrechnung tatsächlicher Ertragsteuern besteht und sich die aktiven und passiven latenten Steuern auf Ertragsteuern beziehen, die von der gleichen Steuerbehörde für das gleiche Steuersubjekt erhoben werden.

in € Tsd	31.12.2016	31.12.2015
Handelsaktiva und -passiva	37.554	53.647
Marktwert aus derivativen Sicherungsinstrumenten	176.013	215.395
Finanzanlagen	407.264	517.292
Forderungen an Kreditinstituten und Kunden	163.364	146.834
Verbindlichkeiten an Kreditinstitute und Kunden	0	0
Übrige Bilanzposten	39.823	62.235
<b>Gesamt</b>	<b>824.018</b>	<b>995.403</b>
Saldierung	824.018	947.112
<b>Gesamt nach Saldierung</b>	<b>0</b>	<b>48.291</b>

### 9.10 Sonstige Passiva

in € Tsd	31.12.2016	31.12.2015
Rechnungsabgrenzungsposten	3	414
Sonstige Verbindlichkeiten	5.087	4.943
<b>Gesamt</b>	<b>5.090</b>	<b>5.358</b>

Die Sonstigen Verbindlichkeiten beinhalten im Wesentlichen zu zahlende Steuern und Sozialbeiträge in Höhe von 1.708 Tsd. € (31. Dezember 2015: 1.422 Tsd. €). Weiterhin werden hier Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von 547 Tsd. € (31. Dezember 2015: 692 Tsd. €) sowie Verbindlichkeiten aus der steuerlichen Organschaft in Höhe von 2.833 Tsd. € (31. Dezember 2015: 2.829 Tsd. €) ausgewiesen.

Von den Sonstigen Verbindlichkeiten sind 2.254 Tsd. € innerhalb eines Jahres und 2.833 Tsd. € nach mehr als einem Jahr fällig.

### 9.11 Nachrangkapital

in € Tsd	31.12.2016	31.12.2015
Nachrangige Verbindlichkeiten	13.800	13.800
Zinsabgrenzungen einschließlich Disagien	-105	-159
Bewertungseffekte	4.757	4.734
<b>Gesamt</b>	<b>18.452</b>	<b>18.375</b>

Das Nachrangkapital setzt sich wie folgt zusammen:

	in € Mio	Verzinsung	Ausgabe-kurs	Endfällig-keit
Nachrangige Mittel	3	5,20 %	100	2021
	2	5,50 %	100	2022
	8,8	5,50 %	100	2026
<b>Gesamt</b>	<b>13,8</b>			

Die Bewertungseffekte resultieren aus der Anwendung des Hedge Accountings.

26	Erläuterungen zum Einzelabschluss
27	Zusammenfassung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden
43	Risikobericht
52	Erläuterungen zur Gesamtergebnisrechnung
58	Erläuterungen zur Bilanz (Aktiva)
64	Erläuterungen zur Bilanz (Passiva)
81	Sonstige Angaben

## 9.12 Erläuterungen zum Eigenkapital

in € Tsd	31.12.2016	31.12.2015
Gezeichnetes Kapital	235.000	235.000
Kapitalrücklage	859.000	568.038
Gewinnrücklagen	147.616	69.025
Neubewertungsrücklage	-210.877	-194.271
Jahresüberschuss / -fehlbetrag	58.810	79.386
<b>Eigenkapital</b>	<b>1.089.549</b>	<b>757.178</b>

Die Gewinnrücklagen umfassen die gesetzlichen Rücklagen und die anderen Gewinnrücklagen. Aus dem Jahresüberschuss des Jahres 2015 wurden 75.686 Tsd. € in die anderen Gewinnrücklagen und 3.700 Tsd. € in die gesetzlichen Rücklagen eingestellt. Die gesetzlichen Rücklagen belaufen sich am 31. Dezember 2016 auf 23.500 Tsd. € (31. Dezember 2015: 19.800 Tsd. €) und unterliegen einer Ausschüttungsbeschränkung. In den anderen Gewinnrücklagen von 124.116 Tsd. € (31. Dezember 2015: 49.225 Tsd. €) befinden sich die thesaurierten Gewinne der Bank sowie der aus der Anwendung des geänderten IAS 19 sich ergebende Umstellungsposten (nach latenten Steuern 2.255 Tsd. € (31. Dezember 2015: 1.461 Tsd. €)).

Die Kapitalrücklage in Höhe von 859.000 Tsd. € setzt sich zusammen aus Kapitalzuführungen der Anteilseignerin in Höhe von 290.962 Tsd. € im Jahr 2016 und 31.901 Tsd. €

### 9.12.1 Kapitalrendite

Die Kapitalrendite berechnet als Quotient aus Nettogewinn und Bilanzsumme beträgt 0,33 %.

## 9.13 Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Die Commerzbank Finance & Covered Bond S.A. ist Leasingnehmer im Rahmen von Operating Leasingverhältnissen. Per 31. Dezember 2016 bestehen verschiedene unkündbare Operating Leasing Verträge für Liegenschaften und andere Sachanlagen (Kraftfahrzeuge), welche für die Ausübung der Geschäftstätigkeit der Bank genutzt werden. Die wesentlichen Leasingverträge beinhalten Verlängerungsoptionen sowie Ausstiegsklauseln, welche den Marktkonditionen für

in früheren Jahren sowie der im Rahmen der Verschmelzung der Altbank *Erste* Europäische Pfandbrief- und Kommunalkreditbank AG in Luxemburg auf die Hypothekenbank Frankfurt International S.A. im Rahmen des Mergers im Jahr 2014 erfolgten Einstellung des Eigenkapitals der Altbank *Erste* Europäische Pfandbrief- und Kommunalkreditbank AG in Luxemburg in die Kapitalrücklage in Höhe von 536.137 Tsd. €.

Das zum 31. Dezember 2016 gezeichnete und voll eingezahlte Gesellschaftskapital ist eingeteilt in 235.000 (31. Dezember 2015: 235.000) Namensaktien im Nennwert von je 1.000 €.

Alleiniger Aktionär ist die Commerzbank AG, Frankfurt am Main.

Geschäftsliegenschaften entsprechen und Anpassungen der Leasingzahlungen an den Preisindex binden. Die Mindestverpflichtungen aus unkündbaren Leasingverträgen für Liegenschaften und andere Sachanlagen führen im Geschäftsjahr 2017 zu Aufwendungen in Höhe von 122 Tsd. € und in den Geschäftsjahren 2018 bis 2022 zu Aufwendungen in Höhe von 550 Tsd. €.

Leasing in € Tsd	2016	2017	2018 bis 2021	> 2021	Summe ab 2017
Geschäftsräume	315	122	489	61	672
andere Sachanlagen	23	0	0	0	0

Aus den Operating Leasingverträgen ergeben sich keine Restriktionen auf zukünftige Dividendenzahlungen oder auf Fremdkapitalaufnahmen der Bank.

Bis 30. Juni 2016 wurden Büroräume untervermietet. Der Ertrag hieraus belief sich im Jahr 2016 auf 9 Tsd. €.

#### 9.14 Fremdwährungsvolumina

Zum 31. Dezember 2016 wurden folgende Vermögenswerte und Verbindlichkeiten in fremder Währung bilanziert:

in € Tsd	USD	CHF	GBP	Sonstige	Gesamt 31.12.2016	Gesamt 31.12.2015
Barreserve	0	0	0	0	0	0
Forderungen an Kreditinstitute	282.392	88.050	461	103	371.007	107.192
Forderungen an Kunden	108.521	0	4.400.795	0	4.509.316	4.576.504
Positive Marktwerte aus Sicherungsinstrumenten	70.050	171.724	0	9.261	251.035	823.314
Handelsaktiva	340.881	26.077	27.827	0	394.785	538.126
Finanzanlagen	6.804.543	0	71.426	13.265	6.889.234	7.596.613
Andere Bilanzposten	1	0	0	0	1	0
<b>Fremdwährungsvermögen</b>	<b>7.606.389</b>	<b>285.851</b>	<b>4.500.509</b>	<b>22.630</b>	<b>12.415.379</b>	<b>13.641.748</b>
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	2.828.268	0	1.601.881	10.603	4.440.752	5.270.619
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	741	0	4	0	745	19
Verbriefte Verbindlichkeiten	965.648	927.904	0	64.660	1.958.213	5.129.595
Negative Marktwerte aus Sicherungsinstrumenten	762.488	2.880	2.257.462	2.789	3.025.619	2.817.943
Handelsspassiva	394.354	74.911	19.395	9.261	497.920	338.125
Nachrangkapital/ Genussrechtskapital	0	0	0	0	0	0
Sonstige Passiva	0	0	0	0	0	1.837
<b>Fremdwährungsverbindlichkeiten</b>	<b>4.951.499</b>	<b>1.005.695</b>	<b>3.878.742</b>	<b>87.314</b>	<b>9.923.249</b>	<b>13.558.139</b>

In diesen Währungen erfolgten im Geschäftsjahr 2016 entsprechend Ein- und Auszahlungen.

Den offenen Bilanzpositionen stehen entsprechende laufzeitkongruente Devisentermingeschäfte oder Währungsswaps gegenüber.

#### 9.15 Derivate

Die nachstehenden Tabellen stellen das Geschäft der Bank mit derivativen Finanzinstrumenten zum Bilanzstichtag dar.

Bei einem Derivat handelt es sich um ein Finanzinstrument, dessen Wert von einem sogenannten Basiswert abhängt. Dieser Basiswert kann beispielsweise ein Zinssatz, ein Währungs- oder Anleihenkurs sein. Dabei erfordert das Finanzinstrument keine oder, im Vergleich zu anderen Vertragsformen mit ähnlicher Reaktion auf Marktbedingungsänderungen, nur geringe Anschaffungskosten. Der Ausgleich erfolgt zu einem späteren Zeitpunkt.

Bei den Derivatetransaktionen handelt es sich um OTC Derivate, bei denen Nominalbetrag, Laufzeit und Preis jeweils

individuell zwischen der Bank und ihren Gegenparteien ausgehandelt werden.

Dabei gibt der Nominalbetrag das von der Bank gehandelte Geschäftsvolumen an. Die in den Tabellen aufgeführten positiven beziehungsweise negativen Marktwerte sind dagegen die Aufwendungen, die der Bank beziehungsweise der Gegenpartei für den Ersatz der ursprünglich geschlossenen Kontrakte durch wirtschaftlich gleichwertige Geschäfte entstehen würden. Ein positiver Marktwert gibt damit aus Sicht der Bank das maximale, potenzielle Kontrahenten bezogene Adressenausfallrisiko an, das am Bilanzstichtag aus derivativen Geschäften bestanden hat.



26	Erläuterungen zum Einzelabschluss
27	Zusammenfassung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden
43	Risikobericht
52	Erläuterungen zur Gesamtergebnisrechnung
58	Erläuterungen zur Bilanz (Aktiva)
64	Erläuterungen zur Bilanz (Passiva)
81	Sonstige Angaben

Zur Minimierung (Reduzierung) sowohl des ökonomischen als auch des regulatorischen Kreditrisikos aus diesen Instrumenten schließt die Bank Rahmenverträge (zweiseitige Aufrechnungsvereinbarungen) mit ihren Geschäftspartnern ab (wie beispielsweise ISDA Master Agreement).

Durch den Abschluss derartiger zweiseitiger Aufrechnungsvereinbarungen können die positiven und negativen Marktwerte der unter einem Rahmenvertrag einbezogenen derivativen Kontrakte miteinander verrechnet sowie die regulatorischen Zuschläge für zukünftige Risiken (Add ons) dieser Produkte verringert werden.

Im Rahmen dieses Nettingprozesses reduziert sich das Kreditrisiko auf eine einzige Nettoforderung gegenüber dem Vertragspartner (Close out Netting).

Sowohl für die regulatorischen Meldungen als auch für die interne Messung und Überwachung des Kreditengagements werden derartige risikoreduzierende Techniken nur dann eingesetzt, wenn sie bei Insolvenz des Geschäftspartners in der jeweiligen Jurisdiktion auch für durchsetzbar gehalten werden.

Analog zu den Rahmenverträgen geht die Commerzbank Finance & Covered Bond S.A. mit ihren Geschäftspartnern auch Sicherheitenvereinbarungen ein (z.B. Besicherungsanhang für Finanztermingeschäfte, Credit Support Annex), um die sich nach Netting ergebende Nettoforderung/-verbindlichkeit abzusichern (Erhalt oder Stellung von Sicherheiten). Dieses Sicherheitenmanagement führt in der Regel zur Kreditrisikominderung durch zeitnahe (meist tägliche oder wöchentliche) Bewertung und Anpassung der Kundenengagements.

## 9.16 Derivate – weitere Angaben

Die folgende Übersicht zeigt neben den Nominalbeträgen und Marktwerten des Derivategeschäftes, die nach zinsabhängigen, währungsabhängigen und von sonstigen Preisrisiken abhängigen Kontrakten aufgliedert sind, auch die Laufzeitstruktur dieser Geschäfte. Als Marktwerte sind die Summen der positiven und negativen Beträge pro Kontrakt ohne Kürzung von Sicherheiten und ohne Berücksichti-

gung etwaiger Nettingvereinbarungen angegeben, da diese produktübergreifend wirken. Der Nominalbetrag stellt das Bruttovolumen aller Käufe und Verkäufe dar. Die aufgeführte Fristengliederung der Geschäfte beruht dabei auf den Restlaufzeiten, wobei auf die Kontraktlaufzeit und nicht auf die Laufzeit des Underlyings abgestellt wird.

### 9.16.1 Derivate Restlaufzeitengliederung

in € Tsd	Nominalbetrag / Restlaufzeiten					Summe		Marktwerte		Marktwerte	
	täglich fällig	bis zu 3 Monaten	3 Monate bis 1 Jahr	über 1 Jahr bis 5 Jahre	über 5 Jahre	Summe 31.12.16	Summe 31.12.15	positiv 31.12.16	negativ 31.12.16	positiv 31.12.15	negativ 31.12.15
<b>Fremdwährungsabhängige Termingeschäfte</b>											
OTC-Produkte											
Devisenkassa und -termingeschäfte	0	1.777.830	0	0	0	1.777.830	264.024	3.420	44.016	1.833	478
Zins- / Währungsswaps	0	0	0	1.469.718	1.259.804	2.729.523	2.037.727	244.182	207.605	267.552	141.381
<b>Gesamt</b>	<b>0</b>	<b>1.777.830</b>	<b>0</b>	<b>1.469.718</b>	<b>1.259.804</b>	<b>4.507.352</b>	<b>2.301.751</b>	<b>247.603</b>	<b>251.621</b>	<b>269.385</b>	<b>141.859</b>
<b>Zinsabhängige Termingeschäfte</b>											
OTC-Produkte											
Zinsswaps	0	224.124	524.291	2.582.377	8.326.403	11.657.195	14.863.953	958.796	4.015.229	1.134.549	3.936.191
Zinsoptionen-Verkäufe	0	0	0	0	0	0	18.371	0	0	0	5.581
<b>Gesamt</b>	<b>0</b>	<b>224.124</b>	<b>524.291</b>	<b>2.582.377</b>	<b>8.326.403</b>	<b>11.657.195</b>	<b>14.882.324</b>	<b>958.796</b>	<b>4.015.229</b>	<b>1.134.549</b>	<b>3.941.772</b>
<b>Summe aller schwebenden Termingeschäfte</b>	<b>0</b>	<b>2.001.953</b>	<b>524.291</b>	<b>4.052.095</b>	<b>9.586.208</b>	<b>16.164.547</b>	<b>17.184.075</b>	<b>1.206.399</b>	<b>4.266.850</b>	<b>1.403.933</b>	<b>4.083.631</b>

### 9.16.2 Derivate Kontrahentengliederung

Die folgende Tabelle weist die positiven und negativen Marktwerte der derivativen Geschäfte der Bank nach den jeweiligen Kontrahenten auf. Die Bank betreibt derivative

Geschäfte mit Kredit- und Finanzinstitute einwandfreier Bonität mit Sitz in einem OECD Land.

Kreditgruppengliederung im derivativen Geschäft in € Tsd	Marktwerte		Marktwerte	
	positiv	negativ	positiv	negativ
	31.12.2016	31.12.2016	31.12.2015	31.12.2015
OECD-Banken	1.206.399	3.990.996	1.403.933	3.863.090
OECD-Finanzinstitute	0	275.854	0	220.541
<b>Gesamt</b>	<b>1.206.399</b>	<b>4.266.850</b>	<b>1.403.933</b>	<b>4.083.631</b>

### 9.16.3 Verwendung der derivativen Finanzinstrumente

In der nachstehenden Tabelle wird die Verwendung der derivativen Finanzinstrumente gezeigt. Es werden Derivate für Absicherungszwecke eingesetzt. In den Bilanzierungs- und

Bewertungsmethoden wurden die entsprechenden Kriterien beschrieben.

in € Tsd	Marktwerte		Marktwerte	
	positiv	negativ	positiv	negativ
	31.12.2016	31.12.2016	31.12.2015	31.12.2015
Sicherungsderivate, die nicht für das Hedge Accounting eingesetzt werden können	463.969	422.947	581.459	454.788
Als Sicherungsinstrumente eingesetzte Derivate	742.430	3.843.903	822.474	3.628.843
für Micro Fair-Value Hedge Accounting	742.430	3.843.903	822.474	3.628.843
<b>Gesamt</b>	<b>1.206.399</b>	<b>4.266.850</b>	<b>1.403.933</b>	<b>4.083.631</b>

### 9.17 Restlaufzeitengliederung

Als Restlaufzeit wird die Zeitspanne zwischen dem Bilanzstichtag und dem Zeitpunkt der vertraglichen Fälligkeit der Forderung oder Verbindlichkeit verstanden.

#### Fristigkeiten der Vermögenswerte und Schulden

Nachfolgend nimmt die Bank die Einordnung aller Vermögenswerte und Schulden in kurzfristig und langfristig vor. Für die Aufgliederung der Nominale der Derivate verweist die Bank auf Note 9.16.1. Als kurzfristig definiert die Bank die Restlaufzeit beziehungsweise den Zeitpunkt der voraussichtlichen Realisierung oder Erfüllung, wenn zwischen dem

Abschlussstichtag und dem Fälligkeitstermin weniger als ein Jahr liegt. Finanzinstrumente in den Handelsaktiva und -passiva ohne vertragliche Fälligkeiten, der Posten Barreserve, Vermögenswerte und Schulden, die zur Veräußerung gehalten werden, sowie tatsächliche Ertragsteuern werden grundsätzlich als kurzfristig eingestuft. Den Bilanzposten Sachanlagen ordnet die Bank dagegen grundsätzlich als langfristig ein. Für die Aufgliederung der Sonstigen Aktiva und Passiva wird eine Einschätzung für die wesentlichen Posten vorgenommen.

- 26 Erläuterungen zum Einzelabschluss  
27 Zusammenfassung der Bilanzierungs-  
und Bewertungsmethoden  
43 Risikobericht  
52 Erläuterungen zur  
Gesamtergebnisrechnung  
58 Erläuterungen zur Bilanz (Aktiva)  
64 Erläuterungen zur Bilanz (Passiva)  
81 Sonstige Angaben

31.12.2016 in € Tsd	täglich fällig	Restlaufzeit bis 3 Monate	Restlaufzeit 3 Monate bis 1 Jahr	Restlaufzeit 1 Jahr bis 5 Jahre	Restlaufzeit über 5 Jahre	Summe
Forderungen an Kreditinstitute	1.289.434	505.673	31.055	0	0	1.826.162
Forderungen an Kunden	2.890	28.082	95.249	476.674	5.302.070	5.904.965
Finanzanlagen	0	374.839	412.070	2.070.420	7.839.609	10.696.938
Positive Marktwerte Derivate	0	7.429	3.951	347.739	847.280	1.206.399
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	-186.702	-3.113.106	-1.093.335	-2.927.469	-266.722	-7.587.334
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	-6.527	-47.156	-103.832	-420.369	-1.362.492	-1.940.376
Verbriefte Verbindlichkeiten	0	-366.351	-501.184	-1.890.998	-993.474	-3.752.007
Nachrangige Verbindlichkeiten	0	0	-749	-6.001	-13.271	-20.021
Negative Marktwerte Derivate	0	-46.701	-8.439	-441.330	-3.770.380	-4.266.850

31.12.2015 in € Tsd	täglich fällig	Restlaufzeit bis 3 Monate	Restlaufzeit 3 Monate bis 1 Jahr	Restlaufzeit 1 Jahr bis 5 Jahre	Restlaufzeit über 5 Jahre	Summe
Forderungen an Kreditinstitute	1.367.114	13.907	1.413	94.744	581.414	2.058.593
Forderungen an Kunden	3.723	38.578	108.186	501.277	5.416.819	6.068.583
Finanzanlagen	0	150.432	830.537	2.791.117	11.126.816	14.898.902
Positive Marktwerte Derivate	0	43.522	49.695	337.599	973.117	1.403.933
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	-315.969	-557.808	-1.023.135	-2.665.076	-754.102	-5.316.090
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	-19	-17.156	-170.685	-486.946	-1.168.366	-1.843.171
Verbriefte Verbindlichkeiten	0	-931.338	-338.938	-2.190.499	-1.675.948	-5.136.723
Nachrangige Verbindlichkeiten	0	0	-751	-3.002	-17.020	-20.773
Negative Marktwerte Derivate	0	-8.702	-22.431	-286.681	-3.765.817	-4.083.631

### 9.18 Echte Pensionsgeschäfte (Repo und Reverse Repo Geschäfte) und Cash Collaterals

Im Rahmen echter Pensionsgeschäfte verkauft beziehungsweise kauft die Bank Wertpapiere mit einer Rücknahmeverpflichtung beziehungsweise Rückgabeverpflichtung. Die erhaltenen Gegenwerte aus Pensionsgeschäften, bei denen die Commerzbank Finance & Covered Bond S.A. Pensionsgeber ist (Rücknahmeverpflichtung der Wertpapiere), werden als Verbindlichkeit gegenüber Kreditinstituten oder Kunden bilanziert.

Im Rahmen dieser Geschäfte kann das Bonitätsrisiko des Kontrahenten durch die Stellung von Sicherheiten, u.a. in Form von Liquidität, vermieden werden. Die Stellung von Sicherheiten für ein Leihgeschäft wird als „Cash Collateral Out“ (gezahlte Sicherheitsleistung) und der Erhalt von Sicherheiten als „Cash Collateral In“ (erhaltene Sicherheitsleistung) bezeichnet.

Die zum Bilanzstichtag abgeschlossenen echten Pensionsgeschäfte sowie die Cash Collaterals stellten sich wie folgt dar:

in € Tsd	31.12.2016	31.12.2015
Echte Pensionsgeschäfte als Pensionsgeber	0	0
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	2.112.655	3.107.786
Erhaltene Sicherheitsleistungen	0	0
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	177.536	297.957
<b>Gesamt</b>	<b>2.290.191</b>	<b>3.405.743</b>
Echte Pensionsgeschäfte als Pensionsnehmer	0	0
Forderungen an Kreditinstitute	0	0
Gezahlte Sicherheitsleistungen	0	0
Forderungen an Kreditinstitute	1.258.752	1.340.850
<b>Gesamt</b>	<b>1.258.752</b>	<b>1.340.850</b>

Für folgende Verbindlichkeiten wurden als Sicherheit Vermögenswerte übertragen:

in € Tsd	31.12.2016	31.12.2015
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	2.112.655	3.107.786

Nachstehende Vermögenswerte waren als Sicherheit für die vorgenannten Verbindlichkeiten übertragen:

in € Tsd	31.12.2016	31.12.2015
Finanzanlagen	2.332.354	3.530.784

Die Sicherheitenstellung erfolgte für Geldaufnahmen im Rahmen echter Pensionsgeschäfte (Repos). Die Transaktionen wurden unter den handelsüblichen und gebräuchlichen Bedingungen für die Wertpapierpensionsgeschäfte ausgeführt.

### 9.19 Maximales Ausfallrisiko

Die maximale Kreditrisikoexposition gemäß IFRS 7 – ohne Berücksichtigung von Sicherheiten oder sonstigen Kreditverbesserungen – entspricht den Buchwerten nach Wertberichtigungen der betreffenden bilanziellen Vermögenswerte je Klasse; bei unwiderruflichen Kreditzusagen den Nominal-

werten. In nachfolgender Tabelle sind die Buch- beziehungsweise Nominalwerte der mit einem potenziellen Ausfallrisiko behafteten Finanzinstrumente zusammengefasst:

in € Tsd	31.12.2016	31.12.2015
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere unter Finanzanlagen	9.830.131	11.418.639
Forderungen an Kreditinstitute	1.802.536	2.048.678
Forderungen an Kunden	4.697.544	4.704.171
Forderungen aus derivativen Finanzinstrumenten darunter	1.206.399	1.403.933
Handelsaktiva	463.969	581.459
Sicherungsinstrumente gemäß IAS 39	742.430	822.474
Eventualverbindlichkeiten	519	5
<b>Gesamt</b>	<b>17.537.129</b>	<b>19.575.425</b>

Die in obiger Tabelle aufgeführten Beträge zur maximalen Kreditrisikoexposition sind nicht Gegenstand der internen Risikosteuerung, da das Management von Kreditrisiken auch Sicherheiten, Ausfallwahrscheinlichkeiten sowie andere öko-

nomische Faktoren berücksichtigt. Insofern sind die Beträge nicht repräsentativ für die tatsächliche Risikoeinschätzung durch die Bank.

26	Erläuterungen zum Einzelabschluss
27	Zusammenfassung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden
43	Risikobericht
52	Erläuterungen zur Gesamtergebnisrechnung
58	Erläuterungen zur Bilanz (Aktiva)
64	Erläuterungen zur Bilanz (Passiva)
81	Sonstige Angaben

## 9.20 Basel III

Mit der Verordnung (EU) 575/2013 DES EUROPÄISCHEN PARLAMENTS UND DES RATES vom 26. Juni 2013 über Aufsichtsanforderungen an Kreditinstitute und Wertpapierfirmen und zur Änderung der Verordnung (EU) Nr. 646/2012 hat die EUROPEAN BANKING AUTHORITY (EBA) Europäisches Recht in der Capital Requirements Regulation (CRR/CRD IV) umgesetzt.

Gemäß Zulassungsbestätigung durch die Aufsichtsbehörde CSSF wendet die Bank zur Ermittlung der Eigenmittelanfor-

derungen den Standardansatz für das Kredit- und Marktrisiko an. Die operationellen Risiken werden mit dem Advanced-Ansatz ermittelt.

Die aufsichtsrechtlichen Eigenmittel der Bank zum 31. Dezember 2016 betragen 1.132 Mio. € (31. Dezember 2015: 803 Mio. €), die Gesamtquote 29,47 % (31. Dezember 2015: 18,16 %). Die Ermittlung der Eigenmittelquote erfolgt in erfolgt in Anwendung der Verordnung (EU) 575/2013.

Aufsichtsrechtliche Eigenmittel in € Tsd	31.12.2016	Veränderung	31.12.2015
<b>Kernkapital (TIER I)</b>			
Gezeichnetes Kapital	235.000	0	235.000
Rücklagen	1.089.549	452.486	637.063
Ergebnisvortrag	0	0	0
Jahresfehlbetrag	0	0	0
Abzüge vom Kernkapital	-206.458	-66.527	-83.035
<b>Summe Kernkapital</b>	<b>1.118.091</b>	<b>385.959</b>	<b>789.028</b>
<b>Ergänzungskapital (TIER II)</b>			
Nachrangige Darlehen	13.695	54	13.641
Positive Neubewertungsrücklage			
Abzüge vom Ergänzungskapital			
<b>Summe Ergänzungskapital</b>	<b>13.695</b>	<b>54</b>	<b>13.641</b>
<b>Eigenmittel gesamt</b>	<b>1.131.786</b>	<b>386.013</b>	<b>802.669</b>
<b>Eigenmittelanforderung</b>			
aus Kreditrisiko	291.154	-11.363	302.517
aus Marktrisiko	0	0	0
aus CVA-RCC	15.463	-23.966	39.429
aus operationellen Risiken	670	-10.972	11.642
aus Währungsrisiken	0	0	0
<b>Eigenmittelanforderung gesamt</b>	<b>307.287</b>	<b>-46.301</b>	<b>353.588</b>
<b>Eigenmittelkoeffizient</b>	<b>29,47</b>	<b>12,79</b>	<b>18,16</b>

Eigenmittelanforderungen in € Tsd	31.12.2016	Veränderung	31.12.2015
<b>Kreditrisikopositionen</b>			
Forderungsklasse			
Forderungen an Zentralverwaltungen und Zentralbanken	209.297	9.266	200.031
Forderungen an Institute	18.842	-16.618	35.460
Forderungen an Unternehmen	5.234	-7.861	13.095
Verbriefungspositionen	56.175	6.671	49.504
Sonstige Aktiva (andere Kreditverpflichtungen)	1.606	-2.821	4.427
Währungsrisiko	0	0	0
Marktrisiko	0	0	0
CVA	15.463	-23.966	39.429
Operationelles Risiko	670	-10.972	11.642
<b>Eigenmittelanforderungen (gesamt)</b>	<b>307.287</b>	<b>-46.301</b>	<b>353.588</b>

## 9.21 Marktwert (Fair-Value) von Finanzinstrumenten

### 9.21.1 Ermittlung des Fair-Value

Im Folgenden wird insbesondere auf die Ermittlung von beizulegenden Zeitwerten (Fair-Value) von Finanzinstrumenten eingegangen, die in der Bilanz nicht zum Fair-Value anzusetzen sind, für die aber gemäß IFRS 7 zusätzlich ein Fair-Value anzugeben ist.

Für die in der Bilanz zum Fair-Value ausgewiesenen Finanzinstrumente sind die Bestimmungsmethoden in den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden, „Bewertung von Finanzinstrumenten“ (Notes 5.5.1) wie nachfolgend in dem Abschnitt „Hierarchie der Fair-Values“ (Notes 9.21.2) dargelegt.

Der Nominalwert von täglich fälligen Finanzinstrumenten wird als deren Fair-Value angesehen. Zu diesen Instrumenten zählen die Barreserve, täglich fällige Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Kunden.

Für Kredite und in die Kategorie „Kredite und Forderungen“ (LaR) umgegliederte Finanzanlagen stehen keine unmittelbaren Marktpreise zur Verfügung, da es für diese Finanzinstrumente keine organisierten Märkte gibt, an denen sie gehandelt werden. Die Ermittlung des Fair-Value für diese Instrumente erfolgt unter Anwendung finanzmathematisch anerkannter Bewertungsverfahren mit aktuellen Marktparametern.

Bei Krediten und in die Kategorie „Kredite und Forderungen“ (LaR) umgegliederte Finanzanlagen kommt ein Discounted

Cashflow-Modell zur Anwendung, dessen Parameter auf einer risikolosen Zinsstrukturkurve, Credit Spreads sowie einem pauschalen Aufschlag zur Abdeckung von Liquiditätsspreads, Verwaltungs- und Eigenkapitalkosten beruhen. Bei Verbindlichkeiten wird für die Fair-Value Ermittlung ebenfalls eine risikolose Zinsstrukturkurve herangezogen, wobei der eigene Credit Spread der Commerzbank AG sowie ein Zuschlag für Verwaltungskosten gesondert berücksichtigt werden. Daneben werden die marktconformen Credit Spreads für Öffentliche Pfandbriefe, Namenspfandbriefe und aufgenommene Darlehen herangezogen.

Der Fair-Value für verbrieftete Verbindlichkeiten und nachrangige Verbindlichkeiten wird in der Regel auf der Basis quotierter Marktpreise ermittelt. Bei der Bewertung werden verschiedene Faktoren, unter anderem die aktuellen Marktzinsen und das Kreditrating des Commerzbank-Konzerns, berücksichtigt. Sind keine Preisquotierungen erhältlich, werden die Fair-Values durch finanzmathematische Bewertungsmodelle (Discounted Cashflows, Optionspreismodelle) ermittelt, die wiederum auf Zinskurven, Volatilitäten, Own Credit Spreads etc. aufsetzen.

In der nachfolgenden Tabelle werden die beizulegenden Zeitwerte (Fair-Values) der Bilanzposten ihren Buchwerten nach Berücksichtigung gebildeter Risikovorsorge gegenübergestellt:

- 26 Erläuterungen zum Einzelabschluss  
27 Zusammenfassung der Bilanzierungs-  
und Bewertungsmethoden  
43 Risikobericht  
52 Erläuterungen zur  
Gesamtergebnisrechnung  
58 Erläuterungen zur Bilanz (Aktiva)  
64 Erläuterungen zur Bilanz (Passiva)  
81 Sonstige Angaben

Aktiva in € Tsd	Marktwert (Fair-Value)		Buchwert	
	31.12.2016	31.12.2015	31.12.2016	31.12.2015
<b>Barreserve</b>	<b>6.731</b>	<b>369</b>	<b>6.731</b>	<b>369</b>
<b>Forderungen an Kreditinstitute</b>	<b>1.802.458</b>	<b>2.048.723</b>	<b>1.802.536</b>	<b>2.048.677</b>
täglich fällig	1.289.434	1.367.114	1.289.434	1.367.114
Kommunalkredite	86.553	89.146	86.630	89.101
Sonstige Forderungen	426.471	592.463	426.471	592.463
<b>Forderungen an Kunden</b>	<b>4.007.478</b>	<b>3.872.735</b>	<b>4.697.543</b>	<b>4.704.169</b>
Kommunalkredite	3.902.300	3.718.674	4.588.520	4.554.019
Sonstige Forderungen	105.179	154.062	109.024	150.152
<b>Positive Marktwerte aus derivativen Sicherungsinstrumenten</b>	<b>742.430</b>	<b>822.474</b>	<b>742.430</b>	<b>822.474</b>
<b>Handelsaktiva</b>	<b>463.969</b>	<b>581.459</b>	<b>463.969</b>	<b>581.459</b>
<b>Finanzanlagen</b>	<b>9.040.139</b>	<b>10.575.015</b>	<b>9.830.131</b>	<b>11.423.186</b>

Passiva in € Tsd	Marktwert (Fair-Value)		Buchwert	
	31.12.2016	31.12.2015	31.12.2016	31.12.2015
<b>Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten</b>	<b>7.547.701</b>	<b>8.757.082</b>	<b>7.548.780</b>	<b>8.757.082</b>
täglich fällig	186.702	315.969	186.702	315.969
Übrige Verbindlichkeiten	7.360.999	8.441.113	7.362.078	8.441.113
<b>Verbindlichkeiten gegenüber Kunden</b>	<b>1.590.779</b>	<b>1.673.085</b>	<b>1.673.364</b>	<b>1.806.843</b>
Verbindlichkeiten aus dem Geldhandel	0	0		
Namenspfandbriefe	1.584.252	1.673.066	1.666.837	1.806.824
Übrige Verbindlichkeiten	6.527	19	6.527	19
<b>Verbriefte Verbindlichkeiten</b>	<b>2.784.237</b>	<b>4.046.469</b>	<b>2.958.564</b>	<b>4.167.649</b>
<b>Negative Marktwerte aus derivativen Sicherungsinstrumenten</b>	<b>3.843.903</b>	<b>3.628.843</b>	<b>3.843.903</b>	<b>3.628.843</b>
<b>Handelspassiva</b>	<b>422.947</b>	<b>454.788</b>	<b>422.947</b>	<b>454.788</b>
<b>Nachrangkapital</b>	<b>18.485</b>	<b>18.473</b>	<b>18.452</b>	<b>18.375</b>

Saldiert beläuft sich der Unterschied zwischen Buchwert und Marktwert (Fair-Value) über alle Posten zum 31. Dezember 2016 auf -1.222,2 Mio. € (31. Dezember 2015: -1.424,7 Mio. €).

### 9.21.2 Hierarchie der Fair-Values

Nach IAS 39 sind alle Finanzinstrumente beim erstmaligen Ansatz zu ihrem beizulegenden Zeitwert (Fair-Value) zu bewerten, im Falle eines Finanzinstruments, das nicht als erfolgswirksam zum Fair-Value zu bewerten klassifiziert ist, unter Einschluss bestimmter Transaktionskosten. Die Folgebewertung der Finanzinstrumente, die als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert zu bewerten klassifiziert sind, oder von jederzeit veräußerbaren finanziellen Vermögenswerten, erfolgt laufend zum beizulegenden Zeitwert. In diesem Sinne beinhalten erfolgswirksam zum Fair-Value zu bewertende Finanzinstrumente Derivate, zu Handelszwecken gehaltene Instrumente sowie Instrumente, die als zum Fair-Value zu bewerten designiert wurden.

Der beizulegende Zeitwert eines Vermögenswertes ist nach IFRS 13 der Betrag, zu dem dieser zwischen sachverständigen, vertragswilligen und voneinander unabhängigen

Geschäftspartnern verkauft werden könnte. Der beizulegende Zeitwert entspricht somit einem Veräußerungspreis. Für Verbindlichkeiten ist der beizulegende Zeitwert definiert als der Preis, zu dem die Schuld im Rahmen einer geordneten Transaktion an einen Dritten übertragen werden könnte. Für die Bewertung von Schulden ist zudem das eigene Ausfallrisiko zu berücksichtigen. Sofern Sicherheiten von Dritten für Verbindlichkeiten der Bank gestellt werden (zum Beispiel Garantien), sind diese bei der Bewertung grundsätzlich nicht zu berücksichtigen, da die Rückzahlungsverpflichtung seitens der Bank weiterhin bestehen bleibt.

Der am besten geeignete Maßstab für den Fair-Value ist der notierte Marktpreis für ein identisches Instrument an einem aktiven Markt (Bewertungshierarchie Level I).

Wenn keine notierten Preise verfügbar sind, erfolgt die Bewertung anhand von notierten Preisen ähnlicher Instrumente an aktiven Märkten. Um den Preis wiederzugeben, zu dem ein Vermögenswert getauscht oder eine Verbindlichkeit beglichen werden könnte, werden Vermögenswerte zum Geldkurs und Verbindlichkeiten zum Briefkurs bewertet. Sind keine notierten Preise für identische oder ähnliche Finanzinstrumente verfügbar, wird der Fair-Value unter Anwendung eines geeigneten Bewertungsmodells ermittelt, bei dem die einfließenden Daten soweit möglich aus überprüfbaren Marktquellen stammen (Bewertungshierarchie Level II).

Für die Wahl der Bewertungsmethoden ist gemäß IFRS 13 zu berücksichtigen, dass diese der Situation angemessen ausgewählt werden und dass die benötigten Informationen zur Verfügung stehen. Für die gewählten Methoden sind im größtmöglichen Umfang beobachtbare Eingangsparameter und möglichst wenige nicht beobachtbare Eingangsparameter zu verwenden.

Während sich die meisten Bewertungsmethoden auf Daten aus überprüfbaren Marktquellen stützen, werden bestimmte Finanzinstrumente unter Einsatz von Bewertungsmodellen bewertet, die andere Eingangswerte heranziehen, für die nicht ausreichend aktuelle überprüfbare Marktdaten vorhanden sind. Als mögliche Bewertungsmethoden unterscheidet IFRS 13 den marktbasierten Ansatz (Market Approach), den einkommensbasierten Ansatz (Income Approach) und den kostenbasierten Ansatz (Cost Approach). Der Market Approach umfasst Bewertungsmethoden, die auf Informationen über identische oder vergleichbare Vermögenswerte und Schulden zurückgreifen. Der einkommensbasierte Ansatz spiegelt die heutigen Erwartungen über zukünftige Zahlungsströme, Aufwendungen oder Erträge wider. Zum Income Approach zählen auch Optionspreismodelle. Im Rahmen des Cost Approachs (nur für Nichtfinanzinstrumente zulässig) entspricht der Fair-Value den aktuellen Wiederbeschaffungskosten unter Berücksichtigung des Zustands des Vermögenswertes. Diese Bewertungen unterliegen naturgemäß in höherem Maße den Einschätzungen des Managements. Diese nicht beobachtbaren Eingangswerte können Daten enthalten, die extrapoliert oder interpoliert oder in Form von Näherungswerten aus korrelierten oder historischen Daten ermittelt werden. Allerdings werden hierbei in größtmöglichem Umfang Marktdaten oder Daten Dritter und so wenig wie möglich unternehmensspezifische Eingangswerte herangezogen (Bewertungshierarchie (Level III)).

Bewertungsmodelle müssen anerkannten betriebswirtschaftlichen Methoden zur Bewertung von Finanzinstrumenten entsprechen und alle Faktoren berücksichtigen, die Marktteilnehmer bei der Festlegung eines Preises als angemessen betrachten würden. Alle beizulegenden Zeitwerte unterliegen den internen Kontrollen und Verfahren des Commerzbank-Konzerns, in denen die Standards für deren unabhängige Prüfung oder Validierung festgelegt sind. Diese Kontrollen und Verfahren werden von der Independent Price Verification Group (IPV) innerhalb der Finanzfunktion durchgeführt beziehungsweise koordiniert. Die Modelle, die einfließenden Daten und die daraus resultierenden Fair-Values werden regelmäßig vom Management und der Risikofunktion überprüft.

Nach IFRS 13 werden zum Fair-Value ausgewiesene Finanzinstrumente wie folgt in die dreistufige Bewertungshierarchie zum Fair-Value eingestuft: Level I: Finanzinstrumente, deren Fair-Value auf Basis von notierten Preisen für identische Finanzinstrumente an aktiven Märkten ermittelt wird; Level II: Finanzinstrumente, für die keine notierten Preise für identische Instrumente an einem aktiven Markt verfügbar sind und deren Fair-Value unter Einsatz von Bewertungsmethoden ermittelt wird, die auf beobachtbare Marktparameter zurückgreifen; Level III: Finanzinstrumente, die unter Anwendung von Bewertungsmethoden bewertet werden, für deren Eingangswerte nicht ausreichend beobachtbare Marktdaten vorhanden sind und bei denen diese Eingangswerte den Fair-Value nicht nur unwesentlich beeinflussen. Die Zuordnung bestimmter Finanzinstrumente zu den Level Kategorien erfordert eine systematische Beurteilung durch das Management, insbesondere wenn die Bewertung sowohl auf beobachtbaren als auch nicht am Markt beobachtbaren Parametern beruht. Auch unter Berücksichtigung von Änderungen der Marktliquidität und damit der Preistransparenz, kann sich die Klassifizierung eines Instruments im Zeitablauf ändern.

Finanzinstrumente, die nach Level III bewertet werden, waren sowohl zum 31. Dezember 2016 als auch zum 31. Dezember 2015 nicht im Bestand.

Die in der Bilanz zum Fair-Value ausgewiesenen Finanzinstrumente werden in nachfolgenden Übersichten nach Kategorien gruppiert sowie nach Bewertungsgrundlagen gegliedert dargestellt. Dabei wird unterschieden, ob der Bewertung notierte Marktpreise zugrunde liegen (Level I), ob die Bewertungsmodelle auf beobachtbaren Marktdaten (Level II) oder auf nicht am Markt beobachtbaren Parametern (Level III) basieren.



26	Erläuterungen zum Einzelabschluss
27	Zusammenfassung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden
43	Risikobericht
52	Erläuterungen zur Gesamtergebnisrechnung
58	Erläuterungen zur Bilanz (Aktiva)
64	Erläuterungen zur Bilanz (Passiva)
81	Sonstige Angaben

in € Tsd	Level I	Level II	Gesamt 31.12.2016	Gesamt 31.12.2015
<b>Finanzielle Vermögenswerte</b>				
Positive Marktwerte aus derivativen Sicherungsinstrumenten	0	742.430	742.430	822.474
Handelsaktiva	0	463.969	463.969	581.459
darunter: Positive Marktwerte aus Derivatenerivaten	0	463.969	463.969	581.459
Available for Sale Finanzanlagen	967.227	0	967.227	999.101
<b>Gesamt</b>	<b>967.227</b>	<b>1.206.399</b>	<b>2.173.626</b>	<b>2.403.034</b>
<b>Finanzielle Verbindlichkeiten</b>				
Negative Marktwerte aus derivativen Sicherungsinstrumenten	0	3.843.903	3.843.903	3.628.843
Handelspassiva	0	422.947	422.947	454.788
darunter: Negative Marktwerte aus Derivaten	0	422.947	422.947	454.788
<b>Gesamt</b>	<b>0</b>	<b>4.266.850</b>	<b>4.266.850</b>	<b>4.083.631</b>

Im laufenden Geschäftsjahr hat die Bank, wie auch im Vorjahr, keine Umwidmungen zwischen Level I und Level II vorgenommen.

## 9.22 Außerbilanzielle Verpflichtungen

Eventualverbindlichkeiten und unwiderrufliche Kreditzusagen

in € Tsd	31.12.2016	31.12.2015
Eventualverbindlichkeiten	5	5
aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen	5	5
<b>Unwiderrufliche Kreditzusagen</b>	<b>514</b>	<b>0</b>
Sonstige Gewährleistungen	514	0
<b>Gesamt</b>	<b>519</b>	<b>5</b>

Restlaufzeiten der Eventualverbindlichkeiten und unwiderruflichen Kreditzusagen

in € Tsd	31.12.2016	31.12.2015
täglich fällig	5	5
bis drei Monate	0	0
mehr als drei Monate bis ein Jahr	0	0
mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	0	0
mehr als fünf Jahre	514	0
<b>Gesamt</b>	<b>519</b>	<b>5</b>

## 9.23 Angaben über wesentliche Geschäfte mit nahestehenden Unternehmen und Personen

Als nahestehende Personen oder Unternehmen im Sinne des IAS 24 gelten natürliche Personen und Unternehmen, die von der Commerzbank Finance & Covered Bond S.A. beeinflusst werden können, die einen Einfluss auf die Commerzbank Finance & Covered Bond S.A. ausüben können oder die unter dem Einfluss einer anderen nahestehenden Partei der Bank stehen.

Im Rahmen der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit kommt es zu Geschäftsbeziehungen zwischen der Commerzbank Finance & Covered Bond S.A. mit nahestehenden Personen und Unternehmen. Personen in Schlüsselpositionen sind aus-

schließlich Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder der Commerzbank AG, sowie der Verwaltungsrat der Commerzbank Finance & Covered Bond S.A., deren Angehörige sowie von diesem Personenkreis beherrschte Unternehmen.

Zu den nahestehenden Unternehmen gehören das Mutterunternehmen, dessen Mutter- und Schwestergesellschaften sowie deren Tochterunternehmen. Der Abschluss der Geschäfte erfolgte zu marktüblichen Bedingungen und Konditionen.

Die nachstehende Tabelle zeigt die Forderungen und Verbindlichkeiten an bzw. gegenüber nahestehenden Unternehmen und Personen in Schlüsselfunktionen.

2015 in € Tsd	nahestehende Unternehmen	nahestehende Personen
Forderungen an Kreditinstitute	596.685	-
Forderungen aus Schuldverschreibungen	5.184	-
Positive Marktwerte aus derivativen Sicherungsgeschäften	403.206	-
Handelsaktiva	248.946	-
<b>Aktiva gegenüber nahestehenden Unternehmen und Personen</b>	<b>1.254.021</b>	<b>-</b>
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	8.550.473	-
Negative Marktwerte aus derivativen Sicherungsgeschäften	1.750.914	-
Handelspassiva	223.524	-
Sonstige Passiva	2.829	-
<b>Passiva gegenüber nahestehenden Unternehmen und Personen</b>	<b>10.527.739</b>	<b>-</b>

2016 in € Tsd	nahestehende Unternehmen	nahestehende Personen
Forderungen an Kreditinstitute	318.360	-
Forderungen aus Schuldverschreibungen	-	-
Positive Marktwerte aus derivativen Sicherungsgeschäften	376.991	-
Handelsaktiva	276.730	-
<b>Aktiva gegenüber nahestehenden Unternehmen und Personen</b>	<b>972.081</b>	<b>-</b>
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	7.354.480	-
Negative Marktwerte aus derivativen Sicherungsgeschäften	2.266.691	-
Handelspassiva	338.464	-
Sonstige Passiva	2.833	-
<b>Passiva gegenüber nahestehenden Unternehmen und Personen</b>	<b>9.962.468</b>	<b>-</b>

Im Zusammenhang mit Geschäften mit nahestehenden Unternehmen fielen im Geschäftsjahr Zinserträge in Höhe von 4.757 Tsd. € (31. Dezember 2015: 2.793 Tsd. €) und Zinsaufwendungen in Höhe von 51.503 Tsd. € (31. Dezember 2015: 46.184 Tsd. €) an.

Zu den Aufwendungen für die Bezüge der Organe wird auf Notes 7.9 verwiesen.

#### 9.24 Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Ereignisse von besonderer Bedeutung für das Eigenkapital, die finanzielle Position oder die Ergebnisse der Bank sind in

der Zeit vom 31. Dezember 2016 bis zum 16. März 2017 nicht eingetreten.

26	Erläuterungen zum Einzelabschluss
27	Zusammenfassung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden
43	Risikobericht
52	Erläuterungen zur Gesamtergebnisrechnung
58	Erläuterungen zur Bilanz (Aktiva)
64	Erläuterungen zur Bilanz (Passiva)
81	Sonstige Angaben

## 10 Sonstige Angaben

### 10.1 Deckungsbestand und öffentliche Pfandbriefe

Der Deckungsbestand nach den Anforderungen der Artikel 12-1 bis 12-9 des Gesetzes vom 5. April 1993 in der aktuellen Fassung über den Finanzsektor setzt sich ausschließlich aus Werten zusammen, die der Überwachung durch einen Treuhänder unterliegen.

Der Deckungsbestand teilt sich nach Bilanzpositionen wie folgt auf:

31.12.2016	in € Tsd	in % der Deckungswerte
<b>Öffentliche Pfandbriefe/ordentliche Deckung</b>		
<b>Forderung an Kreditinstitute</b>	<b>94.868</b>	<b>2,12 %</b>
<b>Forderung an Kunden</b>		
Kommunalkredite	1.984.964	44,28 %
Sonstige	0	0
<b>Schuldverschreibungen</b>		
öffentliche Emittenten	2.177.904	48,58 %
Sonstige (besichert durch die öffentliche Hand)	225.240	5,02 %
<b>Deckungswerte insgesamt</b>	<b>4.482.976</b>	<b>100,00 %</b>
<b>Ersatzdeckung</b>	<b>0</b>	<b>0,00 %</b>
	<b>4.482.976</b>	<b>100,00 %</b>
<b>Deckungspflichtige öffentliche Pfandbriefe</b>	<b>4.140.179</b>	<b>92,35 %</b>
<b>Überdeckung</b>	<b>342.796</b>	<b>8,28 %</b>

Nach internen Ratingeinstufungen bei einer vorgegebenen Bandbreite zwischen 1,0 und 6,5 unterteilt sich der Deckungsbestand zum Ultimo wie folgt:

31.12.2016	in € Tsd	in % der Deckungswerte
1.0 - 1.2	727.265	16,22 %
1.4 - 1.6	380.203	8,48 %
1.8 - 2.0	2.468.798	55,07 %
2.2 - 2.8	599.471	13,37 %
3.0 - 3.6	219.405	4,89 %
3.8 - 5.0	71.754	1,60 %
5.2 - 5.8	16.079	0,36 %
6.1 - 6.2		0,00 %
<b>Gesamtbestand</b>	<b>4.482.976</b>	<b>100,00 %</b>

Der Deckungsbestand teilt sich nach Größengruppen wie folgt auf:

31.12.2016 Größengruppen	Anzahl	in € Tsd	in % der Deckungswerte
bis 5 Mio	201	391.953	8,74 %
bis 10 Mio	132	880.085	19,63 %
bis 25 Mio	106	1.652.598	36,86 %
über 25 Mio	33	1.558.340	34,76 %
<b>Gesamt</b>	<b>472</b>	<b>4.482.976</b>	<b>100,00 %</b>

Der Deckungsbestand teilt sich nach Ländern wie folgt auf:

Länder 31.12.2016	in € Tsd.	in % der Deckungswerte
Kanada	71.534	1,60 %
Großbritannien	2.164.294	48,30 %
Irland	19.152	0,40 %
Italien	105.335	2,30 %
Japan	93.100	2,10 %
Niederlande	25.000	0,60 %
Portugal	49.400	1,10 %
Spanien	215.934	4,80 %
Schweiz	83.807	1,90 %
Vereinigte Staaten	1.655.420	36,90 %
<b>Summe Länder</b>	<b>4.482.976</b>	<b>100,00 %</b>

## 10.2 Konzernabschluss

Der Jahresabschluss der Bank ist in den Konzernabschluss der Commerzbank AG, Frankfurt am Main, einbezogen.

Der Konzernabschluss der Commerzbank AG ist unter folgender Adresse erhältlich:

Commerzbank AG  
60261 Frankfurt am Main  
Deutschland

## 10.3 Einlagensicherungssystem

Am 18. Dezember 2015 wurde das Gesetz über die Maßnahmen zur Auflösung, Sanierung und Abwicklung von Kreditinstituten und Wertpapierfirmen sowie über die Systeme zur Einlagensicherung und Anlegerentschädigung („das Gesetz“) verabschiedet, das die EU-Richtlinie 2014/59/EU zur Festlegung eines Rahmens für die Sanierung und Abwicklung von Kreditinstituten und Wertpapierfirmen sowie die EU-Richtlinie 2014/49/EU über Einlagensicherungssysteme und Anlegerentschädigungssysteme in Luxemburger Recht umsetzt.

Das bis dahin in Luxemburg bestehende System der Einlagensicherung und Anlegerentschädigung in Form der Association pour la Garantie des Dépôts Luxembourg (AGDL) wurde durch ein neues beitragsbasiertes System der Einlagensicherung und Anlegerentschädigung abgelöst. Das neue System sichert Einlagen des gleichen Einlegers bis zu einem Betrag von 100.000 €, Anlagegeschäfte bis zu einem Betrag von 20.000 €.

Das Gesetz sieht weiterhin vor, dass Einlagen, die aus bestimmten Transaktionen resultieren oder bestimmten sozialen oder anderen Zwecken dienen, für den Zeitraum von 12 Monaten über den Betrag von 100.000 € hinaus abgedeckt sind.

In der Vergangenheit für Zwecke der AGDL gebildete Rückstellungen in den Jahresabschlüssen der Kreditinstitute werden entsprechend den von den Kreditinstituten zu leistenden Beiträgen zum neuen Luxemburger Bankenabwicklungsfonds «Fonds de résolution Luxembourg» (FRL) beziehungsweise zum noch zu gründenden neuen Luxemburger Einlagensicherungsfonds „Fonds de garantie des dépôts Luxembourg“ (FGDL) nach und nach aufgelöst/verbraucht (festzulegen in Abhängigkeit von der gewählten Rechnungslegungsmethode).

Der Zielbetrag an finanziellen Mitteln des FRL muss gemäß Artikel 1 Nummer 36 des Gesetzes zu Beginn des Jahres 2024 mindestens 1 % der garantierten Einlagen aller Kreditinstitute in allen teilnehmenden Mitgliedstaaten erreichen. Dieser Betrag wird von den Kreditinstituten über jährliche Beitragsleistungen in den Geschäftsjahren 2015 bis 2024 erhoben.

Der Zielbetrag an finanziellen Mitteln des FGDL ist auf 0,8 % der in Artikel 163 Nummer 8 des Gesetzes definierten garantierten Einlagen der relevanten Kreditinstitute festgelegt und muss bis Ende des Jahres 2018 erreicht werden. Die Beitragsleistungen erfolgen auf jährlicher Basis zwischen 2016 und 2018. Für das Geschäftsjahr 2015 haben die Kreditinstitute im Vorgriff auf die Beitragsleistungen bereits eine Rückstellung in Höhe von 0,2 % der garantierten Einlagen berücksichtigt, die als Auflösung/Verbrauch (festzulegen in Abhängigkeit

26	Erläuterungen zum Einzelabschluss
27	Zusammenfassung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden
43	Risikobericht
52	Erläuterungen zur Gesamtergebnisrechnung
58	Erläuterungen zur Bilanz (Aktiva)
64	Erläuterungen zur Bilanz (Passiva)
81	Sonstige Angaben

der gewählten Rechnungslegungsmethode) der bestehenden AGDL Rückstellung geleistet wird.

Nach Erreichen der 0,8 % werden die Luxemburger Kreditinstitute in den folgenden 8 Jahren weitere Beiträge leisten, um einen zusätzlichen Sicherheitspuffer in Höhe von 0,8 % der in Artikel 163 Nummer 8 des Gesetzes definierten garantierten Einlagen zu bilden.

Da die Bank keine Einlagen von natürlichen Personen entgegennimmt bzw. keine Wertpapiergeschäfte für Kunden abwickelt, besteht keine Verpflichtung im Schadenfall des Versagens einer anderen Bank. Dementsprechend ist keine Rückstellung gebildet.

#### 10.4 Geschäftssitz

Commerzbank Finance & Covered Bond S.A.  
Postfach 321, L-2013 Luxemburg  
25 rue Edward Steichen  
L-2540 Luxembourg

Telefon: + 352 477 911 - 1  
Telefax: + 352 477 911 - 5348  
E-Mail: [info@commerzbank-fcb.com](mailto:info@commerzbank-fcb.com)  
Internet: [www.commerzbank-fcb.com](http://www.commerzbank-fcb.com)

Handelsregister : R.C.S.  
Luxembourg B 30 469  
Ust-Id. Nr. 14147251



# Versicherung der gesetzlichen Vertreter Gremien der Bank

---

86 Versicherung der gesetzlichen Vertreter | 87 Gremien der Bank

## Versicherung der gesetzlichen Vertreter

---

Die Commerzbank Finance & Covered Bond S.A. versichert nach bestem Wissen, dass der Jahresabschluss gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Bank vermittelt und im Lagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage der Bank so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung der Bank beschrieben sind.

Luxemburg, den 16. März 2017

Commerzbank Finance & Covered Bond S.A.  
Die Geschäftsleitung

Gerard-Jan Bais

Markus Blaes



## Gremien der Bank

---

### Verwaltungsrat

**Sascha KLAUS**  
**Bad Homburg v.d.H., Deutschland,**  
**Vorsitzender**  
Bereichsvorstand Non-Core-Assets,  
Commerzbank AG, Frankfurt am  
Main, sowie Mitglied des Vorstands,  
Hypothekenbank Frankfurt AG,  
Eschborn  
(bis 31. Mai 2016)

**Thorsten KANZLER**  
**Wiesbaden, Deutschland**  
**Vorsitzender**  
Leiter Group Treasury, Bereichsvor-  
stand Commerzbank AG, Frankfurt  
am Main (ab 1. Juli 2016)

**Hermann RAVE**  
**Bad Soden am Taunus,**  
**Deutschland**  
**stellvertretender Vorsitzender**  
Leiter Group Accounting, Commerz-  
bank AG, Frankfurt am Main

**Gerard-Jan BAIS**  
**Steinsel, Luxemburg**  
Geschäftsführendes Verwaltungsrats-  
mitglied, Commerzbank Finance &  
Covered Bond S.A., Luxemburg

**Markus BLAES**  
**Freudenburg, Deutschland**  
Geschäftsführendes Verwaltungs-  
ratsmitglied, Commerzbank Finance  
& Covered Bond S.A., Luxemburg  
und Leiter Treasury, Commerzbank  
AG, Filiale Luxemburg  
(ab 1. Juli 2016)

**Manfred BIER**  
**Goergeshausen, Deutschland**  
Leiter der Group Treasury Invest-  
ment Office (IO), Commerzbank AG,  
Frankfurt am Main

**Thomas FEHR**  
**Bertrange, Luxemburg**  
Branch Manager der Commerzbank  
AG Filiale Luxemburg/Country  
Manager Luxemburg und Mitglied  
des Vorstands der Commerzbank  
International S.A., Luxemburg, sowie  
Geschäftsführendes Verwaltungsrats-  
mitglied, Commerzbank Finance &  
Covered Bond S.A., Luxemburg  
(bis 30. Juni 2016)

**Ansgar HERKERT**  
**Friedrichsdorf, Deutschland**  
Leiter Public Sector & Country Risk  
Management, Commerzbank AG,  
Frankfurt am Main

**Philipp TREUNER**  
**Frankfurt am Main, Deutschland**  
Leiter Credit Portfolio Management  
Germany, Commerzbank AG,  
Frankfurt am Main  
(bis 3. Mai 2016)

### Geschäftsleitung

**Gerard-Jan BAIS**  
**Steinsel, Luxemburg**  
Geschäftsführendes  
Verwaltungsratsmitglied

**Markus BLAES**  
**Freudenburg, Deutschland**  
Geschäftsführendes  
Verwaltungsratsmitglied  
(ab 1. Juli 2016)

**Thomas FEHR**  
**Bertrange, Luxemburg**  
Geschäftsführendes  
Verwaltungsratsmitglied  
(bis 30. Juni 2016)

### Abteilungsleiter

**Markus BLAES**  
Asset Liability Management  
(ab 1. März 2016)

**Björn A. SENGER**  
Asset Liability Management  
(bis 29. Februar 2016)

**Stefan MÜLLER-BONGARTZ und**  
**Frank-Henry NEUGEBAUER**  
(bis 15. November 2016),  
Credit Risk Management

**Brigitte NEHMZOW**  
Analytics & Regulatory Issues

### Abschlussprüfer

PricewaterhouseCoopers,  
Société coopérative, Luxemburg

### Treuhänder (Réviseur Spécial)

KPMG Luxembourg,  
Société coopérative, Luxemburg

**Commerzbank Finance & Covered Bond S.A.**

25, rue Edward Steichen  
L-2540 Luxemburg

Postfach/P.O. Box 321  
L-2013 Luxemburg

Tel. +352 477 911 - 1  
Fax +352 477 911 - 5348  
[www.commerzbank-fcb.com](http://www.commerzbank-fcb.com)  
[info@commerzbank-fcb.com](mailto:info@commerzbank-fcb.com)

Handelsregister : R.C.S.  
Luxembourg B 30 469  
Ust-Id. Nr. 14147251